

Beschreibungen
aller Wappen
der

fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen
und adelichen

jezt lebenden Familien

im

Königreich Bayern.

Nach heraldischen Regeln

entworfen

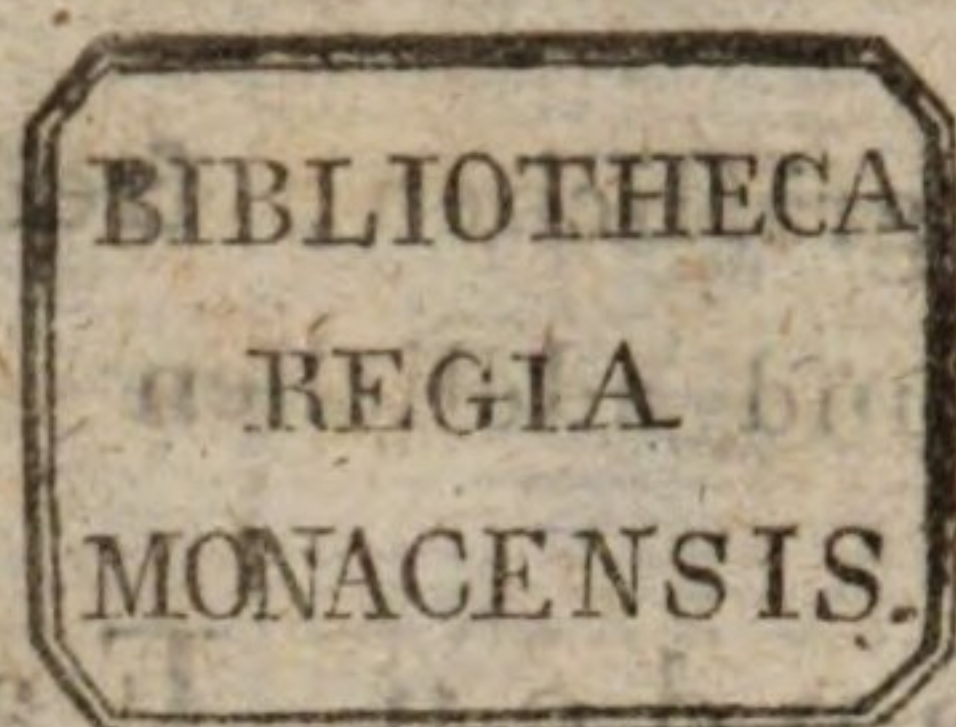
von

Martin Carl Wilhelm von Wölckern
auf Kalchreuth.

Zweite Abtheilung.

Nürnberg, 1827.

In der Hofagent Tyroff'schen Kunstverlagshandlung.



Königreich Bayern.

Nach heraldischen Regeln

entworfen

von

Martin Carl Wilhelm von W
auf Kallmuth.

Zweite Abtheilung.

München 1827.

In der Hof- und Landesbibliothek zu München.

V o r r e d e.

Die späte Erscheinung der zweiten Abtheilung dieser Wappenbeschreibungen, findet ihren Grund in mancherlei Verhältnissen, und wenn ich nicht durch die, in der allgemeinen Literatur-Zeitung, (Ergänzungs-Blatt Num. 130., November 1824) enthaltene Beurtheilung der ersten Abtheilung, zur Fortsetzung derselben aufgefordert worden wäre, so würde ich, wahrscheinlich, die ganze mühevollen Arbeit aufgegeben haben; inzwischen hoffe ich jetzt, da die Hofagent Tyroffsche Kunst-Verlagshandlung, welche das Wappenbuch verlegt, auch den Verlag dieser Beschreibungen übernommen, die folgenden Abtheilungen, in kurzen Zwischenräumen dem Druk übergeben zu können. Schon

dieser zweiten Abtheilung, folgt die dritte unmittelbar. Es enthalten aber diese beiden Abtheilungen, die Beschreibungen von den 345 gräflichen und freiherrlichen Wappen des IIten und IIIten Bandes vom Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern, mit den dazu gehörigen Registern über die Wappenbilder, Sectionen und Wappen-Sinnsprüche. So wie nun aber diese Beschreibungen, nach der von mir in der ersten Abtheilung angewendeten Methode, Gatterers heraldischen Grundsätzen gemäß, entworfen worden sind, so darf ich auch hoffen, dass sie gleichfalls ihrer Absicht entsprechen, und für die Wappenkunde, sowohl im Allgemeinen nicht ohne Nutzen seyn werden, als besonders für die meines Vaterlandes, und für den zahlreichen bayerischen Adel, vorzüglich aber für die Besitzer des bayerischen Wappenbuchs, welches seiner ausgezeichneten Vorzüge wegen, eine weitere Ver-

breitung so sehr verdiente. Was ich hiebei über die Mythe der Wappenbilder, und über den Erwerb derselben habe auffinden können, habe ich nicht unbemerkt gelassen; Mittheilungen über diese Gegenstände aber, welche ich mir in der Vorrede zur ersten Abtheilung aus Familien-Archiven erbethen, habe ich zur Zeit, nur wenige zu erhalten das Glück gehabt; ich gebe jedoch die Hoffnung nicht auf, bei Fortsetzung dieses Werks, mit mehrern dergleichen Nachrichten, wovon ich immer erwünschten und sachgemäßen Gebrauch machen werde, erfreut zu werden. Dagegen habe ich, so wie bei Bearbeitung der ersten Abtheilung, auch zu diesen Entwürfen, von dem Hofagent Tyroffischen Verlags-Bureau des Wappenbuchs für den bayerischen Adel, mehrere aus der reinsten Quelle geschöpfte, schätzbare Nachrichten überkommen, deren Mittheilung ich hier öffentlich dankbar anerkenne. Durch diese Mit-

theilungen wurde ich auch veranlaßt, die Zeit der Ertheilung der vorhandenen Grafen und Freiherren - Diplome jeder Beschreibung beizusetzen, welches ich nicht für unzuweckmäßig gehalten, wenn gleich solche im Adelsbuch bereits angegeben ist. Noch muß ich bemerken, daß wenn ich in den Zusätzen und Verbesserungen der ersten Abtheilung pag. 197 derselben, das Fürst Wredische Wappen dahin erläutert habe, daß das Schwerdt in der blauen Vierung des rechten Oberecks, die höchste militairische Würde im Königreiche bezeichnet, ich hiebei einer sehr natürlichen Erklärung gefolgt bin, denn daß — wie dafür gehalten wird — die neue Abzeichnung eines französischen Grafen in den Schild eines deutschen Fürsten aufgenommen worden sey, konnte ich um so weniger annehmen, als ich dieses Bild analog mit dem Vorrecht hielt, welches Se. Majestät der Kaiser Franz von Oesterreich, dem Feldmarschall,

Fürsten von Schwarzenberg im Jahr 1814 dahin ertheilte, dass er ihm den österreichischen Wappenschild, mit aufrechtstehendem Schwerdt, in seinem Wappen zu führen erlaubte, (s. Lüders Europa 1818, pag. 329) und da die blaue Farbe, die Farbe Bayerns ist, so bin ich in der Meinung gestanden, beide Feldherren, denen Deutschland seine Befreiung verdankt, hätten diese gleichförmige Auszeichnung, wodurch die höchste militairische Würde sehr gut ausgedrückt wird, von ihren Monarchen erhalten. Eben so befindet sich auch in der ersten Abtheilung No. 76, eine unrichtige Beschreibung des Wappens der Grafen von Marsigli, da aber der Herausgeber des bayerischen Wappenbuchs im IXten Band Tab. 87, ein verbessertes Wappen geliefert hat, so wird auch unten, in der 9ten Abtheilung dieser Beschreibungen, dasselbe richtiger beschrieben werden. Inzwischen vorläufig nur so viel, dass der in der

allegirten Nummer der ersten Abtheilung, als eine Seegegend angegebene Wassergrund, keine See, sondern ein Fluß ist, und zwar der Fluß Reno, oder der sogenannte kleine Rhein, welcher bei Bologna vorbeifließt.

Wer die Schwierigkeiten kennt, womit die Bearbeitung heraldischer Gegenstände verbunden ist, wird auch Irrthümer entschuldigen, zumal solche, welche eine doppelte Ansicht der Dinge zulassen.

Möge übrigens diese Arbeit den Liebhaber und Kenner der Heraldik auch nur einigermaßen befriedigen, so ist hinlänglich belohnt die Mühe

des

Verfassers.

Num. 1.

W a p p e n

der Grafen von Rechteren-Limburg-
Speckfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 1.

Adelsbuch pag. 64.

Grafen-Diplom vom Kaiser Joseph I. dd. 15. Oct. 1705.

Die Grafen von Rechteren führen einen quadrirten Schild; im 1sten und 4ten goldnen Feld ein gemeines rothes Kreuz; ^{a)} das 2te und 3te Feld ist abermal quadirt, und zwar ist das 1te und 4te Quartier desselben von Roth und Silber durch 4 aufsteigende silberne Spitzen quergetheilt, und im 2ten und 3ten blauen Quartier befinden sich 5 silberne Heerkolben, 3 und 2 gestellt ^{b)}.

Den Schild bedecken 2 Helme:

Auf dem ersten liegt ein goldner Sturmhut, mit gegen die rechte Seite niedergebogener Spitze und rothem mit goldnem Band eingefassten Stulp-Aufschlag; welcher mit einer rothen Straussenfeder bestekt ist; ^{c)}

Der 2te ist gekrönt und trägt 2 von Roth und Silber mit Spitzen quergetheilte Büffelhör-

ner, in deren Mündungen eine von Roth und Silber durch Spitzen quergetheilte Fahne mit silbernen Stangen steckt. d)

Helmdecken: rechts, roth und gold,
links, blau und silber.

a) Stamm-Wappen der Heckeren von der Eese zu Rechten; s. Adelsb. I. c. und Siebm. gr. Wb. 5. Thl. Tab. 355, woselbst der Sturmhut auf dem 1ten Helm mit 2 Straußenfedern, einer goldenen und einer rothen, bestekt ist.

b) Fränkisch-Limpurgisches Wappen. S. Num. 98. der 1ten Abtheilung die Beschreibung des Wappens der Grafen von Pückler und Limpurg, und die dortigen Allegata.

c) Gehört zum Stamm-Wappen.

d) Zum Limpurgischen Wappen.

S. Tyroff adel. Wappenwerk II. Bd. Tab. 3.

Imhof Not. Procerum. Tab. XVI.

Zedler. Univers. Lex. XXX. Bd. p. 1577.

Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 591. das Wappen der Grafen von Limpurg.

Jägers Zeitungs-Lexicon. Nürnberg 1793. pag. 283.

von Hellbach, Adels-Lexicon. Illmenau 1826. 2ter Band pag. 295.

Num. 2.

W a p p e n der Grafen von Reigersberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 2.

Adelsb. p. 65.

Grafen-Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 3. Sept. 1803.

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Mittelschild, und in demselben der doppelte schwarze, goldbewaffnete Adler des deutschen Reichs über welchem die Kaiserl. Krone schwebet.

Im 1ten und 4ten blauen Feld steht auf grünem dreihüglichten Boden ein zum Flug geschikter Reiger mit rothen Schnabel einwärts gekehrt; a) das 2te und 3te silberne Feld bezeichnet ein rother Querbalken, welcher von 3 rothen Lilien, oben 2 unten 1. begleitet wird. b) Den Schild bedeckt die Grafen-Krone; auf derselben ruhen 3 gekrönte Helme, von welchen der mittelste den schwarzen Reichsadler des Mittelschildes mit darüber schwebender kaiserlichen Krone trägt; auf dem zur rechten Seite, zeigt sich der grüne Dreiberg mit dem darauf stehenden zum Flug geschikten Reiger linksgekehrt, und

auf dem linken erhebt sich ein silberner Adlersflügel, auf welchem der rothe Querbalken mit

den begleitenden Lilien des 2ten und 3ten Feldes wiederholt ist. c)

Helmdecken: rechts, blau und silber, in der Mitte, schwarz und gold; links, roth und silber.

Schildhalter: 2 schwarze auswärtssehende Adler.

a) Stammwappen. Zuweilen findet sich der Reiger der hier in natürlicher Farbe ist, von Silber, und hat alsdann einen goldnen Ring im Schnabel; nach dem Grafendiplom von 1803 soll er einen goldnen Schnabel und dergleichen Füße haben.

b) Dieser Querbalken findet sich auch in manchen Reigersbergischen Wappen als rechter mit 3 silbern Lilien belegter Schrägbalken.

c) Mit diesem 3ten Helm, der Grafenkrone und den Schildhaltern wird das Wappen bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt worden seyn.

S. Siebm. großes Wb. IV. Suppl. Tab. 21.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 122.

Zedler. Univers. Lex. XXXI. Bd. pag. 231.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd, p. 304. 305.

Num. 3.

W a p p e n der Reisach, Grafen zu Steinberg.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
II. Bd. Tab. 3.

Adelsb. pag. 65.

Grafen-Diplom v. Churf. Carl Theodor, d. d. 13. Aug. 1790.

Ein ganz silberner in 4 Plätze abgetheilter Schild, mit blauem Mittelschild, und in demselben ein goldner Querbalken, vor welchem auf einem grünen Hügel ein schwarzer Adler steht, welcher einen 3blättrigten goldnen Siegzweig im Schnabel hält. a)

Im 1ten und 4ten Quartier des Rückschildes, ein mit sammt dem Hals abgehauener Kopf eines schwarzen wilden Ebers, mit hervorste-
hender Bewehrung und goldnen Borsten einwärts
gekehrt; b)

im 2ten und 3ten Quartier ein auch mit
sammt dem Hals abgeschnittener rother Adler
oder Geyerskopf, mit ausschlagender Zunge,
gleichfalls einwärts gekehrt. c).

Die Grafen-Krone bedeckt den Schild, und
auf derselben stehen 3 gekrönte offene Helme;
auf dem 1ten erscheint auf grünem Dreiberg
der schwarze Adler des Mittelschildes mit dem
Siegzweig im Schnabel, zwischen 2 blauen Ad-

lersflügeln, deren jeder mit einem goldnen Querbalken bezeichnet ist;

auf dem 2ten Helm ist der Schweinskopf, und auf dem 3ten der Adler oder Geyerskopf des Schildes wiederholt.

Helmdecken :

rechts, schwarz und silber,
in der Mitte blau und gold,
links, roth und silber.

Schildhalter : 2 goldne Leoparden, Zwiergeschwänzt und gekrönt.

a) Als Siegzweig werden diese goldnen Blätter im Grafendiplom von 1790 selbst angesprochen.

b) Stammwappen der schwäbischen Linie der Reisache.

c) Stammwappen der bayer. Linie. Diese Linie führte sonst auch einen quadrierten Schild und im 1ten und 4ten blauen Feld einen goldnen, auch zuweilen schwarzen Adler, im 2ten und 3ten aber den rothen Kopf eines Geyers. Zwar nennt ihn Einzinger von Einzing am unten angezeigten Ort einen Adlerskopf, allein das Grafendiplom sagt ausdrücklich, daß es der Kopf eines Geyers seye.

S. Einz. v. Einz. baier. Löwe, 2. Thl. Tab. 15. pag. 469.

Tyroff adel. WW. 1. Bd. Tab. 300. wo anstatt des Ebers ein Pferdkopf.

Siebm. großes Wappenb. III. Suppl. Tab. 19.

v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 469. No. 697.

Allgem. hist. Lex. IV. Bd. pag. 43.

Zedler. Univers. Lex. XXXI. Bd. pag. 359.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 308.

Num. 4.

W a p p e n der Grafen von Rotenhan.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
II. Bd. Tab. 4.

Adelsbuch pag. 66.

Grafen-Diplom von Kaiser Joseph II. Wien 8. Dec. 1774.

Die Grafen von Rotenhan führen einen silbernen Schild und in demselben einen wellenförmig gezogenen rechten rothen Schrägbalken, über welchem im linken Ober-Eck ein rother fünfeckigter Stern steht. ^{a)}

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben befindet sich ein offener Turnier-Helm, auf welchem ein krähender rother Hahn rechtsgekehrt steht, welcher den rechten Fuß in die Höhe zieht.

Helmdecke: roth und silber.

- a) In mehrern Abbildungen findet man auch den wellenförmigen Balken schräglings geführt, dann steht aber natürlicher Weise der Stern im rechten Ober-Eck; auch der Hahn steht zuweilen linksgekehrt. Selbst auf dem Monument des Domherrn Lotharius von Rothenhan im Kapitelhause zu Würzburg findet sich der Schräg-Balken in dem in Stein gehauenen Wappen schräglings, allein der krähende Hahn kehret sich doch gegen die rechte Seite, erhebt aber

daselbst keinen Fuß. S. Salvers Proben des deutschen Reichs-Adels pag. 695.

Die ausgestorbene Familie derer von Merzbach führte gleiches Wappen mit denen von Rotenhan, auch besitzen diese schon seit 1230 den Ort Merzbach. S. Salvers Matrikel- und Wappenbuch des Cantons Baunach. Mscpt. 1785. Vielleicht bezeichnet der wellenförmig gezogene Schrägbalken den Merzbach.

S. Tyroff adel. Ww. 1. Bd. Tab. 164.

Siebm. großes Wb. II. Suppl. Tab. 18.

VIII. Suppl. Tab. 6.

Hattstein Hoheit des deutschen Reichsadels, 3. Thl. pag. 346.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 117.

Namen und Wappen der Gan-Erben von Rothenburg 1598. Mscpt. pag. 27, 35.

Num. 5.

W a p p e n der Grafen von Rumford.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 5.

Grafen-Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 9. May,
1792.

Ein von Silber und Schwarz quergetheilter Schild, auf dessen Section ein von Schwarz und Silber getheilter Querbalken mit abwechselnden Zinnen also liegt, daß 5 schwarze Zinnen in das silberne Feld hinauf, und 4 silberne in das schwarze heruntersteigen.

Im obern silbernen Feld steht vornen mit einem Fuß auf der 1ten und mit dem andern auf der 2ten Zinne, und hinten mit einem Fuß, auf der 4ten und mit dem andern auf der 5ten Zinne ein schwarzer Falke mit goldnen Schnabel und Füßen, an welchen gelbe Schellen herabhängen; ^{a)} und im untern schwarzen Feld schreitet ein weißes unbezäumtes Pferd gegen die rechte Seite.

Auf der den Schild deckenden Grafenkrone stehen 3 offene Turnier-Helme; auf dem mittlsten liegt ein schwarz und weiß gestreifter Pausch, welcher eine goldne, schwarz ausgefugte Mauerkrone von 5 Zinnen trägt, in wel-

cher 4 grüne Tannzapfen mit langen Stielen stecken, und über solchen schwebt ein blauer Stern. Der Helm zur rechten trägt den doppelten schwarzen Kaiserl. oder vielmehr den Vicariats-Adler, mit goldnen Scheinen und Waffen, jedoch ohne Krone; und der zur linken einen goldnen zwiergeschwänzten, rothgekrönten Löwen wachsend.

Schildhalter: 2 goldne zwiergeschwänzte rothgekrönte Löwen auswärts sehend, welche auf einem silbernen Band stehen, so mit dem Denkspruch bezeichnet ist, dulce est meminisse laborum.

Das Ganze umgibt ein rother mit goldnen Fransen besetzter und mit Silberstoff gefütterter Wappen-Mantel.

a) Für Falken mit gelben Füßen, und daran hängenden Schellen werden diese Vögel im Grafen-Brief von 9. May 1792. angegeben.

Num. 6.

W a p p e n
der Grafen von Salburg, Freiherren
von Falkenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 6.

Adelsbuch p. 67.

Grafen-Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. 1665. 3. Nov.

Ein quadrirter Schild mit blauem Mittelschild, und in dessen Fuß 3 auf einander 1 und 2 gestellte Quadersteine, auf welchen ein zum Flug geschikter natürlicher Falke steht. ^{a)}

Das 1te und 4te Feld des Hauptschildes ist von Schwarz und Gold der Länge nach getheilt, in dessen Mitte eine der Länge nach abgetheilte Lilie von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen erscheint; und das 2te und 3te Feld ist von Silber und Schwarz mit einwärts gehenden Schuppen der Länge nach getheilt.

Auf dem Schild stehen 4 gekrönte goldene Helme; der 1te trägt 2 Büffelhörner wovon das rechte schwarz, das linke aber silbern ist; in deren Mündung stecken 2 silberne und 1 schwarze Straussenfeder, und zwischen den Hörnern ist die von Gold und Schwarz der Länge nach getheilte Lilie des 1ten und 4ten Feldes wiederholt;

auf den 2ten Helm erscheinen die Quadersteine des Mittelschildes mit dem zum Flug geschikten Falken, und

sowohl auf dem 3ten als auf dem 4ten Helm, steht ein mit den Saxen einwärts sich kehrender Adlersflügel, welcher von Schwarz und Gold quadriert ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold,
links, schwarz und silber.

- a) Der blaue Mittelschild ist das redende Wappen der Freiherren von Falkenstein, s. Siebm. großes Wb. 2ter Thl. Tab. 9. so wie der Hauptschild das Stammwappen der Grafen von Salburg ist. S. Siebm. l. c. 1. Thl. Tab. 54.; doch finden sich die Farben dieses Wappens, sowohl im Schilde als auf den Helmen öfter verwechselt. Eigentlich ist nur das 1te und 4te Feld dieses Wappens, die gold- und schwarzgetheilte Lilie das Stammwappen der Grafen v. Salburg, das 2te und 3te von Silber und Schwarz mit Schuppen getheilte Feld ist das Haunspöckische Wappen. S. Köhlers Münzbelustigung, 13. Thl. pag. 90. S. Einzingers v. E. baier. Löwe, 2r Thl. Tab. 6. p. 281, wo im Falkensteinischen Wappen der Falke auf einem goldnen Dreieck steht, und ein rothes Band um den Hals hat.

Siebm. l. c. Suppl. Tab. 4.

v. Hellbach Adels-Lex, 2. Bd. pag. 361. 362.

Num. 7.

W a p p e n der Grafen von Sandizell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern, 2. Bd. Tab. 7.

Adelsb. pag. 67.

Grafen-Diplom von Churf. Carl Theodor, d. d. 26. April
1790.

Im einfachen ganz goldnen Schild der Grafen von Sandizell liegt schräglings ein schwarzer Büffelkopf ohne Hals mit ausschlagender rother Zunge und silbernen Hörnern.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone und auf derselben steht ein offener Turnierhelm, welcher 2 geschlossene mit schwarzen Punkten bezeichnete silberne Büffelshörner trägt, an denen noch die Haut, nebst beeden auf dem Helm aufliegenden silbernen Ohren befindlich.

Helmdecke: schwarz und gold.

Schildhalter: 2 geharnischte Männer mit Schwerdtern an der Seite, welche auf der Brust ein rothes Maltheser-Kreuz tragen, dann mit der einen Hand den Schild, mit der andern aber an einer Turnier-Stange eine Standarte halten, und befindet sich in der silbernen Standarte des rechten Schildhalters das rothe Maltheser-

Kreuz mit einem Kranz von grünen Lorbeerblättern umgeben, in der goldnen Standarte zur Linken aber, ist der Helm des Schildes mit seiner Decke und Schmuk wiederholt; auf den Helmen der geharnischten Männer, stecken 5 Straussenfedern, 3 silberne und 2 rothe abwechselnd.

S. Tyroff adel. Ww. 1. Bd. Tab. 214. woselbst aber auf dem Helm die Ohren fehlen und die silbernen Hörner nicht gedupft sind. Dessen Wappenbeschreibungen 1. Thl. pag. 226.

In Siebm. großen Wappenb. VII. Suppl. Tab. 6. haben die Hörner auch keine Ohren, und sind anstatt der Dupfen mit schwarzen Fäden umwickelt.

Einzing. v. Einz. bayer. Löwe. 2. Thl. pag. 483. Tab. 16.
v. Meding 3. Thl. pag. 553. N. 708.

W. Hund baier. Stammbuch, 2ter Thl. pag. 274.

Allgem. hist. Lex. 4 Thl. pag. 205.

Siebm. 1. Thl. Tab. 78.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 367.

Num. 8.

W a p p e n der Grafen von Saporta.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 8.

Adelsbuch p. 68.

Ein ovalrunder von Roth und Blau quergetheilter Schild. Im obern rothen Feld schreitet ein leopardirter goldner Löwe, gegen die rechte Seite; und im unterm blauen zeigt sich ein ganz goldnes geschlossenes Thor, oder Portal mit 2 Flügelthüren und Säulen.

Der von einer Krone bedekte Schild steht auf einem silbernen Band, auf welchem der Denkspruch verzeichnet ist:

Forti Custodia. ^{a)}

a) Portal und Denkspruch reiben dieses Wappen den Redenden an.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 368.

Num. 9.

W a p p e n der Grafen von Sarenthein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 9.

Grafen-Diplom vom Kais. Leopold I. d. d. 12. Dec. 1681.

Ein quadrirter Schild mit einem gekrönten Mittelschild. Der Mittelschild ist blau, und in demselben springt ein silberner Windhund unter 7 über ihn einen Halbcirkel bildenden goldnen Sternen zur rechten Seite auf. ^a).

Das 1te und 4te rothe Quartier führt einen silbernen Querbalken, in welchem ein zwiergeschwänzter gekrönter rother leopardirter Löwe erscheint; und im 2ten und 3ten blauen Quartier befindet sich ein mit sammt dem Hals abgehauener goldner Hirschkopf von 12 Enden.

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild;

Der zur rechten trägt einen roth bekleideten gekrönten männlichen Rumpf, und der zur linken den goldnen Hirschkopf von 12 Enden des 2ten und 3ten Feldes; zwischen beiden schwebt ein rothes Krückenkreuz, welches in jeden seiner 4 Winkel von einem rothen Krückenkreuzlein begleitet wird.

Helmdecken: rechts, roth und silber,
links, schwarz und gold. ^b).

s) In dem Grafen-Diplom von 1681. heisst dieser Windhund, ein Himmelshund, der mit goldnen Sternen umgeben ist.

b) Wie kommt die schwarze Farbe zu den Helmdecken? sie befindet sich nicht im Schilde, und da doch gewöhnlich die Farben der Decken nach den Tinkturen des Schildes sich richten; so soll vielleicht die linke Decke blau und gold seyn. Allein da die linke Helmdecke selbst im oballegirten Diplom für schwarz und gold angegeben ist, so scheint solches eine Ausnahme von der gewöhnlichen Regel zu seyn.

S. Siebm. gr. Wb. 3ter Thl. Tab. 102.

Num. 10.

W a p p e n

der Grafen Sauer von und zu
Ankenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 10.

Adelsb. pag. 68.

Grafen-Diplom vom K. Leopold I. d. d. 27. Aug. 1668.

Ein 2mal in die Länge und 3mal querge-
theilter Schild von 6 Feldern, mit einem Mit-
telschild und einer im Fuß eingeschobenen sil-
bernen Spitze. Der Mittelschild ist roth und
gekrönt; es befinden sich in demselben 3 mit
den Handheben unter sich gekehrte aufrecht
neben einander stehende goldne Ruder. a)

Im 1sten rothen Feld steht auf einem grünen Hügel ein leopardirter goldner Löwe, welcher einen Schwanz mit 2 Knoten hat, und mit der vordern rechten Pranke einen goldnen Ring empor hält. b)

Das 2te schwarze Feld führt einen silbernen rechten Schrägbalken, welcher mit 3 rothen Sparren belegt ist. c)

Das 3te Feld ist von Gold und Roth der Länge nach getheilt, und mit 3 Ringen von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen, 2. und 1. gestellt also belegt, daß der untere Ring aus beeden Farben besteht. d)

Im 4ten goldnen Feld bilden 3 in der Mitte desselben mit den Stielen zusammen gesezte schwarze mit Eisen beschlagene Grabscheite oder Schaufeln, die Form eines Schächerkreuzes. e)

Das 5te Feld ist von Schwarz und Silber 4mal quergetheilt, und steht vor demselben ein goldner Bär aufrecht linksgekehrt.

In der Mitte des 6ten blauen Feldes befindet sich ein aufrechtstehender goldner Scepter, und auf jeder Seite desselben erscheint ein mit dem Hals abgeschnittener Kopf eines goldnen Vogels von einander abgewendet.

Auf der rechten Seite, der im Schildesfuß eingeschobenen silbernen Spitze geht aus einer natürlichen Wolke ein geharnischter Arm hervor, welcher eine Pusikann-Kolbe, (Streithammer) in der Hand hält. f)

Vier gekrönte Helme bedecken den Schild:
der 1te trägt den Löwen des 1ten Feldes
mit dem goldnen Ring wachsend;

der 2te zwei eiserne Schaufeln mit lan-
gen Stielen;

der 3te zwei goldne Ruder, und zwischen
denselben stecken 2 Straussenfedern, davon die
rechte von Gold die linke aber roth ist; und

der 4te einen schwarzen offenen Flug, des-
sen Flügel mit dem Schrägbalken des 2ten Fel-
des also bezeichnet sind, daß der Balken des
rechten Flügels schräglings, der Balke des lin-
ken aber schrägrechts steht.

Helmdecke: roth und silber.

a) Die Grafen Sauer haben ihren Namen von dem
Fluss Sau, an welchen sie ursprünglich wohnten,
oder wie auch einige dafür halten, hat die Familie
der Sauer dem Fluss den Namen gegeben; und
daher die Ruder im Wappen.

b, d) Das 1te und 3te Feld ist das Wappen der Fa-
milie Kosiack, welches die Sauer auf deren Ab-
sterben überkommen.

c, e) Das 2te und 4te Feld enthält das Wappen der
Familie Greyseneck, mit welcher die Sauer ver-
schwägert waren.

f) Was das 5te und 6te Feld nebst der eingeschobenen
Spitze bezeichnen, ist unbekannt, wahrscheinlich
beziehen sich diese Bilder auf Ankenstein und die
übrigen Besitzungen der Grafen. S. Adelsb. I. c.

S. Siebm. grosses Wb. 3ter Thl. Tab. 43. und 89.

Spener. Opus her. lib. II. Cp. LXXVIII. pag. 520.
tab. XXI.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen, III. Thl.
pag. 555. N. 710.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 220.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 370.

Num. 11.

W a p p e n

der Grafen von Sayn-Wittgenstein,
Sayn'sche Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 11.

Adelsb. pag. 69.

Ein quadrirter Schild mit rothem Mittel-
schild, in welchem ein zwiergeschwänzter gold-
ner gelöwter Leopard. ^{a)}

Im 1ten und 4ten silbernen Feld stehen 2
schwarze Pfähle; ^{b)}

im 2ten rothen zeigt sich eine silberne Burg
mit 2 Thürmen, schwarzen Fenstern und schwar-
zem Thor; ^{c)} und

das 3te schwarze Feld führt einen silbernen
linken Schrägbalken, welcher mit 3 wilden
Schweinsköpfen aufwärtsgekehrt belegt ist. ^{d)}

Auf dem Schild ruhen 3 Helme:

Der 1te trägt einen schwarzen Hut mit

silbernen Stulp-Aufschlag, und mit 3 silbernen und 2 schwarzen Straußenfedern abwechselnd bestekt; e)

der 2te eine Krone und auf derselben einen goldnen oben eingebogenen orientalischen Spizhut f) und

auf dem 3ten Helm ist das Castell des 2ten Feldes wiederholt. g)

Die Helme haben keine Decken, sondern das Ganze umgibt ein rother mit Silber gefütterter und mit goldnen Fransen verbrämter Wappen-Mantel.

a) Wegen der Grafschaft Sayn. Stammwappen.

b) Wegen Wittgenstein.

c) Wegen Homburg.

d) Wegen Fraifsburg.

e) Gehört zum Wittgensteinischen Wappen.

f) Gehört zum Stammwappen.

g) Gehört zum Wappen von Homburg.

S. Tyroff etc. II. Bd. Tab. 116.

Siebm. etc. VI. Thl. Tab. 10.

Imhof Not. proc. Tab. XIII. pag. 574.

Spener hist. insign. Tab. XXI, pag. 705.

Triers Einleit. in die Wappenkunst pag. 533.

Köhlers Münzbelustigungen 6. Thl. pag. 337. woselbst das mit dem Sayn-Wittgensteinischen vereinigte Hohnsteinische Wappen, zu finden und beschrieben ist.

Allgemeines hist. Lexicon, Leipzig 1722. 4ter Theil pag. 225.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 372.

Jägers Zeitungs-Lex. Nbg. 1793. 2ter Thl. pag. 679.

Num. 12.

W a p p e n der Grafen Schenk von Kastell-Waal.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 12.

Adelsbuch pag. 69.

Grafen-Diplom vom Kais. Leopold I. d. d. 1. Merz 1681.

Ein quadrirter Schild mit einem silbernen gleichfalls quadrirten Mittelschild, in dessen 1ten und 4ten Feld ein rothes Hirschgeweyh von 10 Enden mit einem Theil der abgerissenen Hirnschale befindlich ist, ^{a)} im 2ten und 3ten Feld aber erscheinen 2 rothe leopardirte gekrönte Löwen mit doppelten über sich geworfenen Schwänzen. ^{b)}

Im 1ten und 4ten rothen Feld des Hauptschildes zeigen sich 3 silberne linke Schrägbalken, und das 2te und 3te Feld ist der Länge nach getheilt, und zwar ist die vordere Abtheilung gold und blau gerautet, die hintere rothe aber ist ganz leer. ^{c)}

Der Schild hat 4 Helme:

Der 1te ist gekrönt, und trägt das rothe Hirschgeweyh des 1ten und 4ten Feldes des Mittelschildes; ^{d)} auf dem 2ten gleichfalls gekrönten Helm, wächst der Rumpf eines rothgekleideten Mannes mit abgehauenen Armen,

weißem Haar und weißem Barthaar hervor, der rothe Leibrok hat einen silbernen Kragen und ist mit 6 silbernen Knöpfen gerade herunter geknöpft; e)

Ueber den 3ten Helm erhebt sich ein offener rother Flug, dessen rechter Flügel mit 3 linken, der linke aber mit 3 rechten silbernen Schrägbalken bezeichnet ist, und auf den 4ten steht der gekrönte Rumpf einer jungen Mannsperson mit rothem Haar und Bart, dessen Leibrok von Gold und Blau gerautet ist. f)

Helmdecken: rechts, roth und silber,
links, blau und gold.

- a) Stammwappen der Schenk von Kastell.
- b) Wappen der Schenken von Landeck.
- c) Der Haupt- oder Rück-Schild enthält wahrscheinlich das Schellkling-Bergische Wappen welches bei Erhebung in den Grafenstand ertheilt worden; s. Adelsb. I. c. Das Freiherrl. v. Schenkische Wappen enthält wenigstens diesen Rückschild nicht, sondern hat den Mittelschild zum Hauptschild, in demselben aber doch einen silbernen Mittelschild mit 3 rothen Pfählen; was aber diese bezeichnen ist unbekannt. S. Tyroffs Ww. und Siebm. Wb. am unten angezeigten Ort.
- d) Gehört zum Stammwappen.
- e) Gehört dem Wappen der Schenken von Landeck.
- f) Die Helme gehören zum Schellkling-Bergischen Wappen.

S. Tyroffs Ww. I. Bd. Tab. 32.

Siebm. Wb. II. Suppl. Tab. 13.

Spener etc. Tab. XXXII. pag. 733.

v. Meding I. Thl. pag. 513. N. 735.

Zedler. Univ. Lex. XXXIV. Bd. p. 1247.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 239.

Hattstein etc. 3. Thl. pag. 370.

S. auch, Genealog. Taschenbuch der deutsch. Gräfl.
Häuser auf das Jahr 1825. als Bestandtheil des Go-
thaischen genealog. Taschenbuchs.

v. Hellbach etc. 2. Bd. pag. 388.

Num. 13.

W a p p e n

der Grafen Schenk von Stauffenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 13.

Adelsbuch pag. 70.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold II. d. d. 15. Aug.
1791.

Im silbern Schild ein rother Querbalken,
über und unter demselben schreitet ein zwierge-
schwänzter leopardirter blauer Löwe gegen die
linke Seite. ^{a)} Den Schild bedeckt die Grafen-
krone, und auf derselben steht ein offener Tur-
nierhelm auf welchem ein Fürsten - oder Her-
zoglicher Hut liegt, ^{b)} welcher vorne mit 6
schwarzen Hahnenfedern bestekt ist, hinter
demselben stehen 2 sich auswärtsneigende sil-

berne Schallmeyen, welche in der Mitte mit einem rothen Querstrich bezeichnet sind, und stecken in jeder Mündung 6 schwarze Hahnenfedern.

Helmdecke: blau und silber.

a) Sehr häufig werden die Löwen rechtsschreitend angetroffen; selbst auf dem Monument des Domherrn Franz Christoph Wilhelm Schenk Freiherrn von Stauffenberg von 1749, welches im Kapitelhause zu Würzburg steht, finden sich die Löwen im Stauffenbergischen Wappen rechtsschreitend. S. Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 704.

b) Dieser Fürstenhut ist der Hohenstauffische Herzogshut. S. Adelsb. l. c.

S. Tyroffs Ww. 1. Bd. Tab. 154.

Siebm. Wb. 1. Thl. Tab. 115.

Hattstein etc. 1. Bd. Tab. 498.

Meding etc. 1. Thl. pag. 519. N. 742.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 241.

Zedler. Univers. Lex. XXXIV. Bd. pag. 1279.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 393.

Num. 14.

W a p p e n der Grafen von Schönborn-Wiesentheid.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 14.

Adelsbuch pag. 71.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 5. Aug. 1701.

Dieser reiche Wappenschild ist 3mal in die Länge und 3mal quer getheilt, und gibt somit 9 Felder in 3 Reihen.

Das 2te, 5te und 8te Feld sind als Mittelschilde zu betrachten, und müssen daher solche zuerst blasonirt werden, und zwar in folgender Ordnung:

Das 5te rothe mit einer Grafenkrone gekrönte Feld, hat einen silbernen Fuß aus welchem 3 kleine Spitzen in das Rothe hinauf steigen, und auf diesen steht ein gekrönter zwiergeschwänzter leopardirter goldner Löwe. ^{a)}

Das 2te goldne Feld führt den schwarzen doppelten Kaiserl. Reichsadler, mit Scheinen, Reichsapfel, Schwerdt und Scepter in den Klauen, und der über solchen schwebenden Kaiserl. Krone; ^{b)} und

im 8ten silbernen Feld zeigt sich der rothe Oesterreichische Wappenschild mit dem silbernen Querbalken, mit einem rothen mit Hermelin ge-

fütterten Wappen-Mantel umgeben, welchen der Erzherzogl. Oesterreichische Hut dekt. c)

Im 1ten rothen Feld des Hauptschildes 3 silberne Schildlein 2 und 1 gestellt; d)

Im 3ten blauen ein silberner Querbalken, welcher von 3 silbernen Wecken oben 2 unten 1 begleitet wird; e)

Das 4te Feld ist Hermelin, und in demselben befindet sich ein rothes Kissen, mit goldnen Borten und Quasten, auf welchem der Reichsapfel liegt; f)

Im 6ten schwarzen Feld sind 3 goldne Garben 2 und 1 aufrecht gestellt; g)

Im 7ten goldnen Feld springt ein Wolf in natürlicher Farbe gegen die linke Seite auf, h)

und im 9ten silbernen erscheint ein gekrönter blauer Löw rechts gekehrt, über welchem 2 rothe abgekürzte Querbalken liegen. i)

Den Schild bedeckt eine Krone, und auf derselben stehen 7 gekrönte offene Turnierhelme: und trägt

der 1te, zwei von Roth und Silber durch kleine Spitzen quergeheilte Büffelshörner, deren jedes aussen mit 3 Granaten besetzt ist und zwischen welchen der goldne gekrönte Löwe des 5ten Feldes oder des 1ten Mittelschildes vorwärtsgekehrt sitzt; k)

der 2te, zwei auf den Köpfen stehende silberne Fische, zwischen welchen eine Jungfrau heraufwächst, welche zur rechten Seite roth,

zur linken aber weiß gekleidet ist, mit einem Kragen von gleichen Farben, jedoch mit verwechselten Tinkturen, und welche mit ihren Armen die Fische umschlingt; sie hat eine Krone auf dem Haupt, welche mit 5 Pfauenfedern bestekt ist; ^{l)})

der 3te, zwei blaue Büffelshörner, mit dem silbernen Querbalken und den silbernen Wecken des 3ten Feldes bezeichnet; ^{m)})

der 4te, das rothe Kissen mit dem Reichsapfel des 4ten Feldes; ⁿ⁾)

der 5te, eine aufrechtstehende goldene Garbe; ^{o)})

der 6te, den Wolf des 7ten Feldes wachsend linksgekehrt; ^{p)}) und

der 7te, den blauen gekrönten Löwen mit dem rothen abgekürzten Querbalken des 9ten Feldes. ^{q)})

Helmdecken: roth, blau und silber.

Schildhalter: zwei auswärtssehende zwiergeschwänzte goldne Löwen, deren jeder eine Standarte in der Pranke hält; die rechte Standarte ist von Gold, und in derselben der Reichsadler, die linke von Silber und in derselben das Oesterreichische Wappenschild.

a) Stammwappen. S. Siebm. Wb. 1. Thl. Tab. 133.
5. Thl. Tab. 89.

b) Wegen der Verdienste der Schönborn um Kaiser und Reich ex speciali gratia Imperatoris.

c) Wegen gleich großer sich erworbener Verdienste um das Erzhaus Oesterreich.

d) Wappen der Herrschaft Reichelsberg, wegen welcher die Schönborn Siz und Stimm auf den Reichs- und Kreistagen hatten.

e) Wegen des adelichen Hauses Heppenheim, mit welchem die Schönborn sich verschwägert und das Wappen durch Erbschaft erlangt haben.

f) Bezeichnet das Erbtruchsessens - Amt in Ober - und Nieder - Oesterreich. S. Adelsb. I. c.

g) Wegen der Grafen von Puchheim.

h) Wappen der Grafen von Wolfsthal.

i) Wegen Pommersfelden.

k) Gehört zum Stammwappen.

l) Zum Reichelsberger Schild.

m) Zum Heppenheimer Wappen gehörig.

n) Wegen des Erbtruchsessens-Amts in Oesterreich.

o) Wegen Puchheim.

p) Zum Wolfsthaler Wappen.

q) Wegen Pommersfelden.

S. Siebmachers großes Wappenb. I. Suppl. Tab. 3.

Imhof Not. Proc. Tab. XVI. Tom. pag. 50.

Spener. hist. insign. Tab. XXII. pag. 525. etc.

Hattstein Hoheit des deutschen Reichsadels, 1 Thl. pag. 514. 517.

Salvers Proben des deutschen Reichs-Adels, p. 617. 701.

Durchlauchtige Welt, 5ter Thl. pag. 200.

Trier Einleitung in die Wappenkunst pag. 600.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. p. 265.

Zedler. Univers. Lex. XXXV. Bd. pag. 754.

v. Hellbach etc. Bd. pag. 428. 429.

Num. 15.

W a p p e n der Grafen von Seeau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 15.

Grafen-Diplom von Kaiser Leopold I. Laxenburg 12. May
1699.

Ein dreimal in die Länge und dreimal quer
getheilter Schild von 9 Feldern.

Das 1te, 9te, 3te und 7te Feld ist das alte
Seeauische Stamm-Wappen, ^{a)} und zwar schreit-
tet im 1ten und 9ten schwarzen Feld auf grünem
Rasen ein Kameel in natürlicher Farbe, roth auf-
gezäumt gegen die rechte Seite, und in der Mitte
des 3ten und 7ten grünen Felds befindet sich ein
länglichter Wasser-See. ^{b)}

Im 2ten silbernen Feld erscheint eine grüne
Lilie, welche mit einer silbernen belegt ist,
oder eine silberne grün eingefasste Lilie. ^{c)}

Das 4te rothe Feld hat 3 silberne Querbalken;

Das 5te goldne den schwarzen Kaiserlichen
Adler, mit dem Buchstaben L. auf der Brust,
und Scepter und Reichsapfel in den Klauen, mit
über ihm schwebender Kaiserlicher Krone, doch
die Köpfe ohne Scheine. ^{d)}

Im 6ten rothen Feld stehen 2 silberne Salz-
kufen neben einander, die zur linken ist mit

einer Königl. Krone und die zur rechten Seite mit dem Erzherzogl. Oesterreichischen Hut bedekt, auch ist die linke in der Mitte mit einer schwarzen Binde umwunden, auf welcher der Buchstabe E gezeichnet ist, und die rechte ziert eine dergleichen rothe Binde mit dem Buchstaben A. Beide Buchstaben sind von weisser Farbe; e) und

im 8ten silbernen Feld erscheint ein ganz geharnischter zum Turnier geschikter Ritter auf braunem Pferd mit umhangendem rothen Feldzeichen, auf dem Casquet stecken 3 rothe Federbüsche, und in der rechten Hand hält er eine rothe Lanze mit goldner Standarte.

Den Schild bedecken 5 gekrönte offene Turnierhelme wovon die 2 äussern die Schildhalter tragen und ihre Köpfe in die Helme stecken.

Auf dem 1ten Helm steht die silberne grün eingefasste Lilie des 2ten Feldes;

der 2te Helm trägt 2 von Gold und Schwarz quer getheilte Büffelshörner mit verwechselten Tinkturen, in deren Oeffnungen 3 Pfauenfedern stecken, und zwischen den Hörnern ist der geharnischte Ritter des 8ten Feldes wiederholt;

auf dem 3ten befindet sich ein geschlossener Adlersflug, mit breitem weissen Querstrich bezeichnet.

Da den 4ten und 5ten Helm die Schildhalter tragen, so will ich solche zuerst selbst beschreiben:

Es sind aber diese Schildhalter 2 ganz weifs gekleidete Bergleute, mit schwarzen Schuhen, sie stehen auf grünen Salzbergen ^{f)} und der zur rechten hat in seinem schwarzen Gürtel ein schwarzes, der zur linken aber in seinem rothen Gürtel ein rothes Bergeisen stecken, so wie der zur rechten auf seiner rechten Schulter, unter einem schwarzen Kissen die linke Salzkufe des 6ten Feldes mit der königlichen Kron und dem Buchstaben E, der zur linken aber unter einem rothen Kissen die rechte Salzkufe mit dem rothen fliegenden Band und Buchstaben A, welche der Erzherzogliche Hut decket, auf der linken Schulter trägt; auf dem gekrönten Helm, den jeder Schildhalter mit offenem Visir auf den Kopf hat, steckt ein doppelter grüner Federbusch, und vor demselben stehen die 2 Salzstöcke des 6ten rothen Feldes.

Helmdecken: am mittlern Helm:
rechts, roth und silbern,
links, schwarz und gold.

Am 2ten und 3ten Helm:
rechts, schwarz und gold,
links, roth und silbern.

a) Zu diesem Stammwappen gehört der 2te und 3te Helm, jedoch ohne den Ritter. S. Siebm. grosses Wb. 3. Thl. Tab. 57.

b) Die Zeichnung des 3ten und 7ten Felds scheint mir, dem Herausgeber des Wappenbuches, welcher das Wappen derselben getreu entworfen, hier irrig mit-

getheilt worden zu seyn, denn nicht sowol das heraldische Feld soll dem Grafen-Diplom gemäfs, grün, sondern vielmehr in demselben, (vielleicht weissen oder silbernen) eine grüne Aue (Landschaft) zu sehen seyn, in deren Mitte der See sich befindet; und ist daher solches ein wahrhaft redendes Wappen. Gewöhnlich ist sonst der See mit grünen Bäumen und Gesträuch umgeben. S. Siebm. I. c. und I. Suppl. Tab. 3.

c) Diese Lilie nennt das Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold den 1ten d. d. 12. May 1696. die Würtingerische Baronats-Lilie.

d) Mit dem Kaiserl. Adler ist das Wappen wahrscheinlich bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt worden.

e) Die Seeau sind Oesterreichische Ober-Salzamtleute gewesen, und waren vielleicht mit diesem Amte belehnt; daher die Salzkufen im Wappen. Die Buchstaben A. und E. bezeichnen ohne Zweifel die Anfangsbuchstaben der Bergwerksorte.

f) In manchen der frühern Abbildungen sind am Fuß dieser Salzberge die Hallen und Werkstätte der Bergleute in Form kleiner Gebäude angebracht.

S. Siebm. grofs. Wb. I. Suppl. Tab. 3.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 304.

Zedler. Univers. Lex. XXXVI. Bd. pag. 1011.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 465.

Num. 16.

W a p p e n der Grafen von Seinsheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 16.

Adelsb. pag. 72.

Grafen-Diplom vom Kaiser Joseph I. d. d. Wien 17. Sept.
1705.

Ein quadrirter Schild; das 1te und 4te Feld ist von Silber und Blau 6mal in die Länge getheilt, ^{a)} und im 2ten und 3ten goldnen springt ein schwarzes wildes hauendes Schwein, mit einer Krone auf den Kopf gegen die rechte Seite. ^{b)}

Auf den Schild stehen 2 offene gegen einander gekehrte Turnierhelme;

Der rechte trägt einen rothgekleideten Mannsrumpf mit langem zugespizten Bart, silbernem Halskragen, und eine ungarische rothe Mütze mit silbernem Stulp und rukwärts hinabhangendem silbernen Quasten auf den Kopf; ^{c)}

und auf dem linken gekrönten ist das wilde hauende Schwein des 2ten und 3ten Feldes wiederholt.

Helmdecken: rechts, blau und silber,
links, schwarz und gold.

a) Stammwappen. Es findet sich auch dasselbe zuweilen also 6mal in die Länge getheilt, daß die blaue Farbe den ersten Pfahl bildet. Die Schwar-

zenberg führen von Silber und Blau 8mal der Länge nach getheilt.

b) Dieses ist das Wappen der ausgestorbenen Bayerischen Familie Sinching, und die Hofmark Sinching haben die Seinsheim durch Kauf an sich gebracht. Auch findet sich zuweilen das wilde Schwein in diesem Wappen ungekrönt und gegen die linke Seite aufspringend. Hund etc. 1. c. 1. Thl. pag. 335.

c) Spener hält an dem unten angezeigten Ort dafür, daß die rothe Bekleidung des Rumpfs ein Fehler des Mahlers sey, und glaubt die Bekleidung sey ursprünglich blau, analog mit der Farbe des Wappens gewesen. Auf dem Helm des Schwarzenbergischen Wappens ist die Bekleidung des männlichen Rumpfs von Silber und Blau 8mal der Länge nach getheilt. S. das Fürstl. Schwarzenbergische Wappen. I. Bd. Tab. 9.

S. Speneri histor. insign. Tab. XXII. pag. 529.

Einzing. v. Einz. bayer. Löwe. Tab. 18. pag. 511. seq. 513.

v. Meding etc. 2. Thl. pag. 552. N. 830. 831.

Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 110. woselbst 2 silberne Löwen als Schildhalter.

Siebm. großes Wappenb. 5. Thl. Tab. 43.

VII. Suppl. Tab. 3. p. 146.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels, Tab. VII.

XIX. und pag. 345. 346. 347.

Allgem. hist. Lex. 4 Thl. pag. 309.

Zedler. Univers. Lex. XXXVI. Bd. p. 1551.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 472.

Num. 17.

W a p p e n
der Grafen von Freyen Seiboltsdorf,
Herren zu Seyboltsdorf.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 17.

Adelsbuch pag. 73.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. Wien 2. Juny 1692.

Ein quadrirter Schild mit einem von Roth und Silber der Länge nach getheilten Mittelschild, in welchem ein junger Mann bis an die Knie erscheint, der mit einer blauen Jacke, eisenfarbnen Kürass und mit einem von Silber, Blau und Roth abwechselnd der Länge nach getheiltem Schürz-Rok bekleidet ist; in der rechten Hand hält er ein entblöstes Schwerdt empor, und den linken Arm stützt er in die Seite; auf der schwarzen oder eisenfarbnen Blechhaube, womit er bedeckt ist, stecken 3 Straußenfedern von Roth, Silber und Blau. a)

Das 1te und 4te Feld des Hauptschildes ist von Silber und Roth mit 3 rechten Stufen getheilt; b) und im 2ten und 3ten goldnen Feld zeigt sich ein gekrönter doppelter schwarzer Adler mit goldner Bewehrung. c)

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild; auf dem 1ten ist die junge Mannsperson des Mittelschildes wiederholt;

auf dem 2ten erhebt sich ein offener Flug, dessen rechter Flügel von Silber und Roth mit 3 linken, der linke Flügel aber, Silber und Roth, mit 3 rechten Stufen getheilt ist; und

der 3te Helm trägt den doppelten Adler des 2ten und 3ten Feldes.

Helmdecken: beiderseits, gold, roth und silber. d)

a) Mit diesem Mittelschild wurde dieses Wappen bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt.

b) Stammwappen. S. Siebmachers grosses Wb. 1. Thl. Tab. 77. und Rudolphi herald. cur. 1. Thl. Tab. 7. pag. 153. an beeden Orten ist aber der Schild nur mit 2 Stufen und zwar schräglinks getheilt.

c) Der Adler wurde ohne Zweifel bei Erhebung in den Freyherrenstand 1692 erworben.

d) Die Helmdecken werden wohl anstatt gold, roth und silber, rechts, roth und silber, links, schwarz und gold seyn sollen, und sie sind auch so in Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 73.

S. auch dessen Wappen-Beschreibungen 1. Thl. p. 24. 25.

Wig. Hund Stammbuch, 2ter Thl. pag. 291.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 308.

Zedler. Univers. Lex. XXXVI. Bd. pag. 1330.

v. Hellbach etc. 2. Bd. pag. 478.

Num. 18.

W a p p e n der Grafen von Seydewitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 13.

Adelsbuch p. 74.

Grafen-Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien 10. July
1775.

Ein von Gold und Schwarz der Länge nach getheilter Schild; im vordern goldnen Feld 3 männliche Brustbilder von Mohren 2. und 1. gestellt, das hintere schwarze Feld ist ganz leer.

Eine Grafen-Krone bedeckt den Schild, und auf derselben stehen 3 gekrönte Helme:

auf dem ersten Helm ist ein Mohren-Brustbild des Schildes im vergrößerten Maasstab wiederholt;

aus der Krone des 2ten, wächst eine blau gekleidete Manns-Person mit goldnem Gürtel um den Leib und silbernem Hals-Kragen bis an die Knie hervor, in jeder Hand hält sie eine mit den Fahnenstok aufrecht stehende, und mit einem schwarzen Querbalken bezeichnete goldne Standarte, und der runde schwarze Hut, der sie bedeckt, ist mit 4 silbernen und 3 rothen Straußenfedern abwechselnd bestekt;

der 3te Helm trägt ein 6 eckigtes an jedem Ecke mit einer goldnen Quaste geziertes blaues Schirmbret, auf welchem die auf dem 2ten Helm stehenden Standarten, in Form eines Andreas-Kreuzes wiederholt sind, und über solchen zeigt sich ein goldner Ring.

Helmdecken: schwarz und gold.

Schildhalter: 2 auswärtssehende goldne Löwen.

S. Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 120. woselbst aber die Brustbilder im Schild und auf dem Helm keine Mohren, sondern Weisse sind.

Siebm. groß. Wb. 1. Thl. Tab. 157.

Spener. Opus herald. P. I. pag. 204. §. 9.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 308.

Zedler. Univers. Lex. XXXVI. Bd. pag. 1.

v. Hellbach 2ter Bd. p. 470.

Num. 19.

W a p p e n der Grafen von Seyssel d'Aix.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 19.

Adelsbuch p. 75.

Dieses gräfliche Geschlecht führt einen von Gold und Blau 8mal geständerten Schild, a) welchen ein mit der Grafenkrone gekrönter offener

Turnierhelm bedekt; in dieser Krone stecken 2 goldne Schlüssel, deren sich auswärtskehrende Bärte, mit einem Kreuz bezeichnet sind, und mit welchem ein goldner Greif rechtsgekehrt hervorwächst.

Helmdecke: blau und gold.

Schildhalter: 2 goldne Greife mit einwärts-
gesenkten Schweifen.

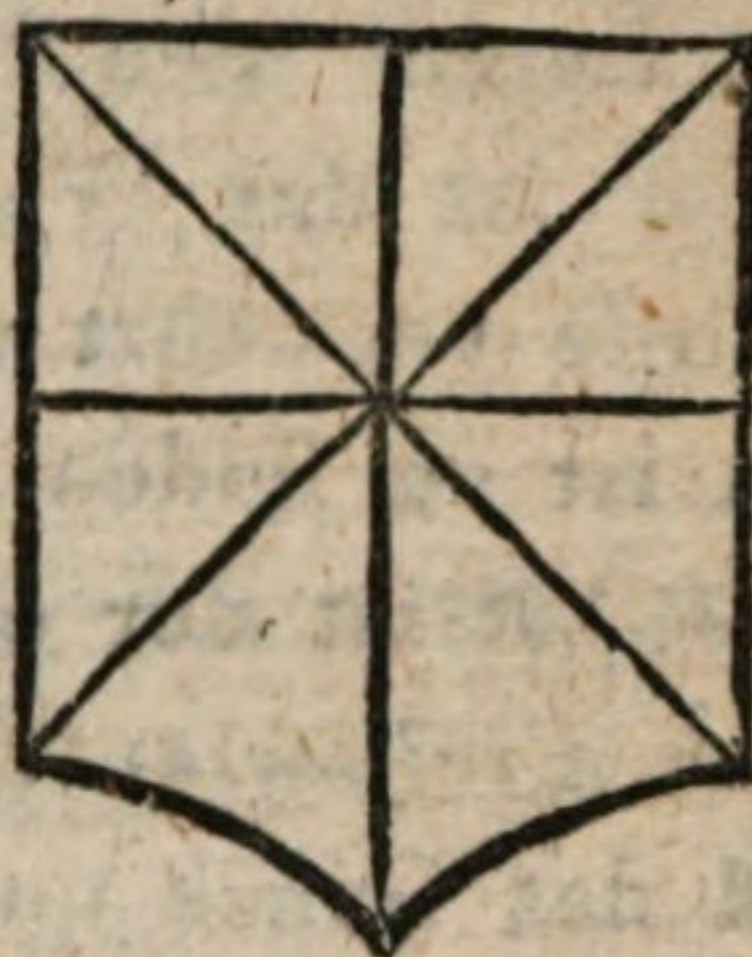
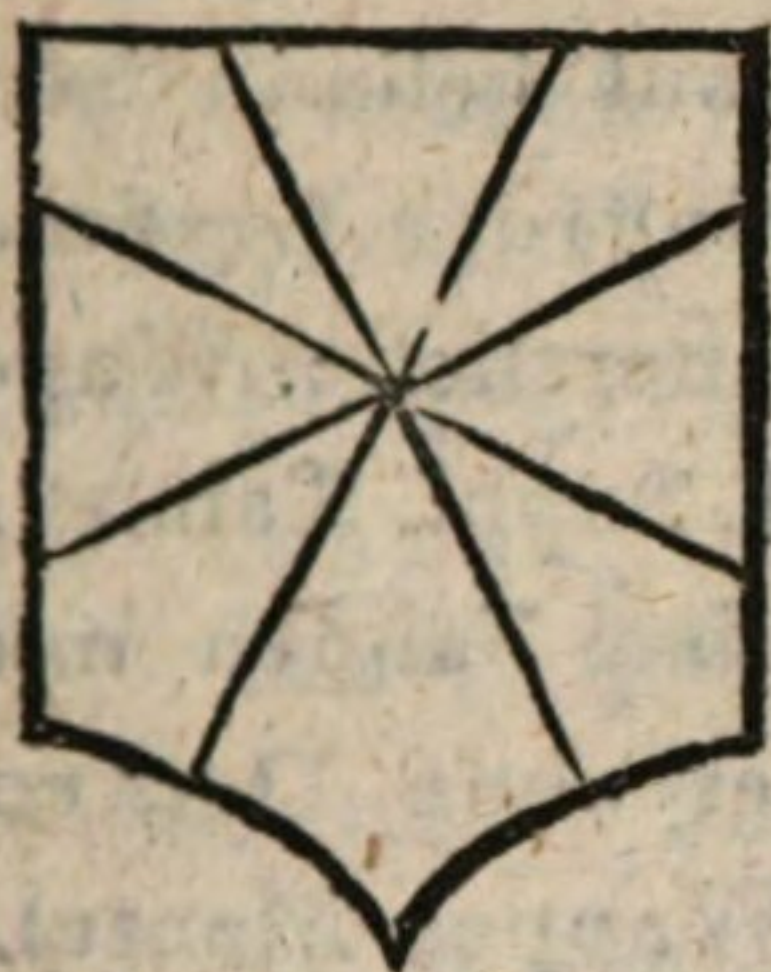
a) Ich habe diesen Schild als geständert angegeben, und so gibt ihn auch Gatterer an; s. dessen Abriss der Heraldik §. 46. Tab. IV. Fig. 135. und pag. 72. N. 135. Allein die Franzosen sagen, er sey parti, coupé, tranché und taillé, also in die Länge, quer, schrägrechts und schräglinks getheilt, oder auch quadriert und schrägquadiert, und unterscheiden solches von gironné, geständert. Nach dieser Distinktion dürfte der geständerte Schild nicht parti und coupé, sondern er müßte blos tranché und taillé seyn, oder vielmehr er darf keine Perpendikular- und keine Querlinien, sondern nur Schräglinien haben. Mir scheint diese Distinktion vollkommen richtig zu seyn, und somit wäre dieser Schild eigentlich von Gold und Blau quadriert und schräg quadriert.

Ein Beispiel von einem wahrhaft geständerten Schilde findet sich im Wappen der Beranger; s. Spener Opus herald. Tab. 6. Um mehrerer Deutlichkeit willen, habe ich die Figur eines geständerten Schildes hier unten entworfen, aus welcher leicht wird ersehen werden können, wie das Geständerte von der Sektion des vorliegenden Wappens verschieden sey. S. auch intra Wappenb. des bayer. Adels II. Bd. Tab. 46. das Wappen der Grafen Waldbott von Bassenheim, welche einen 12mal ge-

ständerten Schild führen, und VI. Bd. Tab. 89. das Wappen der Leys von Paschbach, welchen von Silber und Roth quadriert und schrägquadriert führen. S. Hellbach 2ter Bd. pag. 478.

Geständert.

Quadriert und schräg quadriert.



Num. 20.

W a p p e n
der Grafen von Soden.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 20.

Adelsbuch pag. 75.

Grafen-Diplom vom Churfürst Carl Theodor, als Reichs-
Vicar, d. d. 24. Sept. 1790.

Ein von Roth und Silber quer getheilter Schild, in jedem Feld eine Rose von gleicher Farbe mit verwechselten Tinkturen.

Den Schild bedeckt die Grafen-Krone; und darauf stehen 2 gekrönte Helme gegen einander gekehrt; auf dem rechten stecken 2. auswärts stehende von Roth und Silber quergetheilte Fah-

nen mit goldnen Fahnenstöcken, und hinter dem linken bricht ein doppelter gekrönter schwarzer Adler hervor. ^{a)}

Helmdecken: roth und silber.

- a) Mit diesem 2ten Helm und den darauf befindlichen Adler ist das Wappen bei Erlangung der Grafen-Würde vermehrt worden. Das freiherrliche Wappen ist zu finden in Siebm. Wb. VII. Suppl. Tab. 15. Dasselbst ist der einzige Helm mit den Fahnen mit einer Freiherren-Krone gekrönt, aber ohne Decken und das Ganze umgibt ein rother Wappen-Mantel.

Das in Tyroff's adel. Ww. 1. Bd. Tab. 164. sich befindliche reichsgräfl. Wappen ist von dem vorliegenden dadurch unterschieden, daß daselbst auf dem 2ten Helm der ganze doppelte Adler erscheint und nicht wie hier nur hervorbricht, die Köpfe aber nicht gekrönt sind. Auch tragen beede Helme anstatt der gewöhnlichen Kronen, alte mit 3 rothen Spitzen und goldner Einfassung gezierte Kronen. Das Hannöveranische Patricier-Geschlecht von der Sode, ist ohne Zweifel gleichen Ursprungs mit dem gräflichen, denn auch jenes führt in Silber und Roth eine Rose mit verwechselten Tinkturen, jedoch im 1ten und 4ten Feld ihres quadrirten Schildes; das 2te und 3te Feld des Wappens der Herren von der Sode hat in Blau einen goldnen Löwen, und diese Wappen-Vermehrung hat 1724 Statt gefunden, auch sind auf dem Helm dieses Wappens 2 Fahnen, jedoch von blauer Farbe.

S. v. Meding etc. 3ter Thl. pag. 621. No. 787.

Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 184.

Tyroffs Wappen-Beschreibungen 1ter Thl. pag. 80. 81.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 488. 489.

Num. 21.

W a p p e n der Grafen von Spaur.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern, II. Bd. Tab. 21.
Adelsb. pag. 75.

Ein quadrirter Schild; im 1ten und 4ten silbernen Feld ein zwiergeschwänzter rother Löwe einwärts gekehrt, welcher eine goldne Scheuer (Deckel, Becher) in den vordern Franken hält; a) das 2te und 3te ist von Silber und Blau 5mal in die Länge und 5mal in die Breite geschacht, und mit einem rothen Querbalken belegt. b)

Zwei gekrönte Helme: der 1te trägt den rothen Löwen des 1ten und 4ten Feldes mit dem Becher bis zu den Hinterfüßen heraufwachsend linksgekehrt; und der 2te einen Fürstenhut, hinter welchen 2 silberne Helleparten übers Kreuz gelegt, hervorragen.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, blau und silber.

a) Stammwappen. S. das Wappen des Cammer-Richters Grafen von Spaur in den Wezlarer Cammergerichts-Calendern von den 1770er Jahren, welches den rothen Löwen mit dem goldnen Becher im runden silbernen Schild alleine führt. Der goldne Becher steht ohne Zweifel in Beziehung mit dem Erbschenken-Amt von Tirol. S. Adelsb. I. c.

b) Die Erwerbung des 2ten und 3ten Feldes, und was es bezeichnet, ist mir unbekannt; in Siebm. großs. Wb. finde ich 3 verschiedene Wappen der Spaur: im 1ten Thl. Tab. 24. ist der Schild halb in die Länge und quer getheilt, unten geschacht und mit dem Balken belegt, oben zur Rechten der rothe Löwe mit dem Becher, das linke Feld ist von Roth und Silber schrägrechts getheilt, und jede Abtheilung mit einem Stern belegt;

1. Thl. Tab. 42. ist der Schild mit den Löwen und den Sternen quadriert, der Schach fehlt ganz; und

im 3ten Thl. Tab. 99. findet sich weder Löwe noch Schach, sondern der Schild ist unter der Aufschrift Alt-Spaur, von Roth und Silber schräglings getheilt, und die silberne Abtheilung mit einem rothen Stern belegt.

Ich halte dafür, daß die 3 Schilde, Wappen abgegangener Linien der Familie Spaur sind.

S. auch Siebm. großes Wb. II. Suppl. Tab. 6.

Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 73.

Im letztern sind die Helme mit Grafen-Kronen gekrönt, und in beeden ist das 2te und 3te Feld 7mal in die Länge und 3mal in die Breite geschacht, oder vielmehr geschindelt, auch hat der Löwe in beeden anstatt des goldnen Bechers, einen silbernen Beutel in den Pranken; es muß aber solches allerdings ein Becher seyn.

S. Spener Opus herald. I. P. pag. 233.

Allgem. hist. Lex. 4r Thl. pag. 394.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen III. Bd. N. 794.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 495. 496.

W a p p e n der Grafen von Spreti.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 22.

Adelsb. pag. 76.

Im goldnen Schild ein silberner Dreiberg oder Felsen, auf dessen obersten Spitze ein bis beinahe an die Wurzel belaubter Fichten- oder Tannenbaum steht. Den Schild bedeckt eine Krone, und in derselben steht ein mit 3 rothen und 3 blauen Straussenfedern abwechselnd bestekter offener Turnier-Helm also, dafs der untere Theil des Helms, der den Hals bedeckt, unter der Krone sichtbar wird. a) An jede Seite des Schildes, schliesst anstatt der Helmdecken ein grüner Palmzweig sich an.

a) Vielleicht kann man auch richtiger also blasoniren: auf dem Schild steht ein offener Turnierhelm, der eine Krone um den Hals hat.

S. Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 176. wo der Helm die den Schild deckende Krone um den Hals hat, und nur mit 5 Straussenfedern bestekt ist.

Siebm. grosses Wb. VII. Suppl. Tab. 3. wo der Helm eine Grafen- oder vielmehr Marquisen-Krone um den Hals hat.

Num. 23.

W a p p e n der Grafen von Stadion.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 23.

Adelsbuch pag. 77.

Grafen-Diplom vom Kaiser Joseph I. d. d. Wien 1. December 1711.

Ein quadrirter Schild mit einem schwarzen Mittelschild, in welchem 3 über einander liegende unter sich gekehrte goldene Wolfseisen sich befinden. ^{a)}

Im 1ten und 4ten schwarzen Feld 3 goldne Tannzapfen 2. und 1. gestellt ^{b)} und das 3te und 4te silberne Feld quadriert ein rothes Kreuz. ^{c)}

Den Schild bedeckt die Grafen-Krone und auf derselben stehen 3 offene gekrönte Turnier-Helme.

Auf dem 1ten liegt ein schwarzes mit goldnen Rauten in 2 Reihen gestiktes Kissen mit goldnen Quasten, auf welchem ein goldnes Wolfseisen ober sich gekehrt sich befindet, in dessen Mitte ein Pfauenwedel steckt;

den 2ten bedeckt eine Krone, auf welcher einer der Tannzapfen des 1ten und 2ten Felds, jedoch im vergrößerten Maassstab wiederholt

ist, und der 3te Helm ist gleichfalls gekrönt und trägt einen geschlossenen schwarzen Flug.

Helmdecke: rechts, roth und silber,
links, schwarz und gold.

a) Stammwappen. S. Siebm. großes Wb. 1ter Thl. Tab. 111. auch

in Salvers Proben des deutschen Reichsadels p. 547. das Monument des Domdechanten Rudolph von Stadion im Kapitelhause zu Würzburg.

b) Wegen Besitzes der bayerischen Herrschaft Tannhausen.

c) Es ist mir nicht unwahrscheinlich daß das rothe Kreuz im silbernen Feld, zum Andenken der Verdienste des Hoch- und Deutschmeisters Johann Caspar von Stadion in das Stadionische Wappen aufgenommen worden ist. S. Adelsb. l. c. und Siebm. großes Wb. 5ter Thl. Tab. 29.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 73. und Siebm. l. c. II. Suppl. Tab. 6.

an beiden Orten ist auf den 3ten Helm anstatt des schwarzen Flugs, ein silberner Adlersflügel; auch sind am erstern Ort die Helme mit Grafen-Kronen gekrönt, und am leztern steht das rothe Kreuz in der Mitte der weissen Felder und quadriert dieselben nicht, welches mich um so mehr in der Meinung bestärkt, daß es das deutsche Ordenskreuz sey.

S. allgem. hist. Lex. 4ter Thl, pag. 406.

Imhof Not. Proc. P. I. Cap. 7.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 565,

von Hellbach 2ter Bd. pag. 506.

Num. 24.

W a p p e n
der Grafen von und zu Stahlburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 24.

Grafen-Diplom vom Kais. Leopold I. d. d. 1. Aug. 1698.

Ein von Schwarz und Silber quadrirter Schild; die schwarzen Felder sind leer und die silbernen führen 3 schwarze Querbalken; über den ganzen Schild zieht sich ein goldner rechter Schrägbalken, welcher mit einem schwarzen Pfeilbogen mit der daran bevestigten Sehne belegt ist.

Drei gekrönte Helme decken den Schild.

Der 1te trägt einen schwarzen Adlersflügel, welcher mit dem goldnen rechten Schrägbalken, und darauf gelegten Pfeilbogen des Schildes bezeichnet ist;

der 2te einen hohen heidnischen schwarzen mit goldnen Flammen bestreuten Hut, mit goldnem Stulp-Aufschlag, worauf der schwarze Pfeilbogen wiederholt ist. Der Hut ist mit einer Krone bedekt, und auf derselben stecken 5 schwarze Straussenfedern;

der 3te Helm trägt einen dergleichen silbernen Hut mit silbernem Stulp; der Hut selbst ist mit 5 schwarzen Querbalken bezeichnet, und

mit einer Krone geziert, auf welcher 2 silberne und 1 schwarze Straußsenfeder stecken.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold,
links, schwarz und silber.

Num. 25.

W a p p e n

der Grafen von Strahlenheim-Wasaburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 25.

Adelsbuch Suppl. pag. 27.

Grafen-Diplom vom Herzog Leopold von Lothringen,
d. d. 20. Febr. 1726.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist von Schwarz und Gold der Länge nach getheilt; im vordern schwarzen Feld ist ein zusammengebundener Bündel silberner Pfeile, und im hintern goldnen lehnt an die Sektion des vordern schwarzen Felds die Hälfte eines Perlen-Kranzes sich an, unter welchem im linken Unterek 3 rechte rothe Stufen von Quadersteinen sich befinden.

Im 1ten blauen Feld des Hauptschildes zeigt sich ein gekrönter silberner Greif links gekehrt, im 2ten goldnen der schwebende Stok eines abgehauenen Baums mit entblösten Wurzeln in natürlicher Farbe; im 3ten goldnen Feld

krümmen sich 2 Fische mit den Rücken gegen einander, die Köpfe aufwärts gekehrt, mit natürlichen Schuppen, und schwebt über diesen Fischen eine goldne Krone; und das 4te rothe Feld hat 2 silberne Sparren übereinander, welche bis an das obere Drittel des Feldes reichen. Der Schild steht auf einem gefütterten Bret und wird von einer Marquisen-Krone bedekt.

Schildhalter: 2 silberne Greife mit eingebogenen Schweifen.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 545.

Num. 26.

W a p p e n der Grafen von Tannenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 26.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, und in demselben ein rothes Castell, mit 2 Thürmen wovon jeder 3 Zinnen hat, das Castell selbst hat ein Thor mit einem Fallgatter, und über dem Portal liegen 3 rothe Quadersteine, 1. und 2. gestellt aufeinander. ^{a)}

Das 1ste und 4te blaue Feld des Hauptschildes hat 2 goldne rechte Schrägbalken, deren jeder mit einer schwarzen Kugel belegt ist,

und zwischen den Schrägbalken erscheint ein goldner Stern. ^{b)}

Im 2ten und 3ten rothen Feld stehen auf schwarzem Dreieck 3 goldne abgehauene Tannenstämme, jeder mit 2 abgehauenen Aesten. ^{c)}

Den Schild bedecken 3 Helme:

auf dem mittlern wächst, zwischen von Silber und Roth, und Roth und Silber der Länge nach, und 4mal ^{ba} quer getheilten, auf jeder Aussenseite mit 6 Pfauenfedern, wovon 3 in den Mündungen stecken, bestekten Büffelshörnern, der Rumpf eines alten bärtigen, schwarzgekleideten Mannes hervor, welcher mit einem silbernen Gürtel umgeben ist, auf dem Rok einen silbernen Kragen, und um den Kopf eine fliegende silberne Binde trägt, rechtsgekehrt;

der 2te Helm ist gekrönt, und auf demselben erhebt sich ein blauer mit den Saxen linksgekehrter geschlossener Flug, welcher mit den goldnen Schrägbalken, den Kugeln und dem Stern des 1ten und 4ten Feldes bezeichnet ist; und

der 3te Helm ist mit 3 rothen und 3 goldnen Straußenfedern abwechselnd bestekt.

Helmdecken: der mittlere Helm hat keine gewöhnliche Decke, sondern einen rothen mit Silber gefütterten Wappen-Mantel; die Decke des rechten Helms ist schwarz und gold,

die Decke des linken, roth und gold.

a) Da die Grafen von Tannenberg sich Herren zu Rettenburg schreiben, so bezeichnet das Mittelschild ohne Zweifel die Rettenburg.

b) Wahrscheinlich wegen Trazberg.

c) Stammwappen.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 59.

Siebm. großes Wb. I. Suppl. Tab. 4.

II. Suppl. Tab. 17.

Zedler. Univers. Lex. XLI. Bd. pag. 1709.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 474.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 567.

Num. 27.

W a p p e n der Grafen von Tattenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 27.

Adelsb. pag. 78.

Grafen-Diplom vom Kaiser Ferdinand III. d. d. Prag
8. Jun. 1637.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild, und 2 unter den Helmdecken stehenden Seitenwappen.

Der Mittelschild ist von Silber und hat einen rothen geschuppten, rechten Schrägbalcken. ^{a)}

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes ist von Schwarz und Gold quergetheilt, in der

obern schwarzen Abtheilung stehen 3 goldne Wecken aufrecht nebeneinander, die untere goldne Abtheilung ist ganz leer; ^{b)}

das 2te und 3te Feld ist von Silber und in demselben ein mit dem Hals abgehauener rother Drachenkopf mit feurigen Ohren, welcher einen goldnen Stab im Schnabel hält. ^{c)}

Auf dem Schild stehen 3 gekrönte Helme: der 1te trägt zwischen 2 von Roth und Silber quergetheilten Büffelshörnern mit verwechselten Tinkturen eine Syrene mit gelben fliegenden Haaren, welche den rothen geschuppten Fischschwanz zur rechten Seite kehrt; und eine rothe silber aufgestülpte Mütze auf den Kopf hat, an welcher ein rother Dollen hängt; ^{d)}

der 2te einen goldbekleideten Mohrenrumpf, welcher mit einem goldnen hohen Turnierhut mit schwarzem ausgezakten Stulp, auf welchem die 3 goldnen Wecken des 4ten Feldes wiederholt sind, bedeckt ist; auch ist die Spitze dieses Hutes mit einer Krone geziert, auf welcher 6 schwarze Hahnenfedern stecken; ^{e)} und auf

dem 3ten Helm erscheint der rothe Drachenkopf mit einer silbernen Stange im Schnabel, welche 2 Nebestänglein hat, auf deren jeden eine Krone sitzt, die mit einer Pfauenfeder bestekt ist. ^{f)}

Helmdecken: rechts, schwarz und gold, in der Mitte und links, roth und silber.

Seiten-Wappen.

Das Wappen auf der rechten Seite ist von Roth und Silber schrägrechts getheilt, im obern rothen Feld ein silbernes Jägerhorn mit goldnen Beschläg und Schnüren, das Mundstück unterwärts gegen den linken Seitenrand gekehrt, und im untern silbernen Feld ein rothes einfaches Hirschgeweih mit Enden, sammt dem daranhängenden rothen Ohr. Auf dem gekrönten Helm steht das Hirschgeweih und das Jägerhorn. s)

Helmdecke: roth und silber.

Das Wappen auf der linken Seite ist von Silber, und in demselben ein aus dem linken Unterek bis zu den Hinterfüßen heraufwachsender, gegen die rechte Seite aufspringender rother Wolf.

Auf dem gekrönten Helm ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: roth und silber. h, i)

a) Stammwappen. Nach Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 147. soll dieser Schrägbalken schwarz geschuppt seyn.

b) Wappen der Intobler.

Dieses Wappen gleicht dem Wappen der Ecker von Pörnig, nur sind deren Wecken von Silber, wie sie Graf Eckart führt, s. Tab. 31. des I. Bds. vom Wappenbuch des Königreichs Bayern, und nicht von Gold.

c) Wappen der Trenkbecken.

Das Wappen der Intobler führten die Trenkbecken, weil sie mit solchen verschwägert waren, beede

wurden von den Grafen von Reinstein geführt, deren Stammwappen ein gekröntes rothes Hirschgeweih von 6 Enden im silbernen Feld war, und diese 3 Wappen führten mit dem Stammwappen und den Pfälleyischen die Reinstein-Tattenbach so
gen. S. Adelsbuch l. c.

d) Dieser Helm gehört zum Stammwappen.

e) Intoblerischer Helm.

f) Helm der Trenkbecken.

g) Wappen der alten Tattenbach von dem Stammhaus Ober- und Nieder-Tattenbach im Landgericht Landsbut, und in specie der Grafschaft Reinstein.

h) Wappen der Reschen.

i) In Gemälsheit des Adelsbuchs l. c. soll dieses Wappen auch mit dem Tribeneckischen, genannt Luxemburg vermehrt worden seyn, allein dieses findet sich nicht hier; und haben die Tribeneck im rothen Feld einen goldnen aufrecht stehenden Luchs geführt. S. Siebm. gros. Wb. 1. Thl. tab. 49.

S. Einzinger v. Einzing bayer. Löwe, 2. Thl. Tab. 16. 17. und 20. pag. 470. seq. und 553. seq.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 299.

II. Bd. Tab. 215.

v. Meding Nachrichten v. adel. Wappen, 3ter Thl. pag. 518. seq. N. 663. 664. 840.

Siebm. gros. Wb. VI. Suppl. Tab. 3.

Salvers Proben des deutschen Adels Tab. XXII. p. 146. und pag. 247. woraus erhellt, dafs das alte Reinsteinische Wappen quer getheilt, oben ein leopardirter Löwe, unten das gebogene Hirschgeweih war.

Zedler. Univers. Lex. XLI. Bd. pag. 1382.

Köhlers Münzbelust. 20. Thl. pag. 153. 154. und wird daselbst der Drachenkopf im 2ten und 3ten Feld

dieses Wappens, für einen Greifenkopf, und der Wolf im linken Seiten-Schild für ein rothes Pferd erklärt; es ist aber beedes gegen das Grafen-Diplom von K. Ferdinand II. d. d. Prag 8. Juny 1637.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 569.

Num. 28.

W a p p e n der Grafen von Tauffkirchen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 28.

Adelsb. pag. 79.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 19. Apr. 1684.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist von Roth und Blau quergetheilt, im rothen ein silberner Pfahl. ^{a)}

Im 1ten und 4ten silbernen Feld 6 schwarze Quadersteine von Fuhs auf 3. 2. und 1. aufeinander gesetzt; im 2. und 3. rothen Feld 3. schrägrechts gelegte silberne Rosen. ^{c)}

Den Schild bedecken 3 gekrönte Helme:
auf dem 1ten liegt ein rothes Kissen mit silbernen Quasten, worauf ein gekrönter silberner Fuchs mit ausschlagender rother Zunge rechts gekehrt sitzt; ^{d)}

der 2te Helm trägt einen silbernen offenen Flug, zwischen welchem die 6 schwarzen Qua-

dersteine des 1ten und 4ten Feldes wiederholt sind, und ^{e)})

der 3te einen rothen mit den Saxen rechts-gekehrten Adlersflügel mit den 3 silbernen Rosen des 2ten und 3ten Feldes belegt. ^{f)})

Helmdecken: rechts, schwarz und silber,
links, roth und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. großes Wb. 1. Thl. Tab. 78.

b) Ursprünglich das Wappen der Hohenstein, so nachher die Schwarzenstein angenommen, welche vielleicht mit jenen einerlei Geschlecht seyn mögen.

c) Auch die Rosen des 2ten und 3ten Felds haben die Schwarzenstein geführt, und die Tauffkirchen zu Guttenburg haben nach Abgang der Schwarzenstein, deren ganzen quadrirten Schild angenommen, die 3 Rosen im rothen Feld aber haben früher die Mauthner geführt.

d) Diesen Fuchs soll eine abgestorbene Familie der Tauffkirchen, deren es in Bayern mehrere gab, im Schilde geführt haben. Auch sind von diesen Tauffkirchen die Alt-Taufkirchner zu unterscheiden, welche im schwarzen Feld das Vordertheil eines goldnen Löwen führten, der ein silbernes Schwerdt im Rachen hält. Siebm. gr. Wb. 2ter Thl. Tab. 54.

e) Dieser Helm gehört zum Schwarzensteinischen Wappen.

f) Zum Mauthnerischen Wappen gehörig.

S. Einzinger v. Einzing bayer. Löwe, Tab. 12. pag. 405. das Mauthner. Wappen, Tab. 9. pag. 338. wegen der Hohenstein, Tab. 17. pag. 505. wegen Schwarzenstein, Tab. 19. pag. 533. die Wappen der Tauffkirchen.

Siebm. großes Wb. VII. Suppl. Tab. 3.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 18.

Wig. Hund bayer. Stammbuch, 2ter Thl. pag. 314.

Zedler. Univers. Lex. XLII. Bd. pag. 369.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. Anhang pag. 911.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 590.

Num. 29.

W a p p e n
der Grafen von Tauffkirchen,
Klebingischer Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 29.

Adelsbuch pag. 80.

Führen auch einen quadrirten Schild, mit vorstehend beschriebenen Stammwappen als Mittelschild, welcher hier aber gekrönt ist.

Im 1ten und 4ten schwarzen Feld des Hauptschildes steht auf goldenem Fuß eine 3 Quader hohe, schwarz ausgefugte silberne Mauer, mit 2 Thürmen von gleicher Farbe, wovon jeder 2 schwarze Fenster hat; und im 2ten und 3ten rothen Feld liegen 5 silberne Rosen, und zwar im zweiten 1. 2. und 2., und im dritten 2. 2. und 1.

Auf dem Schild stehen 3 offene Turnierhelme:

der 1te ist gekrönt, und trägt 2 Büffels-
hörner, deren rechtes 8mal von Roth und Silber
schrägrechts, das linke aber von Silber und
Schwarz 8mal schräglinks getheilt ist, und zwi-
schen welchen eine Syrene mit fliegenden Haa-
ren, eine Krone auf dem Haupt, die Hörner mit
den Armen umschlingend und den Fischschwanz
gegen die rechte Seite gekehrt, sitzt;

auf dem 2ten gekröntem Helm sitzt der sil-
berne Fuchs des vorbeschriebenen Wappens,
aber hier nicht gekrönt, und linksgekehrt; und

auf dem 3ten Helm liegt ein rothes Kissen
mit gleichfarbigen Quasten, auf welchem ein
zwiergeschwänzter goldner Löwe rechtsgekehrt
sitzt.

Helmdecken: rechts, roth und silber,
links, schwarz und gold.

S. Siebm. großes Wb. VII. Suppl. Tab. 3. woselbst das
1te und 4te Feld blau und der silberne Fuchs auf
dem Helm gekrönt ist.

Tyroffs adel. Wappenw. I. Bd. Tab. 218. auch daselbst
ist der Fuchs gekrönt, und die Thürme im schwar-
zen Feld haben eine rothe Bedachung.

v. Hellbach etc. 2. Bd. pag. 570.

Num. 30.

W a p p e n der Grafen von Thürheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 30.

Adelsbuch pag. 81.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien, 30. Oct.
1666.

Der Wappenschild der Grafen von Thürheim ist quadriert, und hat einen schwarzen Mittelschild, der mit einer Dornenkrone bedeckt ist, in welchem ein silbernes Portal mit 3 Abstufungen steht, das 10 Fenster und ein rundes mit schwarz ausgefugten Quaderstücken umgebenes Thor hat. ^{a)}

Im 1sten silbernen Feld zeigt sich in den beeden Unterecken ein schwarzes Quaderstück, über welch beeden ein drittes liegt, ^{b)}

im 2ten und 3ten rothen Feld 3 schrägrechts gelegte silberne Rosen, ^{c)} und

im 4ten schwarzen ein silbernes rechts aufspringendes Einhorn. ^{d)}

Von den 4 Helmen, welche der Schild trägt, ist der 1ste mit der Dornenkrone des Mittelschildes bedeckt, hinter welcher eine schwarze Standarte steckt, in deren Fahne das Portal des Mittelschildes wiederholt ist; ^{e)}

auf der Krone des 2ten gekrönten Helms zeigt sich das silberne Einhorn des 4ten Feldes wachsend ;

auf dem 3ten gekrönten Helm liegen die 3 Quaderstücke des 1ten Felds vor einem silbernen offenen Flug, und

auf den 4ten gleichfalls gekrönten erhebt sich ein rother offener Flug, wovon jeder Flügel mit 3 silbernen Rosen belegt ist.

Helmdecken : rechts, schwarz und silber,
links, roth und silber.

a) Redendes Stammwappen. S. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 127. Spener opus herald. Tom. I. pag. 164.

b) Ohne Zweifel bezeichnet dieses Feld, das Hohen- und resp. Schwarzensteinische Wappen, in welcher Meinung ich um so mehr bestärkt wurde, als

c) die silbernen Rosen im rothen Feld das Wappen der Mauthner sind. S. die Bemerkungen zu Num. 28. dem Wappen der Grafen von Tauffkirchen.

d) Nufsdorfsches Wappen. S. Adelsb. l. c. auch Einzing, v. Einz. 2ter Bd. Tab. 13. und Siebm. großes Wb. 1. Thl. Tab. 77. an diesen beiden Orten springt aber das silberne Einhorn links auf.

e) Gehört zum Stammwappen und hat diese Standarte in andern Abbildungen meistens einen goldnen Fahnenstok. Zu welchen Wappen die 3 andern Helme gehören, zeigt deren Schmuk.

S. Siebm. gr. Wb. I. Suppl. Tab. 3.

Tyroffs adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 141. wo das Thor des Stammwappens roth ist.

Zedler. Univers. Lex. XLII. Bd. pag. 1847.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 586.

Num. 31.

W a p p e n der Grafen von Thun.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 31.

Adelsb. p. 82.

Ein quadrirter Schild mit rothem Mittelschild und in demselben ein silberner Querbalken. ^{a)} Im 1ten und 4ten blauen Feld ein goldener rechter Schrägbalken; das 2te und 3te Feld des Hauptschildes ist von Silber und Schwarz der Länge nach getheilt, in der vordern silbern Abtheilung zeigt sich ein halber rother doppelter Adler, welcher sich an die Sektion anlehnt, und die hintere schwarze Abtheilung ist mit einem silbern Querbalken belegt. ^{b)}

Auf dem Schild ruhen 3 gekrönte offene Turnierhelme:

der 1te zeigt ein wachsendes rothes Einhorn mit silbernen Querstrich bezeichnet;

der 2te trägt 2 rothe Büffelshörner, wovon das rechte mit einem schrägrechten, das linke aber mit einem schräglinken goldnen Balken belegt ist, und

auf dem 3ten Helm steht ein geschlossener Flug, dessen rechter Flügel silbern, der linke aber schwarz und durch einen silbernen Quer-

balken getheilt ist; zwischen den Flügeln erscheint der halbe rothe Adler des 2ten und 3ten Feldes.

Helmdecken: rechts, blau und gold,
in der Mitte blau, gold, roth und silber,
links, roth und silber.

a) Da die Grafen von Thun ursprünglich in Tyrol, Böhmen und Oesterreich zu Hause sind, auch Oesterreichische Staats- und Hofämter bekleidet haben. S. Allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 533. so ist es nicht unwahrscheinlich dafs sie den Mittelschild ihres Wappens, welches der Oesterreichische Wappenschild ist, ex speciali gratia Imperatorum erhalten haben, und zwar ohne Zweifel bei Erhebung in den Grafenstand, denn das adeliche Wappen der Thun hat diesen Mittelschild nicht, und ist

b) der quadrirte Hauptschild das Stammwappen. Siehe Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 93.

S. auch dessen Suppl. II. Tab. 6.

Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 50.

v. Meding etc. III. Thl. N. 847. und 848. pag. 606.

Zedler. Univers. Lex. XLII. Bd. pag. 1950.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 533.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 587.

Num. 32.

W a p p e n der Grafen von Thurn und Taxis.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 32.

Adelsbuch pag. 83.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 20. April
1701.

Ein quadrirter Schild. Im 1ten und
4ten silbernen Feld steht vor zweien in
Form eines Andreas - Kreuzes gelegten blauen
Lilien - Sceptern mit goldnen Lilien ein ro-
ther Thurm mit rundem rothen, geschlossenen
Thor, 3 schwarzen Fenstern und 3 Zinnen; ^{a)}
das 2te und 3te rothe Feld hat einen blauen
Fuß, und zeigt sich im rothen Feld ein schwar-
zer gold bewehrter Adler rechtsschauend, im
blauen Fuß aber, steht auf grünem Hügel ein
schwarzer Dachs rechtsgekehrt. ^{b)}

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild;
der 1te trägt den Thurm mit den Sceptern
des 1ten und 4ten Feldes, und auf

den 2ten liegt ein goldnes Jagdhorn, wel-
ches mit 4 blauen Straußenfedern bestekt ist. ^{c)}

Helmdecken: rechts, schwarz und roth;
links, blau und gold.

a) Stammwappen. Wenn, gleich die Grafen von Thurn
und Taxis mit den Fürsten gleiches Namens, einer-

lei Geschlechts sind, so unterscheidet sich doch das Stammwappen dadurch, daß das Thor am Thurm nicht blau, sondern von gleicher rother Farbe mit demselben ist, es müßte denn solches dem Zeichner irrig angegeben worden seyn. Es ist also ein redendes Wappen. Aeltere Schriftsteller behaupten, der Thurm bezeichne die Cathedral-Kirche von Mayland, deren Advocaten und Protektoren die Glieder dieser Familie gewesen, und die Lilien-Scepter die Investitur der weltlichen Gewalt über die Provinz Mayland, womit sie von den Kaisern belehnt gewesen. Spener. Opus herald. Tom. II. Lib. II. Cap. II. pag. 553. 554. §. 9.

b) Der Dachs, welcher häufiger weiß tingirt angetroffen wird, ist das Wappen des Hauses Thurn, welches den Namen Tassis angenommen, und mit dem Adler so wie mit dem 2ten Helm, halte ich dafür, ist das Wappen bei Erhebung des Freiherrn Philipp Wilhelm von Taxis in den Grafenstand im Jahr 1701. vermehrt worden. S. Adelsb. I. c.

c) Dieses Jagdhorn soll in den Grafen-Brief als ein Posthorn angegeben seyn, ich halte es aber nicht dafür; die Posthörner sehen anders aus, (s. das Wappen des Grafen von Drechsel im I. Bd. dieses Wappenbuchs Tab. 29.) und wenn es wegen des Reichs-Erb-Postmeister-Amtes der Taxis, so aber der Fürst führt, ein Posthorn seyn soll, so sollte es anders gebildet seyn.

S. oben I. Bd. Tab. 10. das fürstlich Thurn und Taxische Wappen, und die bei der Beschreibung desselben angeführten Schriftsteller.

Auch von Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 588.

Num. 33.

W a p p e n der Grafen von Thurn und Valsassina.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 33.

Adelsbuch p. 84.

Grafen-Diplom vom Kaiser Karl VI. 1720.

Ein von Silber und Gold quadrirter Schild;
in den silbernen Feldern steht vor den im vori-
gen Wappen beschriebenen Lilien-Sceptern der
rothe Thurm, welcher aber hier ein offenes Thor
und 4 Zinnen hat; und

in den goldnen Feldern erscheint ein zwier-
geschwänzter gekrönter rother Löwe einwärts
gekehrt. ^{a)}

Die Grafen-Krone bedeckt den Schild, und
auf derselben stehen 3 gekrönte offene Turnier-
helme; auf

den 1ten zeigt sich ein gekrönter schwarzer
Adler,

der 2te trägt den Thurm mit den Lilien-
Sceptern der silbernen Felder, und

auf der Krone des 3ten Helms, erscheint
der rothe Löwe der goldnen Felder rechtsge-
kehrt wachsend.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, roth und gold.

a) Wappen der Grafschaft Valsassina.

S. die zu dem vorstehenden Wappen, und zu dem fürstl.,
I. Bd. Tab. 10. gemachten Bemerkungen, und die
dasselbst allegirten Schriftsteller.

S. auch Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 2.

Siebm. gr. Wb. I. Suppl. Tab. 3. V. Suppl. Tab. 29.

v. Hattstein Hoheit des deutschen Reichsadels, 3. Thl.
Anhang pag. 110.

v. Hellbach 2ter Bd. p. 588.

Num. 34.

W a p p e n

der Grafen von Thurn, Valsassina
und Taxis.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 34.

Diese Grafen führen durchaus das vorste-
hend beschriebene Wappen, nur hat

1tens der Schild den kaiserl. Reichsadler mit
goldner Bewehrung, goldnen Scheinen und
darüberschwebender kaiserl. Hauskrone zum
Hauptschild.

2tens haben die offenen Thore ein schwarzes
Fallgitter,

3tens hat es den blauen Mittelschild mit dem
silbernen Dachs, und

4tens dekt nicht die Grafen-, sondern eine ge-
wöhnliche offene Krone den Schild.

S. Num. 32. und 33. auch I. Bandes N. 10.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 534.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 538.

Num. 35.

W a p p e n der Grafen von Törring-Seefeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 35.

Adelsb. pag. 84.

Grafen-Diplom vom Kaiser Ferdinand II. d. d. Regens-
burg 31. Oct. 1630.

Ein von Silber und Gold quadrirter Schild
mit einem rothen Mittelschild und in demsel-
ben eine schrägrechts gelegte offene silberne
Beißzange oder beim Schmieden des Eisens er-
forderliche Schmiedszange. ^{a)}

Die silbernen Felder des quadrirten Schil-
des sind mit 3 rothen goldbesamten Rosen ^{2.}
und ^{1.} belegt, ^{b)} und die goldnen mit 3 schwar-
zen Spindeln nebeneinander schräglinks. ^{c)}

Den Schild bedecken 3 gekrönte Helme:
auf dem 1sten erscheint ein goldner Stern; ^{d)}
der 2te trägt einen hohen heidnischen Hut
von Hermelin, auf der Spitze mit 3 schwarzen
Straußenfedern bestekt, und der silberne Stulp

ist abwechselnd mit rothen Rosen und schwarzen Spindeln ringsum belegt;

auf dem 3ten Helm steht ein Pfau mit gesenktem Schweif in seinen natürlichen Federn, rechts schauend.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold,
links, roth und silber.

a) Der Mittelschild ist das Wappen der Mödling. S. Hund Stammbuch, 2ter Thl. pag. 317. Parnass. Boicus XVI. Unterred. S. 280. Die Freiherren von Berndorf führen die nämliche Beißzange, aber roth im silbernen Feld und schräglings gelegt. S. v. Hattstein etc. 2ter Thl. Tab. 1. v. Meding III. Thl. N. 50. pag. 44.

b) Stammwappen der Torringer.

c) Wappen der Seefeld.

d) Gehört zum Mödling. Wappen im Mittelschild.

S. Einzing. v. Einz. etc. 2ter Thl. Tab. 17. p. 508; Tab. 19. pag. 546.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 159.

Siebm. großes Wappenb. 1. Thl. Tab. 25.

VI. Suppl. Tab. 8.

Tyroffs Wappen - Beschreibungen 1. Thl. p. 229.

Zedler. Univers. Lex. LXII. Bd. pag. 952.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 594.

Num. 36.

W a p p e n der Grafen von Törring-Jettenbach.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 36.

Adelsbuch pag. 85.

Diese Grafen führen den nämlichen quadrirten Schild mit dem rothen Mittelschild, wie die Grafen von Törring-Seefeld; nur ist er vermehrt:

1) mit einem Schildeshaupt, welches von Roth und Silber in die Länge getheilt ist, und liegt im vordern rothen Feld, ein mit dem Bart gegen die rechte Ober-Ecke unterwärts gekehrter silberner Schlüssel schrägrechts, und durch das hintere silberne Feld zieht sich ein linker Schrägbalken, welcher von Roth und Silber in die Länge und 3mal quergetheilt ist, mit verwechselten Tinkturen; a) dann

2) mit einem 4ten Helm, welcher aber hier in der Reihe der 2te ist, auf welchem ein silbergekleideter weiblicher Rumpf sitzt, zu dessen beiden Seiten an der Stelle der Arme ein silberner Schlüssel in die Höhe steht.

a) Dieser Schrägbalken im silbernen Feld ist das Wappen der ehemaligen Abtey Guttenzell, welche nun-

mehr die Herren Grafen besitzen. S. Durchl. Welt
1. Thl. pag. 356. doch ist er daselbst schrägrechts
gezogen.

v. Hellbach. 2. Bd. p. 594.

Num. 37.

W a p p e n der Grafen von Trapp.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 37.

Grafen-Diplom vom Erzherzog Ferdinand Carl von Oe-
sterreich, d. d. Insbruck 2. März 1655.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild,
mit einem silbernen Mittelschild, und in demsel-
ben 3. mit den Saxen ober und mit den Federn
unter sich gekehrte braune Flügel 2. und 1.
gelegt. a)

In den goldnen Feldern des Hauptschildes
ein zum Flug geschikter Trappe in natürlicher
brauner Farbe links auffliegend, b) und in den
silbernen ein 3mal eckigt gezogener rother Quer-
balken. c)

Den Schild bedecken 3 Helme:

der mittelste trägt 2 silberne Büffelshörner
welche mit rothen Schnüren also zusammenge-
bunden sind, daß solche in der Mitte eine Ma-
sche bilden; d)

der Helm zur rechten Seite ist gekrönt, und auf demselben erscheint der Trappe des Schildes, und

auf dem linken Helm liegt ein rother mit Hermelin aufgestulpter Sturm- oder Turnierhut, welcher mit 2. die Saxen rechtskehrenden braunen Adlers-, vielleicht Trappenflügeln bestekt ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

- a) Es ist dieses das Wappen der Grafen Mätsch, deren Grafenschaft nebst der Grafschaft Churburg die Trappen durch Heirath an sich gebracht haben. S. allgem. hist. Lex. an u. a. O.
 - b) Redendes Stammwappen.
 - c) Diese Felder bezeichnen höchst wahrscheinlich entweder eine eigene Linie der Trappen s. Siebm. gr. Wb. 3ter Thl. Tab. 98. oder die sub Lit. a. bemerkte Grafschaft Churburg.
 - d) Dieser Helm gehört zum Mittelschild und blasonirt v. Meding die abhängenden rothen Bänder also, daß sie ein verschlungenes lateinisches L bilden.
- S. Siebm. groß. Wb. 1. Thl. Tab. 44.
- Spener. Opus herald. I. Tom. pag. 146. 213. und 227.
- v. Meding Nachrichten von adel. Wappen, 2ter Thl. pag. 611. N. 898.
- Allgem. hist. Lex. 4ter Bd. pag. 566. nach welchem die Trappen ursprünglich aus Steyermark zu Hause sind, und auf ihren Stammhaus Trappenburg gewohnt haben.
- v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 597. 598.
-

Num. 38.

W a p p e n der Grafen Berghe von Trips.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 38.

Adelsbuch pag. 86.

Grafen-Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 27. März 1796.

Ein quadrirter Schild: das 1te und 4te Feld ist von Silber und Roth 6mal quer getheilt, das Silber schmal schwarz gegittert; a) das 2te und 3te silberne Feld hat 3 blaue Pfähle, und im rechten Oberek eine kleine goldne ledige Vierung mit einem rothen Schildlein.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild: auf dem 1ten steht eine silberne Standarte mit goldnem Fahnenstok, in welcher das 1te Feld des Schildes wiederholt ist, und an welcher ein gegen die rechte Seite fliegendes, silbernes Band hängt, mit den Worten beschrieben:

In hoc Signo vinces.

Der 2te trägt einen Hermelin-Brackenkopf linksgekehrt, und

der 3te Helm ist mit 2 Straussenfedern besteckt, deren rechte von Silber die linke aber blau ist.

Helmdecken: in der Mitte roth und silber.

rechts, roth und gold,

links, blau und silber.

Schildhalter: 2 auswärtssehende Bracken, getiepert, oder vielmehr von Hermelfarbe. Das Ganze umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter Wappen-Mantel, welchen der Fürstenhut dekt.

a) Stammwappen. S. Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 293.

S. auch dessen Ww. III. Bd. Tab. 59.

Robens Element. Werkch. der Wappenkunde, 3. Thl. pag. 231. N. 77.

Num. 39.

W a p p e n der Grafen von Triva.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 39.

Adelsb. pag. 574.

Grafen-Diplom vom König Max. Jos. d. d. 3. Dec. 1816.

Ein ovalrunder silberner Schild, durch einen schmalen schwarzen Faden quergetheilt; in der obern Abtheilung ein goldgekrönter schwarzer Adler mit goldner Bewehrung; die untere Abtheilung besteht aus 6 Querbalken, gleichfalls durch schwarze Fäden getheilt; von diesen Querbalken ist der 1te von Silber, der 2te roth mit 2 silbernen Quaderstücken belegt,

der 3te silbern,

der 4te silbern, mit 2 rothen Quaderstücken
belegt,

der 5te silbern; und

der 6te auch silbern, mit einem rothen
Quaderstück belegt,

dann liegt auf dem 3ten silbernen Querbalken
ein lederbrauner Koffer mit Anhäng - Schloß.
Den Schild bedeckt die Grafenkrone, welche
einen gekrönten offenen Turnierhelm trägt, auf
welchem der schwarze Adler des Schildes steht.

Helmdecken : roth und silber.

Schildhalter: 2 mit weissem Harnisch beklei-
dete und mit Schwerdtern umgürtete
Männer, auf deren Helmen 3 Straußen-
federn stecken von Silber, Roth und
Blau; mit der einen Hand halten sie
den Wappen - Schild, und mit der andern
einen runden Brust - Schild zur Erde, auf
welchem das Kreuz des militärischen Max
Joseph-, oder bayerischen Militär - Ver-
dienstordens befindlich; auch schlägt der
rechte Schildhalter den linken, und der
linke den rechten Fuß eingebogen zurück.

S. v. Hellbachs Adels - Lex. 2ter Bd. pag. 603.

Num. 40.

W a p p e n
der Grafen von Ueberacker, Freiherren
von Sieghartstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 40.

Adelsbuch pag. 87.

Grafen - Diplom vom Churfürst Joh. Wilhelm von der
Pfalz, d. d. Düsseldorf 14. Sept. 1711.

Ein ganz schwarzer in 4 Quartiere abge-
theilter Schild, mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist roth, unten abgerun-
det, und hat einen blauen abgekürzten, unten
zugerundeten Pfahl.

Im 1ten und 4ten Quartier des Hauptschil-
des befinden sich 2 halbe Räder von Gold, mit
den Felgen so gegen einander gekehrt, daß eines
unten gegen die rechte, das andere oben gegen
die linke Seite zustehet; und aus dem linken
Seitenrand des 2ten und 3ten Feldes ragt ein
mit dem Ellnbogen eingebogner nackter Arm
hervor, welcher in der geballten Faust einen
Schlegel oder eine abgekürzte Keule hält. ^{a)}

Den Schild bedekt die Grafenkrone, und
auf derselben stehen 3 gekrönte Helme:

der mittelste trägt eine rothe hohe, spitzige
Säule, welche oben mit 2 goldnen Knöpfen ge-

ziert, und mit schwarzen Hahnenfedern besteckt ist;

der 2te, einen mit den Saxen linksgekehrten schwarzen Adlersflügel, auf welchem, die halben goldnen Räder des 1ten und 4ten Feldes wiederholt sind, und

auf dem 3ten Helm steht der Arm des 2ten und 3ten Feldes mit dem Schlüssel in der Faust aufrecht.

Helmdecke: schwarz und gold.

a) Nach einer reichsheroldamtlichen Zeichnung soll es ein Stein seyn.

S. Siebm. groß. Wb. 1. Thl. Tab. 94.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 617.

von Hellbach Adels-Lex. 2ter Thl. pag. 622.

(Nirgends kann ich etwas über dieses Wappen finden; ich halte jedoch den Mittelschild für das Stammwappen, und da die österreichische Familie der Siegharten ein Rad im Wappen führt, s. Siebm. Wb. 3ter Thl. Tab. 45. und 74., so bezeichnen vielleicht die halben Räder die Herrschaft Sieghartstein.)

Num. 41.

W a p p e n
der Grafen Verri della Bosia.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 41.

Adelsb. Suppl. pag. 28.

Ein silberner Schild mit blauem Schildeshaupt. Im Schild ein blauer Löwe rechtsgekehrt, über welchem eine goldne Krone schwebet; im Haupt, ein goldner Stern. Die Marquisenkrone bedeckt den Schild, und zu jeder Seite umgibt denselben ein grüner Palmzweig.

S. v. Hellbach Adels-Lexicon 2. Bd. pag. 641.

Num. 42.

W a p p e n
der Grafen von Vichi.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 42.

Ein mit 4 aufrechtstehenden blauen, und eben so viel gestürzten silbernen Eisenhütlein, in 4 Reihen getheilter Schild, welcher mit einer Krone bedeckt ist; und ist zu bemerken, daß

das 4te blaue Eisenhütlein zur Hälfte am rechten, und zur andern Hälfte am linken Seiten-Rand steht.

Num. 43.

W a p p e n
der Grafen von Vieregg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 43.

Adelsb. pag. 87.

Grafen-Diplom vom Churf. Carl Theodor d. d. 1. März
1790.

Ein silberner, runder italienischer Schild mit goldner verzierter Einfassung, und in demselben 3 schwarze, gestürzte Hörner, welche mit einem schwarzen Haken schräglinks belegt sind, 2. und 1. gestellt. Auf der den Schild deckenden Grafenkrone steht ein offener gekrönter Turnierhelm, aus dessen Krone ein schwarzer Windhund mit goldnem Halsband und Ring, und ausschlagender rother Zunge hervorwächst.

Schildhalter: 2 zwiergeschwänzte gekrönte, goldne Löwen, auswärtssehend.

Das Ganze umgibt ein blauer silberner, gefütterter Wappen-Mantel mit goldnen Fransen.

S. Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 300. wo der Schild ohne Einfassung, und der Wappen-Mantel schwarz ist, die Schildhaltenden Löwen aber silbern sind.

Siebm. großes Wb. 5ter Thl. Tab. 154. und 169. daselbst scheinen die Hörner Jagdhörner mit Mundstücken zu seyn, und der darüber liegende Haken sieht aus wie ein Stab oder Nagel.

Allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 646.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 643. 644.

Num. 44.

W a p p e n

der Grafen Vitzthum von Eckstädt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 44.

Adelsb. Suppl. pag. 28.

Grafen-Diplom vom König Friedrich August in Pohlen d. d. 18. July 1711.

Ein von Purpur und Grün quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben 2 rothe Pfähle, welche mit einem silbernen Querbalken belegt sind. a)

Im 1ten und 4ten Feld des Hauptschildes ein zwiergeschwänzter gekrönter goldner Löwe einwärts gekehrt, welcher im 1ten in der linken und im 4ten Feld in der rechten Pranke einen grünen Palmzweig hält; im 2ten und 3ten

grünen Feld ein schwarzer auch einwärts stehender gekrönter Adler mit goldnen Waffen. b)

Von den 3 offenen Turnierhelmen, welche den Schild bedecken, ist der mittelste gekrönt, und trägt eine hohe spitzige, rothe Haube oder Hut, der oben mit einer goldnen Kugel sich endigt, auf welcher ein goldner Stern steht; jede Seite dieses Huts ist mit 3 Straußen- oder Hahnenfedern bestekt, davon die auf der rechten Seite golden, silbern und roth, die auf der linken aber roth, golden und silbern sind; c)

auf dem 3ten Helm liegt ein von Roth und Gold gewundener Pausch, auf welchem der Löwe des Schildes mit dem Palmzweig, linksgekehrt wachsend erscheint; und hinter

dem 3ten Helm bricht der Adler des 2ten und 3ten Feldes rechtsschauend hervor.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, die Schweife niederschlagende Tieger, oder wie das Diplom sagt, natürliche Leoparden. d)

Helmdecken; rechts, roth und gold;
links, roth und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 146.

b) Mit dem Rückschild und den beeden äussern Helmen wurde das Wappen bei Erhebung in den Grafenstand vermehrt, vom König Friedr. August in Pohlen, Churfürst in Sachsen als Reichsvicarius 1711, 10. July. S. v. Meding am u. a. O.

c) v. Meding gibt dieselben auch als Hahnenfedern an.

d) v. Meding nennt solche auch Leoparden.

S. v. Meding etc. 1. Thl. pag. 635. N. 905. 906.

Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 69.

Genealogisches Taschenbuch der deutschen gräfl. Häuser auf das Jahr 1825, als Bestandtheil des gothaischen genealog. Taschenb.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 648.

Num. 45.

W a p p e n

der Voit, Grafen von Rieneck.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 45.

Adelsbuch pag. 88.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien, 27. Oct. 1697.

Ein rother in 4 Quartiere abgetheilter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben ein rechtsschreitender, silberner Widder mit unterwärts gekrümmten Hörnern. ^{a)} Im 1. und 4. Feld des Hauptschildes 5 goldne Querstreife, ^{b)} und im 2ten und 3ten ein breites goldnes Andreaskreuz, welches das ganze Feld schräg durchschneidet. ^{c)}

Drei Helme bedecken den Schild:

auf dem 1ten liegt ein rother, silbern aufgestulpter Sturmhut, auf welchem der Widder des Mittelschildes wiederholt ist; ^{d)}

die beeden andern Helme sind gekrönt, und steigt aus jedem ein silberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, sich gegen einander kehrend, herauf. e)

Helmdecken: rechts, roth und silber,
links, roth und gold.

a) Stammwappen.

b) In manchen Abbildungen findet man anstatt der 5 goldnen Querstreife, 3 silberne Querbalken.

e) Tyroff im adel. Ww. und Siebm. geben an u. a. Orten anstatt des goldnen Andreaskreuzes 2 goldne, kreuzweis gelegte Hölzer mit abgehauenen Aesten.

Der ganze Rükschild scheint eine, bei Erlangung der Grafenwürde 1697 ertheilte, Wappenvermehrung zu seyn.

d) In mehrern Abbildungen liegt auf dem mittlern Helm anstatt des Sturmhuts ein Fürstenhut.

e) Wie das Wappen hier gegeben, ist es dem Diplom K. Leopold I. d. d. Wien 27. Oct. 1697. vollkommen gemäß.

S. Tyroffs adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 164.

Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 3.

5. Thl. Tab. 314.

v. Meding etc. 1ter Thl. pag. 638. No. 910.

v. Hattstein Hoheit des d. Reichsadels, 2. Thl. pag. 420.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels, pag. 258.

Spener Opus herald. Tom. I. pag. 250. will, daß die Hörner des Widders im Stammwappen von Gold seyn sollen.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 653.

Nota, Die Voit von Rieneck haben mit denen von Dotenheim gleichen Schild und Helm; sie schrieben

sich im mittlern Zeitalter Advocati de Rieneck, weil sie dieser Grafschaft Schirmsherren waren. S. Salvers Matrikel und Wappenbuch des Cantons Baunach 1785. Mscpt. Und die von Kotzau führen gleichfalls im rothen Feld einen jedoch goldnen Widder, und linksschreitend. S. Tyroff l. c. 1. Bd. Tab. 145.

Num. 46.

W a p p e n
der Grafen Waldbott von Bassenheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 46.

Adelsbuch pag. 89.

Grafen-Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 16. Decemb. 1722.

Ein runder, von Silber und Roth 12mal geständerter Schild, welcher zum Rükschild das deutsche Ordenskreuz hat, und mit einer Grafenkrone bedekt ist. a)

Schildhalter : 2 auswärtssehende, weisse Schwanen, mit erhobenen Flügeln, auf welchen der geständerte, runde Schild wiederholt erscheint. b)

a) Das deutsche Ordenskreuz führt der jedesmalige älteste der Herren Grafen, als des deutschen Ordens Erb-Ritter. S. Adelsb. l. c.

b) Mehrere Abbildungen haben keine Schildhalter und der silberne Schwan sitzt dann auf dem Helm.

S. Tyroffs adel, Ww. 1. Bd. Tab. 143.

Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 132.

6. Thl. Tab. 14.

Imhof Not. Proc. Imp. Tab. XIX. Lib. 9. Cap. 15.

Zedler, Univers. Lex. 52. Bd. pag. 1437.

Triers Einleit. zur Wappenkunst pag. 630.

v. Meding etc. 2. Thl. pag. 637. N. 934.

Robens Elementar-Werkchen der Wappenkunde, 3ter
Thl. pag. 179. N. 2.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 703, und 704.

v. Hellbach etc. 2. Bd. pag. 670.

Num. 47.

W a p p e n der Grafen von Waldkirch.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 47.

Adelsbuch pag. 90.

Grafen-Diplom vom Churf. Carl Theodor d. d. 24. July
1790.

Im silbernen Schild eine schwarze gestürzte Spitze, welche mit einem goldnen Ring belegt ist. Den Schild bedeckt die Grafen Krone, die einen offenen Turnierhelm trägt, auf welchem ein weiblicher, weiß gekleideter Mohrenrumpf rechtsgekehrt sitzt, der ein goldnes, linksaufliegendes Stirnband um das Haupt gewunden hat. Helmdecken: schwarz und silber.

S. Tyroffs adel. Wappenw. I. Bd. Tab. 220.

Siebm. großes Wb. 1. Thl. Tab. 203.,

und VII. Suppl. Tab. 6.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 674.

Num. 48.

W a p p e n
der Grafen von Wartenberg-Roth.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 48.

Adelsbuch pag. 91.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 26. Okt. 1699.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, in welchem der doppelte kaiserl. Adler, mit Kron, Scepter und Reichsapfel erscheint. ^{a)}

Das 1te Quartier des Hauptschildes ist von Roth und Silber quer getheilt, im rothen 2 silberne, im silbernen 1 rother Stern;

das 2te Quartier ist von Silber, und in demselben wird ein rother Querbalken von 3 rothen Kugeln, oben 2 unten 1, begleitet; ^{b)}

im 3ten rothen Quartier zeigt sich ein silberner Greif, rechtsgekehrt; und

das 4te silberne hat 2 rothe Querbalken. ^{c)}

Schildhalter: rechts, ein natürlicher, auswärtsehender Löwe;

links, eine junge Mannsperson mit rother Jacke, weissem Gürtel, weissen Beinkleidern, schwarzen Stiefeln, und eine rothe Kappe mit weissem Stulp auf den Kopf, mit der rechten Hand den Schild, mit der linken aber, eine Streitkolbe über die Schulter haltend. d)

Das Ganze umgibt ein rother, mit Hermelin gefütterter und goldnen Fransen besetzter, Wapen-Mantel mit dem Fürstenhut.

a) Wahrscheinlich *ex speciali gratia* Imperatoris in neuern Zeiten ertheilt.

b) Stammwappen. Dieser Querbalken war früher, und zwar seit Erhebung in den Grafenstand, mit einem goldnen Posthorn belegt; weil der erste Graf von Wartenberg, Johann Casimir, mit dem Erb-Postmeisteramt in den preussischen Landen belehnt war.

c) Dieses nämliche 4te Feld hat der Fürst von Löwenstein-Wertheim wegen der Herrschaft Breunberg. S. oben 1. Bd. Tab. 7; so wie der Graf von Erbach; s. Trier etc. l. c. pag. 587, und ist dieses 4te Feld mit dem 1sten das gesammte gräflich Erbachische Wappen, welches hier mit den Wartenbergischen vereinigt ist, weil der verstorbene Graf von Wartenberg die Grafen von Erbach adoptirt hat.

d) Den 2ten Schildhalter führten die Kolben von Wartenberg als Halbmann auf den Helm, auch führten ehehin die Grafen von Wartenberg keinen Löwen zum 1sten Schildhalter, sondern auch einen jungen Mann, nur hatten dann beede nicht die

ruhige Stellung mit der Kolbe über die Schulter,
sondern eine drohende mit erhobenem Arm.

S. Siebm. großes Wb. 1. Thl. Tab. 127.

Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 548.

Rudolphi Heraldica cur. Tab. IV. pag. 38.

Imhof Not. Proc. Imp. Lib. VI. Cap. XIV. pag. 608.

v. Meding 3ter Thl. pag. 725. N. 917.

Allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 716. seq.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 687, 688.

Num. 49.

W a p p e n der Grafen von Welsperg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 49.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 15. April 1693.

Ein von Schwarz und Roth quadrirter Schild,
mit einem von Silber und Schwarz quadrirten
leeren Mittelschild. ^{a)}

Im 1ten und 4ten schwarzen Feld, steht auf
2 schroffen Felsen ein zwiergeschwänzter, gold-
ner Löwe einwärts, und durch das 2te und 3te
rothe Feld geht ein eckigt gezogener, silberner
Querbalken also, daß 2 Spitzen unter und 1
ober sich zu stehen kommt. ^{b)} Die beeden un-
tern Felder trennt eine silberne, aufrechtstehende

††† †††

††† ††† ††

Spitze, welche mit einer schwarzen Kugel belegt ist. ^{c)}

Den Schild decken 4 offene Turnierhelme:
der 1te ist gekrönt und trägt 2 von Silber und Schwarz, quergetheilte Büffelshörner mit verwechselten Tinkturen;

auf dem 2ten gekröntem steht eine rothe Säule, mit dem eckigt gezogenen, silbernen Querbalken des 2ten und 3ten Feldes bezeichnet, oben mit einer Krone geziert, welche mit einer silbernen und 2 rothen Straussenfedern besteckt ist, so wie auch auf jeder Seite der Säulen entlang derselben, 2 silberne und 1 rothe Straussenfeder abwechselnd stecken;

auf dem 3ten gleichfalls gekröntem Helm erhebt sich ein, mit den Saxen linksgekehrter, schwarzer Adlersflügel, auf welchem der schroffe Felsen mit dem Löwen des 1ten und 4ten Feldes, sich wiederholt findet; und

auf dem 4ten liegt ein schwarzes Kissen mit silbernen Quasten und 3 silbernen Rauten bezeichnet, auf welchem eine schwarze Kugel, mit 3 silbernen und 2 schwarzen Straussenfedern abwechselnd besteckt, ruht.

Helmdecken: 1ster Helm, schwarz und silber,
2ter, roth und silber,
3ter, gold und schwarz,
4ter, silber und schwarz.

a) Stammwappen. S. Siebm großes Wb, 1. Thl, Tab, 92.
Spener etc. T. I. pag. 102.

Den nämlichen Wappenschild, zu welchem der 2te Helm gehört, führt auch die rheinländische Familie der Hessen. S. Siebm. 2. Thl. Tab. 104. Spener etc. l. c.

b) Der Löwe steht in manchen Abbildungen auf keinem Felsen, zuweilen auf einem grünen Dreiberg, so wie auch der eckigt gezogene Querbalken, nach dem Dafürhalten der Zeichner verschieden gebildet ist. Manchmal sind sogar die Farben des Felds und des Querbalkens verwechselt.

c) Diese Spitze, wozu der 4te Helm gehört, ist eine neue Wappenvermehrung, denn in frühern Abbildungen findet sie sich nicht.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 26. 5. Thl. Tab. 19. I. Suppl. Tab. 11.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 263.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 733.

Num. 50.

W a p p e n der Grafen von Westerhold.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 50.

Adelsb. p. 92.

Grafen-Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 22. Sept. 1790.

Ein von Schwarz und Silber der Länge nach, und 3mal, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilter Schild von 6 Plätzen.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf derselben steht ein offener Turnierhelm, auf welchem ein von Schwarz und Silber gestreifter Wulst liegt, über dem ein natürlicher Schwan, zwischen einem, nach den Farben des Schildes abgetheilten, offenen Flug linksgekehrt sitzt.

Helmdecken: schwarz und silber.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, natürliche Schwäne mit ausgebreiteten Flügeln.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 189. woselbst aber die 1ste Tinktur des Schildes, silbern ist. IX. Suppl. Tab. 1. vermehrtes Wappen der Westerhold und Gysenberg ehemals von Boenen.

Allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 747.

Robens Elementarwerkchen der Wappenkunde, 2te Sammlung der Wappen des churkölnischen Adels, pag. 41. N. 32.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 727.

Num. 51.

W a p p e n der Grafen von Wicka.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 51.

Adelsbuch p. 92.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 30, Nov.
1695.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild besteht aus 2 einzelnen zusammengesetzten, unten abgerundeten Schilden. Der zur Rechten ist schwarz, und in demselben finden sich 2 kreuzweis übereinandergelegte, goldne Scepter, über welchen eine kaiserliche Krone schwebt, und zwischen den Sceptern sieht man folgende Buchstaben in Gold:

Oben L ;

zur rechten Seite F ;

zur linken C ;

unten S F.

Das linke angestossene Mittelschild, ist von Blau und Roth schräglings getheilt, in der blauen Abtheilung ein goldner, den Schweif gegen die linke Seite schlagender Löwe linksgekehrt, und die rothe hat 2 silberne, rechte Schrägbalken.

Das 1te und 4te Feld des Hauptschildes ist von Gold, und in demselben erscheint der doppelte kaiserliche Adler mit goldnen Scheinen und Waffen, jedoch ohne Scepter, Reichsapfel und Schwerdt, über solchem die kaiserliche Hauskrone schwebend;

das 2te und 3te rothe Feld ist mit einem silbernen Querbalken belegt, und unten im Fuß des Feldes befindet sich ein grüner Dreiberg, in dessen Mitte ein goldnes hohes Kreuz aufgerichtet ist, welches in den Querbalken hinaufreicht, und auf jeder Seite von einem blauen gekrönten Löwen gehalten wird, welche gleichfalls in den Querbalken hinaufreichen; über dem Kreuz im obern rothen Theil des Feldes, liegt ein Herzogshut von 2 silbernen Sternen beseitet.

Auf diesem Schild stehen 5 gekrönte Helme; der 1ste trägt den Dreiberg mit dem Kreuz und den beeden Löwen, mit darüberschwebendem Herzogshut und den beseitenden silbernen Sternen des 2ten und 3ten Feldes;

auf dem 2ten und 3ten Helm ist der Adler des 1sten und 4ten Feldes mit der kaiserlichen Hauskron, von welcher hier zu beiden Seiten blaue Bänder mit goldnen Enden auf die Adler herabfallen, wiederholt; und

auf dem 4ten und 5ten Helm steht ein von Roth und Silber der Länge nach getheilte, hoher Hut oder Turnierkappe, welche mit einem

ausgespizten Stulp, von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen, aufgeschlagen ist; auf diesen Hut sind 6 Kreuzlein gestikt, wovon 2 silberne auf der rothen Abtheilung, 2 von Silber und Roth der Länge nach getheilte auf der Sektion, und 2 rothe in der silbernen Abtheilung stehen; auch ist dieser Hut oben mit 3 rothen und 2 silbernen Straußenfedern abwechselnd bestekt. Noch ist zu bemerken, daß der Hut oder die Kappe auf dem 5ten Helm nicht von Roth und Silber, sondern von Silber und Roth getheilt ist, nach welcher Abtheilung Stulp und Kreuzlein die Farben wechseln, so wie beede Helme, der 4te und 5te, anstatt der herabhängenden gewöhnlichen Kleinodien, ein goldnes Kreuzlein führen.

Helmdecken: in der Mitte, blau und silber;
rechts, gold und schwarz;
links, roth und silber.

S. Siebm. I. Suppl. Tab. 9.

v. Hellbachs Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 733.

Num. 52.

W a p p e n der Grafen von Wiser.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 52.

Adelsbuch Suppl. pag. 29.

Grafen-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 25. July
1702.

Ein runder, von einer goldnen, verzierten Einfassung umgebener, quadrirter Schild, mit einem darübergezogenen, rechten Schrägbalken, auf welchem ein Mittelschild liegt.

Das 1ste Feld ist von Gold und Schwarz, und das 4te von Schwarz und Gold der Länge nach getheilt, in den schwarzen Abtheilungen erscheint ein gekrönter, goldner Löwe einwärtsgekehrt, die goldnen sind ledig; das 2te Feld ist von Gold und Silber, und das 3te von Silber und Gold der Länge nach getheilt, auf den goldnen Feldern liegt ein, die Saxen einwärtskehrender, schwarzer Adlersflügel, und die silbernen sind leer. Der über den ganzen Schild sich ziehende, blaue rechte Schrägbalken, auf welchem das Mittelschild liegt, ist vor und hinter demselben mit einem, gegen die rechte Seite laufenden, gekröntem silbernen Wiesel belegt, und der mit einer Grafenkrone bedekte Mittel-

schild ist von Gold und Blau der Länge nach getheilt, in dessen Mitte ein, von gleichen Farben der Länge nach getheilter Stern, mit verwechselten Tinkturen strahlt. Den Schild dekt eine Krone, und auf derselben erscheint der Stern des Mittelschildes wiederholt. a)

Schildhalter: 2. die Schweife einwärtskehrende goldne Löwen.

a) In Siebm. gr. Wb. finden sich 2 Wappen der Wi-
ser und zwar 3. Thl. Tab. 68. im gold und blauen
Schild ein Stern von gleichen Farben, und 5. Thl.
Tab. 58. im schwarzen Feld ein goldner Löwe auf
grünem Dreiberg, welch beede Wappen hier combi-
nirt zu seyn scheinen.

S. Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 780.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 84.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 761.

Num. 53.

W a p p e n der Grafen von Wolkenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 53.

Ein quadrirter Schild mit blauem Mittel-
schild und in diesem ein eingebogener silberner
Sparren. a)

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes
ist von Silber und Roth durch einfache heral-

dische Wolken also schrägrechts getheilt, daß 3 silberne Wolken in das rothe hinaufsteigen; b) im 2ten und 3ten blauen Feld stehen auf rothem Fuß nebeneinander, 3 silberne Spitzen aufrecht. c)

Zwei gekrönte Helme:

den 1ten schmückt zwischen 2 rothen, jedes mit 5 Pfauenfedern, von denen die erste in der Mündung steckt, auswendig der Länge nach besetzten Büffelshörnern ein goldner, mit 3 silbernen Straussenfedern bestekter Zaun, d) und

der 2te trägt einen, von Blau und Roth der Länge nach getheilten orientalischen, silber aufgestulpten Spitzhut, oben mit einer Krone bedekt, in welcher 3 Straussenfedern, 1 von Silber und 2 blaue stecken, zwischen einem doppelten Hirschgeweyh natürlicher Farbe, und von 10 Enden. e)

Helmdecken: rechts, silber und roth;
links, silber und blau.

a) Wappen der Rodneck, welche in ältern Zeiten eine Linie der Wolkenstein bildeten. Es haben nämlich die Wolkenstein ursprünglich Villanders zu Pratel geheissen; nachdem sie aber im 13ten Jahrhundert von den edlen Maulrappen eine alte Veste in Tyrol gekauft haben, welche wegen ihrer hohen Lage beständig mit Wolken umgeben war, und daher Wolkenstein genannt worden, haben sie von dieser Veste den Namen angenommen und in die Wolkenstein von Trostburg und Rodneck sich getheilt. Ein Nachkomme der Wolkenstein von Trostburg hatte eine Gräfin Eberstein zur Gemahlin,

mit welcher er einen Theil dieser Grafschaft überkommen, und führte daher anstatt dieses Mittelschildes, das gräflich Ebersteinische Wappen, welches man auf vielen, ja wohl den mehrsten ältern Abbildungen findet. Es ist aber dieses Wappen von Silber und Gold quergetheilt; in der silbern Abtheilung eine rothe, blau besamte Rose, und in der goldnen, ein schwarzer Eber auf grünem Hügel, oder auch von Silber und Gold quadriert, in den silbern Feldern die Rose, und in den goldnen der Eber. Siebm. 2. Thl. Tab. 14. Auch die Rose allein führen zuweilen die Eberstein. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 14.

- b) Redendes Stammwappen der Wolkenstein und resp. der Maulrappen, als ältesten Besitzern der Veste Wolkenstein.
- c) Wappen der Villanders, für welches es wenigstens Spener etc. am u. a. O. angibt, mehrere Heraldiker setzen anstatt der 3 Spitzen, 3 abgekürzte, oben zugespizte Pfähle in dasselbe, auch zuweilen ohne rothen Fuß. Siebm. 2. Thl. Tab. 40. N. 15. gibt das Villandrische Wappen roth, mit einem eckigt gezogenen Querbalken.
- d) Gehört zum Wappen der Maulrappen.
- e) Zum Wappen der Villanders zu Pratel gehörig.
S. Spener. Tab. XXV. Lib. 2. Cap. 112. p. 569.
Imhof etc. Tab. XI. Lib. XI. Cap. XI.
Trier etc. pag. 582.
v. Meding etc. 3. Thl. pag. 760. N. 965.
„ 702. „ 888.
Siebm. großs. Wb. 1. Thl. Tab. 26.
6. Thl. Tab. 12.
Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 69.

Rudolphi herald. cur. 2. Thl. Tab. IV. pag. 43.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 786.

Genealog. Taschenbuch der deutschen gräfl. Häuser
auf das Jahr 1825. pag. 47. als Bestandtheil des
gothaischen genealog. Taschenbuchs.

Num. 54.

W a p p e n der Grafen von Yrsch.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 54.

Adelsb. pag. 93.

Grafen-Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 15. Juny,
1792.

Dieser Schild ist von Blau und Silber ge-
viertet, und hat einen grünen, gekrönten Mit-
telschild, und in demselben einen, bis an die
Herzstelle reichenden, goldnen Sparrn, über
welchem ein silberner Stern steht.

In der Mitte des 1sten und 4ten blauen
Felds zeigt sich ein goldner Stern, und im 2ten
und 3ten silbernen ein, mit einer kurzen Jacke
und langen Beinkleidern ganz blau angezogener,
ungarischer Landmann mit entblößter Brust.
Er trägt einen goldnen Gürtel um den Leib,
von welchem die beeden Ende gegen die linke
Seite fliegen, ist mit einer schwarzen ungari-

schen Mütze bedekt, von welcher der obere goldne Theil auf die rechte Seite herabhängt, und führt die beeden Arme eingebogen auswärts, in der rechten Hand einen eisernen Spitzhammer, in der linken aber einen rothen Stern haltend.

Den Schild bedekt die Grafen-Krone und auf derselben stehen 3 gekrönte Helme:

der 1ste trägt einen doppelten schwarzen Adler mit goldnen Scheinen und Waffen;

der 2te einen offenen Flug, dessen rechter Flügel von Blau und Silber, der linke aber von Gold und Schwarz quergetheilt ist, und zwischen welchen der goldne Stern des 1sten und 4ten Feldes erscheint; und aus dem 3ten Helm wächst der ungarische Landmann des 2ten und 3ten Feldes, mit Eisenhammer und Stern in den Händen, bis an die Knie hervor.

Schildhalter: 2 zwiergeschwänzte und rothgekrönte, goldne Löwen.

Anstatt der Helmdecken ist der Schild, und die Helme sind bis zu den Kronen, mit einem rothen, silber gefütterten Wappen-Mantel umgeben.

S. v. Hellbach Adels-Lexicon 2. Bd. pag. 800.

Num. 55.

W a p p e n

der Grafen von Zech auf Neuhausen etc.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 55.

Adelsb. pag. 94.

Grafen-Diplom vom Kaiser Joseph II, d. d. Wien 27. Sept.
1773.

Ein von Silber und Roth quadrirter Schild,
mit rothem Mittelschild, und in demselben ein
goldner Stern. ^{a)}

Im 1sten und 4ten silbernen Feld wächst
ein junger Türk mit langem rothen Leibrok,
silbernem Kragen und Aufschlägen, einen silber-
nen Gürtel um den Leib, 3 silberne Lützen am
Rok, und einen von Roth und Silber gestreiften
Turban auf dem Haupt, bis an die Knie hervor,
in der rechten Hand einen blauen Federpfeil,
vor sich hin zur Erde haltend, die linke aber
in die Seite stützend; im 2ten und 3ten rothen
Feld liegt auf einem silbernen rechten Schräg-
balken, ein rother Bogen ohne Pfeil. Die Gra-
fenkrone bedeckt den Schild, und auf derselben
stehen 3 gekrönte Helme:

der 1ste trägt einen rothen Adlersflügel,
auf welchem der Stern des Mittelschildes be-
findlich ist;

der 2te einen, von Roth und Silber mit verwechselten Tinkturen quergetheilten, offenen Flug, zwischen welchem der Türke des 1ten und 4ten Feldes wiederholt ist, und

der 3te Helm einen, von Silber und Roth quergetheilten, wachsenden gekrönten Löwen, der den Bogen des 2ten und 3ten Feldes in den Pranken vor sich hin hält, hinter welchem ein von Roth und Silber quergetheilte Adlersflügel sich befindet.

Helmdecke; roth und silber,

Schildhalter : rechts : ein rothgekleideter Türke, mit silbernem Gürtel, silbernen Lützen und gestreiftem Turban, wie im Schilde, auch gelben Stiefeln, welcher in der rechten Hand einen Pfeil auswärts zur Erde gekehrt hält, mit der linken aber den Schild berührt;

links : ein auswärtssehender goldner Löwe.

a) Stammwappen. S. Siebm. 2. Thl. Tab. 43. Eine Branche der Grafen Zech, nannte sich Zech von Löbenig und führte den Stern im 1. und 4. Feld eines quadrirten Schildes, im 2ten und 3ten silbernen aber, einen schwarzen gezinnten Querbalken. Siebm. 3. Thl. Tab. 84. v. Meding etc. III. Bd. N. 979.

S. Allgem. hist. Lex. IV Thl. pag. 821.

Siebm. groß. Wb. VIII. Suppl. Tab. 4.

v. Hellbach Adels Lex. 2. Bd. pag. 801.

Num. 56.

W a p p e n der Freiherren von Albini.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern, II. Bd. Tab. 56.

Adelsb. Suppl. pag. 30.

Freiherren-Diplom vom König Max, Jos. 10. Nov. 1818.

Dieser Schild ist von Blau und Gold geviertet; im 1sten und 4ten blauen Feld zeigt sich ein goldner Sparrn, welcher oben zu beeden Seiten von einem geckigten, silbernen Stern, unten aber, von einer silbernen Lilie begleitet wird; im 2ten und 3ten goldnen Feld wächst eine Mannsperson bis an die Knie hervor, welche mit einem langen durchaus geknüpften Leibrok also bekleidet ist, daß derselbe, so wie der runde Hut, auf der rechten Seite weiß, auf der linken aber blau ist; es hält dieselbe in der rechten Hand, einen grün belaubten Tannenbaum mit ausgerissenen Wurzeln, und stützt den linken Arm in die Seite.

Auf der den Schild deckenden Freiherren-Krone stehen 3 gekrönte offene Turnierhelme: der 1ste zeigt den wachsenden Mann mit dem Tannenbaum,

der 2te trägt einen schwarzen, mit den Sachsen linksgekehrten Adlersflügel, welcher mit einem silbernen Anker belegt ist, und

auf den 3ten stecken 6 silberne Straußensfedern, 3 und 3 übereinander.

Helmdecken: blau und gold.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, zum Flug geschikte, gekrönte schwarze Adler mit goldner Bewehrung. a)

- a) Dieses Wappen wurde 1818, 10. Nov. bei Erhebung in den Freiherren-Stand, mit der Freiherren-Krone, den 2 schildhaltenden Adlern, und 2 Helmen vermehrt; denn die Ritter und Edlen von Albin führten gewöhnlich auf einem Helm die wachsende junge Mannsperson, zwischen einem schwarzen offenen Flug, wovon jeder Flügel mit einem silbernen Anker belegt war; s. Siebm. V. Suppl. Tab. 29. Wezlarer Cammergerichts-Calender der 1770er Jahre; auch erschien zuweilen die junge Mannsperson auf dem Helm allein, ohne den offenen Flug. S. Siebm. XI. Suppl. Tab. 6. und unten die 59ste Tafel des IV. Bandes dieses bayer. Wappenbuchs. S. v. Hellbach Adels-Lex. Illmenau 1825, pag. 59.
-

Num. 57.

W a p p e n der Freiherren von Andrian-Werburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 56.

Adelsbuch p. 95.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 27. Aug.
1692.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist von Roth und Silber der Länge nach getheilt, und in demselben eine gestürzte Spitze, der Länge nach von gleichen Farben getheilt, mit verwechselten Tinkturen. a).

Das 1ste Feld des Hauptschildes ist, durch einen schwarzen Faden, der Länge nach getheilt, in der vordern goldnen Abtheilung lehnt sich an die Sektion, die Hälfte eines doppelten, gekrönten schwarzen Adlers mit goldner Bewehrung, und die hintere Abtheilung ist von Gold und Roth 6mal quergetheilt;

im 2ten, gleichfalls goldnen Feld, erscheint ein gekrönter schwarzer Adler mit goldner Bewehrung, linksschauend;

im 3ten blauen, ein zwiergeschwänzter, gekrönter goldner Löwe, einwärtsgestellt, und

im 4ten rothen Feld steht ein silberner Thurm, mit rundem offenen Thor, 3 offenen Fenstern und 3 Zinnen. b)

Von den beeden gekrönten Helmen ziert den 1sten ein schwarzer, gekrönter Adlerskopf mit goldnem Schnabel, linksgekehrt, und den 2ten, ein rother Adlersflügel, dessen auswärtsstehende Schwungfedern, abwechselnd roth und silbern sind.

Helmdecken: rechts, roth und silber,
links, schwarz und gold.

a) Stammwappen der Murentein v. Andrian. S. Adelsb.
I. c. Siebm. 3ter Thl. Tab. 104.
2ter Thl. Tab. 39.

b) Der quadrirte Rükschild ist vermuthlich bei Ertheilung der Freiherren-Würde erworben worden, und bezeichnet vielleicht der silberne Thurm im 4ten Feld, die Werburg.

S. Allgem. hist. Lex. 1. Thl. pag. 158.

Zedler. Univers. Lex. 2. Bd. pag. 196,

v. Hellbach Adels-Lex. pag. 69.

Num. 58,

W a p p e n
der Freiherren von Anethan
auf Densborn.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
II. Bd. Tab. 57.

Adelsbuch pag. 96.

Freiherren-Diplom vom Churf. Max. Jos. 5. May, 1750.

Ein durch einen schwarzen Faden querge-
theilter blauer Schild. Im obern Feld ein sitzen-
der rother Löwe, welcher in der linken Pranke,
einen Büschel grünes Dillkraut hält; a) im un-
tern Feld 3 goldne Pfähle.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm
ist, zwischen 2 schwarzen Büffelshörnern, der
rothe Löwe des Schildes mit dem Dillkraut
wiederholt.

Helmdecke: roth und gold.

a) So benennt diesen Zweig oder Straufs das Freiher-
ren-Diplom vom 5. May, 1750; und wollen einige,
welche die Abstammung der Anethan von dem kai-
serlichen General Tilly herleiten, dafs dieses Dill-
kraut mit T geschrieben, somit aber dieses Wappen
den redenden beigezählt werden soll.

Die obere Abtheilung dieses Wappens ist ein
irreguläres oder Räthselwappen, weil in demselben
Farbe auf Farbe kommt. S. Gatterers Abrifs der
Heraldik §. 93.

S. v. Hellbach Adels-Lex. pag. 70.

Num. 59.

W a p p e n der Freiherren von Aretin.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 57.

Adelsbuch pag. 97.

Freiherren - Diplom vom Churf. Max. Jos. d. d. 11. April
1769.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Im silbernen Mittelschild zeigt sich eine perspektivische Seegegend, und auf der offenbaren See ein Schiff mit 3 Segeln, im rechten Oberek aber ein, den Schweif unter sich kehrender, Cometstern. ^{a)}

Im 1sten und 4ten blauen Feld des Hauptschildes 3 goldne, geckigte Sterne, 2. und 1. gestellt, und

im 2ten und 3ten rothen Feld sprengt ein geharnischer Reuter auf weissem Pferd, mit gezüktem entblösten Schwerdt, und an dem linken Arm ein silbernes, mit rothem Kreuz bezeichnetes Schild angeschnalt, gegen die rechte Seite.

Der Schild ist mit einer Königskrone ^{b)} bedekt, und auf derselben stehen 2 offene gekrönte Turnierhelme :

auf dem rechten ist der geharnischte Reuter des Schildes ohne Pferd, zwischen 2, von Gold

und Blau quer getheilten Büffelshörnern, mit verwechselten Tinkturen, bis an die Knie sichtbar; er trägt wie im Wappenschild, in der rechten Hand ein entblöstes Schwerdt, in der linken aber hält er einen runden, mit rothem Kreuz bezeichneten Brustschild vor sich hin; und

auf dem linken wiederholt sich der Comets-
stern des Mittelschildes zwischen einem offenen
Flug, dessen Flügel von Silber und Roth, mit
verwechselten Tinkturen, quergetheilt sind.

Helmdecken: rechts, roth und silber,
links, blau und gold.

Schildhalter: 2 geharnischte Männer mit ent-
blösten Schwerdtern, welche sie mit
dem auswärtsgekehrtem Arm erheben,
in der andern Hand aber einen silber-
nen, mit rothem Kreuz bezeichneten,
runden Brustschild halten, den sie an
den Wappenschild anlehnen; ihre
Helme sind mit 2 rothen, 2 goldnen
und 1 blauen Straußenfeder, abwech-
selnd bestekt.

a) Einer Nachricht zu Folge, sollen die Freiherren
von Aretin aus Armenien abstammen, und daher
dieses Mittelschild führen.

b) Diese Auszeichnung hat die Familie durch ihre
großen Verdienste erworben.

S. v. Hellbach Adels-Lex. p. 75.

Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 61.

Num. 60.

W a p p e n der Freiherren von Asbeck.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 58.

Adelsb. Suppl. pag. 30.

Ein runder rother Schild und in demselben, 2 Reihen von 10 aneinander gereihten goldner Rauten mit schwarzen Einfassungen, und zwar sind solche also aneinander gelegt, daß die obere Reihe von 6 Rauten einen rechten Schrägbalken, die untere von 4 aber, einen dergleichen abgekürzten Schrägbalken bildet.

Den Schild bedeckt eine Krone.

Schildhalter: 2 auswärtssehende goldne Greife.

S. Siebm. großes Wb. 1. Thl. Tab. 191. woselbst aber der Schild golden, und die Rauten roth zu seyn scheinen; und in Tyroffs adel. Ww. 2. Bd. Tab. 217. ist der Schild blau, und anstatt der 4eckigten Rauten, finden sich länglichte Wecken.

v. Hellbach p. 79.

Num. 61.

W a p p e n der Freiherren von Asch zu Asch.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 58.

Adelsb. pag. 97.

Freiherren-Diplom vom Churf. Karl Albert von Bayern,
d. d. 27. Sept. 1727.

Ist von Silber und Roth quadriert: im 1sten und 4ten silbernen Feld ein, mit 3 ausgerissenen Wurzeln grünender Aschbaum (Esche), dessen Stamm mit einer goldnen Krone umgeben ist; und

das 2te und 3te rothe Feld ist mit 3 übereinanderstehenden, silbernen Sparren belegt.

Zwei offene Turnierhelme bedecken den Schild; auf dem zur Rechten steht der Aschbaum mit der Krone, des 1ten und 4ten Feldes, und auf dem linken ein silber aufgestulpter, mit einer Krone, die mit 6 schwarzen Hahnenfedern bestekt ist, bedekter hoher heidnischer Hut, belegt mit den 3 silbernen Sparren des 2ten und 3ten Feldes. a)

Helmdecken: roth und silber.

a) In den Geschlechts- und Wappen-Beschreibungen des Tyroffischen Wappenwerks 13. Heft pag. 8, wird der Aschbaum als das Stammwappen ange-

geben, welches auch um so richtiger seyn mag, weil es redend ist, allein dafs bei Erhebung in den Freiherrenstand das Wappen mit den rothen, mit 3 silbernen Sparren belegten Feldern vermehrt worden, scheint mir deswegen ungewifs, weil in Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 81. und 5ten Thl. Tab. 121. unter den bayerischen und schwäbischen Adel dieses Wappen mit den Sparren gleichfalls als Stammwappen derer von Asch vorkommt, wie es auch Einzing. v. Einz. etc. 2ter Thl. Tab. 42. pag. 42. und Spener etc. pag. 168. gibt. Es sind also wahrscheinlich 2 Geschlechter von Asch in Bayern gewesen, von welchen eines den Baum, das andere aber die Sparren im Wappen geführt hat, und nach Abgang des einen, wird das überlebende deren Wappen in ihren Schild aufgenommen haben.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 61. woselbst der Schild mit einer Freiherrenkrone bedekt, und der 2te Helm gekrönt ist.

Siebm. grofs. Wb. IV. Suppl. Tab. 2.

Rudolphi heraldica cur. 1. Thl. pag. 146. 147.

von Hellbach etc. pag. 79.

Num. 62.

W a p p e n
der Freiherren Aschauer von
Lichtenthurn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 59.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 28. Jän-
ner 1794.

Ein von Gold und Blau quergeheiltes
Schild; im obern goldnen Feld ein doppelter,
goldbewehrter schwarzer Adler; im untern
blauen, eine strahlende Sonne mit Angesicht,
dann gegen das rechte Untereck, ein gebildeter
Halbmond mit den Hörnern linksgekehrt, und
gegen das linke Untereck ein goldner Stern.

Auf dem mit der Freiherrenkrone bedekten
Schild, stehen 3 gekrönte offene Helme:

der 1ste wiederholt den doppelten schwar-
zen Adler im Schilde;

aus dem 2ten steigt eine junge Mannsper-
son, bis über den Unterleib herauf; sie ist
schwarz gekleidet, und hat einen, von Blau und
Gold gestreiften, Bund um den Kopf, den linken
Arm stützt sie in die Seite, und mit der rechten
Hand hält sie eine strahlende Sonne, also, daß
die Sonne auf der Hand des eingebogenen Arms
aufsteht; und

auf den 3ten Helm stekt zwischen 2 blauen,
eine goldne Straussenfeder.

Helmdecken: in der Mitte schwarz und gold,
rechts und links, blau und gold.

Schildhalter: 2 goldne Löwen.

S. von Hellbach Adels-Lex. pag. 80.

Num. 63.

W a p p e n der Freiherren von Auer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 59.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 10. Okt.
1712.

Diese führen einen, von Silber und Roth,
quer getheilten Schild, mit silbernem Schildes-
haupt.

In dem Schildeshaupt zeigt sich ein, mit dem
Hals abgerissener, rother Löwenkopf linksge-
stellt. ^{a)}

Das obere silberne Feld ist mit 2, mit Rin-
gen und Schnüren gezierten, rothen Jagdhörnern
also nebeneinander belegt, dafs sie die Mund-
stücken gegen die linke Seite über sich kehren;
und

im untern rothen Feld liegt ein dergleichen
silbernes Jagdhorn. ^{b)}

Auf dem Schild stehen 2 gekrönte offene Turnierhelme;

der zur rechten trägt den abgerissenen Löwenkopf des Schildeshaupts, mit verlängertem Hals, und hinter

dem linken Helm wächst eine ganz rothgekleidete Mannsperson, bis an die Knie herauf, welche den linken Arm in die Seite stützt, mit der rechten Hand aber, ein rothes Jagdhorn zum Blasen am Munde ansetzt; sie trägt eine goldne Krone auf dem Haupt, und auf derselben stehen 2 Büffelshörner, davon das rechte roth, das linke aber von Silber ist.

Helmdecken: roth und silber.

a) Stammwappen.

b) Wie das Wappen mit den Jagdhörnern erworben worden, ist mir unbekannt, wahrscheinlich bei Erhebung in den Freiherrenstand, vom K. Carl VI. 10. Okt. 1712.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 80.

Tyroffs Wappen - Beschr. 1. Th. pag. 245.

Einzing. v. Einz. 2ter Thl. Tab. 2. p. 47.

Spener. Pars. I. pag. 235. §. XXII.

Allgem. hist. Lex. 1. Thl. pag. 265.

Zedler. Univers. Lex. 2. Bd. pag. 2136.

v. Hellbach l. c. pag. 84. und 87.

NB. Diese Auer sind die Auer von Winckel, und sind von den mehrern andern Familien der Auer, z. B. von Pulach und Herrenkirchen zu unterscheiden.

Num. 64.

W a p p e n

der Freiherren von Aufsees zu Aufsees.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
II. Bd. Tab. 60.

Adelsbuch pag. 98.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. Wien
24. Nov. 1714.

Im blauen Schild ein breiter silberner Querbalken, der auf der Herzstelle mit einer rothen, fünfblättrigten Rose belegt ist.

Auf der, den Schild deckenden Freiherren-Krone, ein offener gekrönter Turnierhelm, ^{a)} auf welchem ein goldnes Stäbchen, so oben mit einen fünffachen Pfauenwedel bestekt ist, zwischen 2 rothen Büffelshörnern steht, deren jeder mit dem, von einer rothen Rose belegten, silbernen Querbalken des Schildes bezeichnet ist.

Helmdecken: blau und silber.

a) In Gemälsheit des Freiherren-Diploms von 1714. soll der Helm, auch mit einer Freiherren-Krone bedekt seyn.

S. Tyroffs adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 61.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. 147.

Siebm. 1. Thl. Tab. 102. 5ter Thl. Tab. 314.

II. Suppl. Tab. 8.

v. Meding etc. 3ter Thl. pag. 17. No. 22.

v. Hattstein etc. 3. Thl. pag. 1.

Salvers Proben etc. pag. 330. 351. 444. 657. 677.

Nachrichten von Familien so von 900 — 1500. in Nürnberg gewohnt. Mscpt. I. 54. o

v. Hellbach etc. pag. 89.

Num. 65.

W a p p e n der Freiherren von Axter.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 60.

Adelsb. p. 99.

Freiherren - Diplom von der Kaiserin Maria Theresia,
d. d. 14. May, 1773.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild:
in den rothen Feldern ein goldner Löwe einwärtsgekehrt, und in den blauen ein silberner Dreiberg, oder vielmehr nach dem Baronats-Diplom von 1773, 3 weisse Felsen, über solchen ein etwas eingebogener, an den Seiten-Randen ohngefähr in der Mitte des Feldes anstossender, bis an des Haupts-Rand reichender, silberner Sparrn, welcher von 3 silbernen Münzen, (Byzantinen) oben 2. unten 1. begleitet wird.

Die Freiherren-Krone bedeckt den Schild,
und auf derselben stehen 3 gekrönte offene Helme,

deren 1ster mit einer silbernen, einer blauen, einer goldnen, und einer rothen Straußsenfeder bestekt ist;

auf den 2ten erhebt sich ein blauer, mit den Saxen linksgekehrter, Adlersflügel, auf welchem alle Wappenbilder der blauen Felder des Schildes, wiederholt sind, und

aus dem 3ten Helm wächst der goldne Löwe, der rothen Schildesfelder, rechtsgekehrt herauf.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und silber.

S. v. Hellbach Adels-Lex. pag. 92.

Num. 66.

W a p p e n der Freiherren von Bartels.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 61.

Adelsbuch pag. 99.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Joseph I. d. d. 6. Jänner,
1707.

Ein von Silber und Roth quadrirter Schild;
im 1sten und 4ten silbernen Feld ein blauer,
rechter Schrägbalken, welcher mit 3 goldenen

Sternen belegt ist, und von 2 rothen Kugeln beseitet wird; und

aus dem linken Seiten-Rand des 2ten und 3ten rothen Felds, geht ein eingebogener geharnischer Arm hervor, welcher ein entblöstes Schwerdt mit goldnem Griff in der Hand hält.

Von den 3, den Schild deckenden, gekrönten offenen Helmen, trägt

der 1ste den geharnischten Arm des 2ten und 3ten Feldes,

der 2te einen doppelten, gold bewehrten schwarzen Adler, und

der 3te ist mit 5 Straussenfedern, von Silber, Roth, Gold, Blau und Silber abwechselnd bestekt.

Helmdecken: die beeden äussern Helme blau und gold,

der mittlere roth und silber.

Schildhalter: 2 auswärtssehende Tieger.

S. v. Hellbach Adels-Lex. pag. 103.

Num. 67.

W a p p e n
der Freiherren von Bassus
auf Sandersdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 61.

Adelsbuch pag. 100.

Freiherren-Diplom vom König Max. Joseph, 30. May
1814.

Im blauen Schild eine strahlende Sonne
mit Angesicht, und unter derselben 2 goldne
Sterne nebeneinander.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone,
auf welcher ein gekrönter offener Turnierhelm
steht, hinter dem die strahlende Sonne des
Schildes heraufsteigt.

Helmdecke: blau und gold.

S. Tyroffs adel. Wappenw. II. Bd, Tab, 165,
von Hellbach etc, p. 107.

Num. 68.

W a p p e n der Freiherren von Bastheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 62.

Adelsbuch Suppl. pag. 31.

Im rothen Schild ein, von Schwarz und Silber durch gedoppelte Wolken (oder den Wolkenschnitt), dergestalt getheilter Querbalken, dafs aus der untern silbern Hälfte, 3 gedoppelte Wolken in die Höhe gehen.

Auf dem offenen Turnierhelm ein rother Adlersflügel, a) welcher mit dem Balken des Schildes, schrägrechts bezeichnet ist.

Helmdecke: roth und silber.

a) In mehrern andern Abbildungen findet sich anstatt des einfachen Adlersflügels ein geschlossener Adlersflug.

S. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 104.

IV. Suppl. Tab. 7.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 1.

Rudolphi etc. 1. Thl. Tab. 9. pag. 169.

v. Meding etc. 3. Thl. pag. 32. N. 40.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 107.

Num. 69.

W a p p e n der Freiherren von Beckers.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 62.

Adelsb. pag. 100.

Freiherren-Diplom von der Kaiserin Maria Theresia,
d. d. Wien 12. Febr. 1763.

Dieser von Silber und Blau quadrirte Schild, hat in den silbernen Feldern einen gedoppelten, goldbewehrten schwarzen Adler, und in den blauen einen goldnen Thurm mit geschlossenem Thor von gleichem Metall, 2 schwarzen Fenstern und 3 goldnen Zinnen.

Vor diesem Schild steht auf der Sektion in der Mitte, nach der Länge herab, ein grüner Cypressenbaum, dessen Belaubung mit einem goldnen Stern belegt ist.

Auf dem mit einer Freiherren-Krone bedekten Schild, steht ein gekrönter offener Turnierhelm, auf welchem der Cypressenbaum des Schildes mit dem Stern, zwischen einen silbernen offenen Flug erscheint, dessen Flügel gleichfalls mit einem goldnen Stern belegt sind.

Helmdecke: gold und silber.

Schildhalter: 2 zwiergeschwänzte, goldne gelöwte Leoparden, welche in der einen

Pranke den Schild, mit der andern aber eine silberne, mit goldnen Fransen eingefasste Standarte halten, auf welcher der beschriebene Cypressenbaum eingewirkt ist.

S. von Hellbachs Adels-Lex. pag. 114.

Num. 70.

W a p p e n der Freiherren Behaim von Schwarzbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 63.

Adelsbuch pag. 101.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien
13. May, 1681.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben der doppelte schwarze Reichsadler, mit der kaiserlichen Krone.

Jedes der 4 Quartiere ist von Silber und Roth in die Länge getheilt, damit jedoch die gleichfarbigen Tinkturen nicht zusammenstossen, so sind solche im 3ten und 4ten Feld verwechselt, somit aber sind diese Quartiere von Roth und Silber in die Länge getheilt.

Ueber das 1ste und 4te Feld läuft ein wellenförmig gezogener, schwarzer rechter Schrägbalken, ^{a)} und

das 2te und 3te Feld durchschneidet ein schwarzer, bezinnter Querbalken, mit 4 aufsteigenden Zinnen. ^{b)}

Drei offene Turnierhelme bedecken den Schild:

der 1ste ist gekrönt und trägt den doppelten schwarzen Adler des Mittelschildes;

auf dem 2ten, gleichfalls gekrönt, steht ein silberner zum Flug geschikter Adler, ^{c)} mit goldner Krone um den Hals, linksgekehrt; und

auf dem 3ten liegt ein von Roth und Silber gestreifter Wulst, hinter welchem 2 Büffelshörner sich erheben, deren rechtes silbern, das linke aber roth ist.

Helmdecken: roth und silber.

a) Der wellenförmig gezogene schwarze Schrägbalken, bezeichnet ohne Zweifel den Schwarzbach in Böhmen, in dessen Gegend die Behaim ursprünglich wohnten, ehe sie nach Franken und nach Nürnberg kamen.

b) Dieser Querbalken wird auch zuweilen als Mauer blasonirt, es fehlen aber die Wesentheiten einer Mauer, Quaderstücke und Fugen.

c) Einige halten diesen Adler für einen Phönix.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 206. 5. Thl. Tab. 320.

6. Thl. Tab. 21.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 36.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 34. seq.

Biedermanns Geschlechts-Register des Nürnbergischen Patriciats, Tab. I. seq.

Genealogisches Handbuch der Nürnbergischen Familien

1818. pag. 1.

Nürnbergisches Geschlechterbuch, Tom. IX. Mscpt.

Allgem. hist. Lex. 1. Thl. pag. 369.

Zedler. Univers. Lex. 3. Bd. pag. 940.

von Hellbach etc. 1ter Thl. pag. 116.

Num. 71.

W a p p e n der Freiherren von Berchem.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 63.

Adelsbuch pag. 101.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien
23. Jänner 1683.

Von Roth und Blau quadriert: im 1sten und 4ten rothen Feld ein grüner Dreiberg, dann durchzieht dasselbe ein geflutheter, silberner, rechter Schrägbalken, welcher von 2 schrägrechts gelegten, die Stiele unterwärts kehrenden, grünen Seeblättern beseitet wird; im 2ten und 3ten blauen Feld steht auf grünem Fuß, ein silbernes bewartetes Castell, mit hohem 4seitigen Thurm, die Seitengebäude sind rothgedeckt, und wie der Thurm schwarz ausgefugt; dieser Thurm hat ein rundes, goldnes, gesperrtes Thor, 5 schwarze Fenster, 3 untereinander und oben 2 nebeneinander, unter seinen 4 Zinnen.

Auf dem Schild stehen 2 gekrönte offene Turnierhelme:

der zur rechten trägt einen, die Saxen linkskehrenden, geschlossenen Flug, dessen rechter Flügel von Blau und Silber, der linke aber von Silber und Blau quergetheilt, und auf solchen das Wappenbild des 2ten und 3ten Feldes, das silberne Castell auf grünem Fuß gestellt, wiederholt ist;

der zur linken einen, die Saxen rechtskehrenden, geschlossenen Flug, dessen rechter Flügel von Roth und Silber, der linke aber von Silber und Roth quer getheilt ist, und sind auf solchen die Wappenbilder des 1sten und 4ten Feldes, der Schrägbalken mit den Seeblättern, wiederholt.

Helmdecken: rechts, blau und silber;
links, roth und silber.

S. die Beschreibung des Wappens der Grafen von Berchem 1ste Abtheil. N. 19. woselbst der Dreiberg des 1sten und 4ten Feldes schwarz ist, und die Seitengebäude des Castells nicht ausgefugt sind.

v. Hellbach 1. Bd. pag. 123.

Num. 72.

W a p p e n
der Freiherren von Berchtold
zu Sonnenburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 64.

Freiherren-Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. Mün-
chen 8. July, 1792.

Im blauen Schild steht auf grünem Dreiberg ein zwiergeschwänzter goldner Löwe, in der rechten Pranke mit einem gezükten Schwerdt mit goldnem Griff, und in der linken mit einem kleinen runden, vorne mit einer Spitze versehenen schwarzen Schild, oder sogenannten Rondel bewaffnet.

Die Freiherren-Krone bedekt den Schild, und auf derselben stehen 3 gekrönte offene Helme:

der 1ste trägt einen spitzigen hohen Hut ohne Stulp, welcher von Silber und Blau mit Spitzen also quergeheilt ist, daß 4 blaue kleine Spitzen in das weisse hinaufsteigen; oben ist der Hut mit 2 blauen und einer silbernen Straußenfeder bestekt;

aus dem 2ten Helm wächst der bewaffnete Löwe des Schildes herauf, und über

dem 3ten schwebt eine goldne strahlende Sonne mit Angesicht.

Helmdecken : rechts und links, blau und gold.
in der Mitte, blau und silber.

Schildhalter : 2 auswärts sehende, zwiergeschwänzte goldne Löwen, deren jeder eine blaue, mit goldnen Fransen eingefasste Standarte hält, und stehen auf der Standarte zur rechten Seite die Buchstaben V C, und auf der linken V I. Unter den Löwen und dem Schilde läuft ein silbernes Band, mit dem Wappen-Sinnspruch beschrieben:
Virtuti et Fidei.

S. Siebm. etc. 1. Thl. Tab. 41. eben daselbst 3. Thl. Tab. 49. und II. Suppl. Tab. 7, findet sich das Wapen der Berchtold von Saxengang und resp. der Grafen von Berchtold, welche zwar aus andern mehrern Wappenbildern bestehen, da aber solche doch auch den bewaffneten Löwen, obschon ohne Rondel führen, so scheinen beede gleichen Geschlechts und nur von verschiedenen Linien zu seyn.

Rudolphi etc. 1. Thl. pag. 118.

Spener etc. P. I. pag. 229. §. 3.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 123.

Num. 73.

W a p p e n der Freiherren von Berlichingen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 64.

Adelsb. pag. 102.

Im schwarzen Schild ein silbernes Rad von
5 Speichen. ^{a)} Der offene Turnierhelm ist ge-
krönt, und auf solchem sitzt ein silberner Wolf,
den Schweif in die Höhe gestreckt, ein silbernes
Lamm im Rachen haltend, linksgekehrt. ^{b)}

Helmdecke: schwarz und silber.

a) Zuweilen hat das silberne Rad 6 Speichen. Dieses
Rad soll das Wappen der Stammutter der Berli-
chingen seyn, welche aus der Familie der Land-
rath war. S. Ritter Göz v. Berlichingen mit
der eisernen Hand etc. von Karl Lang. Heil-
bronn und Rothenburg 1825. pag. 208.

b) Einige geben den Wolf mit dem Lamm, für einen
Fuchs an, der ein Junges im Maul hat; auch fin-
det sich zuweilen der Wolf rechtsgekehrt.

S. Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 52.

Dessen Wappen-Beschr. 1. Thl. pag. 251. 252.

Siebm. 1. Thl. Tab. 104. III. Suppl. Tab. 18.

Einzinger v. Einz. 2. Thl. Tab. 2. pag. 155.

v. Hattstein etc. 3. Thl. Tab. 1.

Salvers Matrikel des Cantons Baunach, 1785. Mscpt.

Biedermanns Geschlechts-Register des Cantons Odenwald, Tab. CV.

Allgem. hist. Lex. I. Thl. pag. 390.

Zedlers Univers. Lex. 3. Bd. pag. 1330.

v. Hellbach Adels-Lex. 1ter Bd. pag. 129.

Num. 74.

W a p p e n
der Freiherren Besserer von Thalfingen.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 65.

Adelsbuch Suppl. pag. 31.

Freiherren-Diplom vom König Max. Joseph, d. d. 15. May,
1817.

Im schrägrechtsgelehnten, mit einer Freiherren-Krone bedekten, schwarzen Schild, 2 auf einanderstehende, runde silberne, mit langen Spitzen versehene Schilde, oder sogenannte Rondeln. ^{a)}

Auf der linken Spitze des Schildes ein alter offener, mit einer Freiherren-Krone gekrönter Helm ohne Reife, aus welchem 2 eingebogene, schwarz bekleidete Arme mit silbernen Aufschlägen hervorragen, welche das Wappenbild, die beiden Rondeln, deren oberste Spitze, mit 3 schwarzen Straußenfedern bestekt ist, empor halten.

Helmdecke, welche in einem schmalen gekraufsten Mantel, mit anhängender schwarzer Quaste besteht: schwarz und silber.

- a) In allen frühern Abbildungen hat dieses Wappenbild die Figur eines Tafel-Aufsatzes (plat de menage) oder auch eines Deckel-Bechers, hier finde ich es zum erstenmal als 2 aufeinander gesetzte Rondeln.

Das dem Hrn. Albrecht von Besserer im Jahr 1817 ertheilte Freiherren-Diplom würde hierüber freilich die beste Auskunft geben.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 209. 6. Thl. pag. 25.
XII's Suppl. Tab. 7.

v. Stetten Geschichte der adelichen Geschlechter zu Augsburg, Tab. IX. pag. 262.

v. Hellbach Adels-Lex. 1ter Bd. pag. 133. 134.

Num. 75.

W a p p e n der Freiherren von Bettschart.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 65.

Adelsb. Suppl. pag. 31.

Freiherren-Diplom vom Churf. Carl Philipp von der Pfalz, d. d. Mannheim 10. Febr. 1742.

Ein quergetheilter Schild mit rothem Schildesfuß. In das obere rothe Feld wächst ein

gekrönter, goldner Greif hinauf, welcher in seinen Krallen einen grünen Baumast, mit 4 abgehaueenen Knorren, auswärts und 2 einwärts gekehrt, vor sich hinhält; das untere Feld ist von Blau und Gold 4mal quergetheilt, und der rothe Schildesfuß ohne Bild.

Von den 2 gekrönten Helmen trägt der zur rechten, den wachsenden Greif des Schildes mit dem Baumast, linksgekehrt, und der linke Helm ist mit 4 Straußenfedern, von Blau und Gold abwechselnd, besteckt.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und gold.

S. Siebm. III. Suppl. Tab. 5.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 30.

An beeden Orten ist der Schild Bogenförmig quergetheilt; am leztern ist der Baumast von Gold, die Helme sind mit Freiherren-Kronen gekrönt, 2 Greife als Schildhalter aufgestellt, und das Ganze steht auf einem silbernen Band, mit dem Wappen-Sinnspruch beschrieben:

Amicum proba, probatum ama.

S. auch Tyroffs Wappen-Beschreib. 1ter Thl. Tab. 253; woselbst aber der untere Theil des Schildes als blau, mit 2 goldnen Querbalken belegt, angegeben ist.

v. Hellbach 1. Thl. p. 134. 135.

Num. 76.

W a p p e n der Freiherren von Beulwitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 66,

Adelsb. Suppl. pag. 32.

Im blauen Schild ein silberner Mond mit
Angesicht, rechtsgekehrt, zwischen 3 silbernen
Sternen, davon 2 in den Oberwinkeln und 1
am Fustrand des Schildes sich befinden.

Auf dem gekrönten Helm schreitet ein sil-
berner Hahn gegen die rechte Seite.

Helmdecke; blau und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 165. VII. Suppl. Tab. 14,

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 30.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 254.

NB. In den beeden allegirten Wappenbüchern sind
Mond, Sterne und Helmdecken als golden an-
gegeben.

S. v. Meding 3ter Thl. pag. 47. N. 54.

Zedlers Univers. Lex. 3. Bd. pag. 1576.

v. Hellbach Adels-Lex. 1. Thl. pag. 135.

Num. 77.

W a p p e n der Freiherren von Bibra.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 66.

Adelsb. pag. 102.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 3. Aug.
1698.

Im goldnen Schild ein gegen die rechte
Seite aufspringender, schwarzer Biber. a)

Auf dem gekrönten offenen Helm, ein gold-
ner offener Flug, jeder Flügel mit einem, gegen
den andern springenden, schwarzen Biber be-
zeichnet.

Helmdecke: schwarz und gold.

a) In mehrern Wappen-Abbildungen ist der Biber pur-
purfarbig, und springt gegen die linke Seite auf;
auch hat er zuweilen einen silberfarbenen Schweif,
so findet er sich z. B. eingemahlt in dem Wappen-
buch der Gan-Erben von Rothenberg von 1478.
Mscpt.; die Helmdecke ist aber jederzeit schwarz
und gold.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 100. II. Suppl. Tab. 17.

Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 99.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 259.

v. Hattstein etc. 1. Thl. Tab. 1.

Einzinger v. Einz. etc. 2. Thl. Tab. 2. pag. 158. wo
der Biber sogar von Silber ist.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 158.

Allgem. hist. Lex. 1ter Thl. pag. 429.

Zedlers Univers. Lex. 3ter Bd. pag. 1756. seq.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 139.

N^{um.} 78.

W a p p e n der Freiherren von Bleul.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 67.

Adelsb. pag. 103.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. Wien,
15. Nov. 1800.

Ein von Gold, Blau und Roth, halb in die
Länge und quergetheiter Schild.

Im 1sten goldnen Feld eine blaue Lilie; im
2ten blauen, ein Mühl-Eisen, und im untern
3ten rothen Feld, steht auf weissem ausge-
spizten Schildesfuß, aus welchem 6 kleine sil-
berne Spitzen in das rothe hinaufsteigen, ein
zwiergeschwänzter gekrönter, goldner Löwe.

Ueber dem ganzen Schild zeigt sich ein sil-
berner Sparrn, welcher 4mal von Roth querge-
theilt; oder jeder Schrägbalken desselben mit
4 rothen Querbalken belegt ist.

Die Freiherren-Krone bedeckt den Schild, und auf derselben stehen 2 offene gekrönte Turnierhelme:

auf dem 1sten ragen 2 silberne Büffelshörner hervor, welche von Roth 3mal (soll vermuthlich 4mal seyn, analog mit dem Sparrn im Schilde) quergetheilt sind, und zwischen denselben erscheint die blaue Lilie des 1sten goldnen Feldes; und

aus dem 2ten Helm wächst der Löwe des Schildes herauf, zwischen einen offenen Flug, dessen Flügel von Silber und Schwarz quadriert sind. a)

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, schwarz und gold.

Schildhalter: 2 auswärtssehende Schwäne, mit ausgebreiteten Flügeln.

a) Da im Schilde keine schwarze Farbe vorkommt, und doch der linke Helmschmuk schwarz ist, so wird vielleicht das Mühl-Eisen schwarz seyn sollen; auch ist dasselbe wirklich schwarz oder vielmehr eisenfarbig, in Tyroffs adel. Ww. III. Bandes 2. Thl. Tab. 114., und daselbst gehen auch aus dem Schildesfuß nicht 6, sondern 7 silberne Spitzen in das Rothe hinauf.

S. v. Hellbach etc. l. c. 1. Thl. pag. 150.

Num. 79.

W a p p e n der Freiherren von Bodeck zu Elgau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 67.

Adelsbuch Suppl. pag. 34.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild;
in den blauen Feldern ein goldnes gemeines
Kreuz, welches das Feld in 4 Quartiere abtheilt;
in den goldnen ein rother Löwe, mit zweiknotig-
tem langen, über den Kopf geworfenen Schweif. a)

Auf dem offenen Turnierhelm liegt ein blau
und gold gestreifter Wulst, auf welchem zwi-
schen einem, von Blau und Gold, mit verwech-
selten Tinkturen, quer getheilten offenen Flug,
der rothe Löwe des Schildes wiederholt ist. b)

Helmdecke: rechts, blau und gold.

links, roth und gold.

a) Nach Rudolphi herald. cur. 1. Thl. pag. 118. und
124, soll der Löwe den über den Kopf geworfenen
Schweif im Rachen haben.

b) In Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 6. ist der offene
Flug auf dem Helm, von Gold und Blau quergetheilt,
mit verwechselten Tinkturen.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 199.

Allgem. hist. Lex. 1. Thl. pag. 452.

Zedlers Univers. Lex. 4. Bd. pag. 326.

von Hellbach l. c. 1. Thl. pag. 156.

Num. 80.

W a p p e n der Freiherren von Bodmann.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 68.

Adelsbuch Suppl. p. 34.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild;
in den goldnen Feldern ein rechtsaufspringender,
schwarzer Steinbok, ^{a)} in den silbernen, 3 mit
den kurzen Stielen aufwärtsgekehrte, grüne Lin-
den-Blätter, 2 und 1 gestellt.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm
steht ein schwarzer hoher Hut, mit Hermelin
aufgestülpt, und mit einer Krone bedekt, die
mit 3 Pfauenfedern bestekt ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, grün und silber.

a) Stammwappen, s. Einzinger v. Einz. Tab. 3. p. 165,
woselbst der Steinbok links aufspringt.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 111. 5. Thl. Tab. 328. mit noch
einem Helm, auf welchem der Steinbok wachsend
wiederholt ist; und II. Suppl. Tab. 13. findet sich
ein Wappen der Freiherren von Bodmann mit 3
Helmen; der 3te trägt einen silbernen Flug.

Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 168, und dessen Wap-
penbeschr. 1. Thl. pag. 269.

v. Hattstein etc. 3. Thl. Tab. 9. Hier springen die Böcke
einwärts, der Schild trägt auch 2 Helme, und anstatt

des Huts, sieht diese Figur mehr einem Trinkgeschirr,
mit spitzem Deckel ähnlich.

Allgem. hist. Lex. 1ter Thl. pag. 483.

Zedlers Univers. Lex. 4ter Bd.

v. Hellbach l. c. p. 157.

Num. 81.

W a p p e n der Freiherren von Boehnen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 68.

Adelsb. pag. 103.

Ein rother, herzförmiger Schild, und in
demselben drei übereinander, gegen die rechte
Seite laufende, silberne Windhunde, mit goldnen
Halsbändern und ausschlagenden Zungen.

Der offene Turnierhelm ist mit einer Frei-
herren-Krone bedekt, aus welcher einer der
Windhunde des Schildes, rechtsgekehrt herauf-
wächst.

Helmdecke : roth und silber.

S. Siebm. 3. Thl. Tab. 161.

v. Meding etc. 3. Thl. pag. 64. N. 78.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 159.

Num. 82.

W a p p e n

der Freiherren von Bonnet zu Meautry.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 69.

Adelsbuch pag. 103.

18
100
Im runden silbernen Schild ein, mit 3 silbernen Münzen belegter, rother Querbalken, welcher von 3 silbernen rothgefütterten Mützen (bonnets), welche oben mit einem goldnen Knopf besetzt sind, also begleitet wird, daß 2 Mützen oberhalb, und 1 Mütze unterhalb der Querbalken stehen. a)

Den Schild bedeckt eine Krone.

Schildhalter: 2 goldbewehrte schwarze Adler, welche die Flügel und einen Fuß erheben, einwärtsgekehrt.

a) Ich finde dieses französische Wappen nirgends, weder beschrieben noch gezeichnet, halte aber dafür, daß es redend seyn soll, und lasse dahin gestellt seyn, ob nicht die Mützen ganz roth seyn sollten, weil Silber auf Silber sehr unheraldisch ist, und ein Räthselwappen geben würde.

S. Zedlers Universal-Lex. 4ter Bd. pag. 637.

v. Hellbach Adels-Lexicon 1. Thl. pag. 165.

Num. 83.

W a p p e n der Freiherren von der Borch.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 69.

Adelsbuch pag. 104.

Im silbernen Schild, 3 schwarze Raben oder
Dohlen mit rothen Füßen, 2 und 1 gestellt.

Auf dem gekrönten Turnierhelm, steht
einer der schwarzen Raben des Schildes, zwi-
schen einem schwarzen offenen Flug.

Helmdecke: schwarz und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 172. woselbst die Raben links
gestellt sind, und ist — wie im V. Suppl. Tab. 15.
der Helm nicht gekrönt, sondern mit einem Wulst
bedekt.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 70. N. 112.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 166.

Num. 84.

W a p p e n der Freiherren von Borié.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 70.

Adelsbuch Suppl. pag. 35.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 20. Oct.
1722.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist von Schwarz und Blau quergetheilt, im schwarzen eine goldne Krone, und im untern blauen Feld, ein wellenförmig gezogener, silberner rechter Schrägbalken. ^{a)}

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes, ist von Silber und Blau 8mal quergetheilt, und in demselben ein gekrönter rother Löwe;

das 2te und 3te Feld ist von Roth und Schwarz quergetheilt, oben in der rothen, ein wellenförmig gezogener, silberner rechter Schrägbalken, und unten in der schwarzen Abtheilung, 3 silberne Leopardenköpfe, 2 und 1 gestellt.

Drei gekrönte Helme stehen auf der, den Schild deckenden Freiherren-Krone:

aus dem 1sten Helm wächst ein rother Löwe, zwischen 2 Adlersflügeln herauf, deren rechter schwarz und mit der Krone, der linke aber blau, und mit dem Schrägbalken des Mit-

telschildes bezeichnet ist; b) der Löwe hält mit beiden Pranken eine Standarte, auf welcher die Tinkturen und das Wappenbild des 1ten und 4ten Feldes wiederholt wird; jeder der beeden andern Helme ist mit 3 Straussenfedern bestekt, wovon die mittelste silbern ist, die beeden äussern aber blau sind.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. I. Suppl. Tab. 28, und wird der Rükschild bei Ertheilung des Freiherren-Standes im Jahr 1722, erworben worden seyn. S. Tyroffs Wappen-Beschreib. 1. Thl. pag. 271.

b) In Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 166. ist der Löwe auf dem Helm silbern.

S. von Hellbach Adels-Lex. pag. 167. 168.

Num. 85.

W a p p e n der Freiherren von Boslar.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 70.

Freiherren - Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. Wien
19. Juny, 1736.

Dieser Schild ist von Grün und Silber quadriert, und schreitet im 1ten und 4ten grünen Feld ein weisser Ochs einwärts, a) und im

2ten und 3ten Feld, zeigen sich 3 grüne Epheu-Blätter, 2 und 1 gestellt.

Eine Freiherren-Krone bedeckt denselben, und auf solcher stehen 2 gekrönte Helme:

auf dem 1sten ist der weisse Ochs des 1sten und 4ten Feldes linksgekehrt, wachsend also wiederholt, dass nur der Vorderleib, aufrecht gestellt, sichtbar wird;

der 2te aber trägt 2, von Grün und Silber quergebtheilte Büffelshörner, mit verwechselten Tinkturen, und auf der Sektion jedes Horns liegt ein Epheublatt, welches mit den Farben der Hörner die Tinkturen verwechselt.

Helmdecken: grün und silber.

Schildhalter: 2 grün gekleidete Engel mit weissen Hemdärmeln, silbernen Flügeln und silbernem Gürtel.

a) Ob vielleicht dieses Wappenbild mit dem Namen Boslar in Beziehung steht? in welchem Fall auch dieses Wappen zu den redenden gehören würde.

S. Siebm., gros. Wb., III. Suppl. Tab. 5.

Num. 86.

W a p p e n der Freiherren von Bourscheidt.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 71.

Adelsbuch Suppl. pag. 35.

Im silbernen Schild 3 rothe Seeblätter, 2 und 1 gestellt.

Auf dem offenen Helm liegt ein von Roth und Silber gestreifter Turnierwulst, hinter welchem ein offener, silberner Flug sich erhebt, jeder Flügel desselben mit den 3 rothen Seeblättern des Schildes bezeichnet.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 2. Thl. Tab. 109. woselbst die Seeblätter wie Herzen gestaltet sind, und also blasonnirt sie auch von Meding, 2ter Thl. pag. 99. N. 141. auch ist bei Siebm. das Wappenbild auf dem offenen Flug nur einmal wiederholt, so daß jeder Flügel nur mit einem Seeblatt bezeichnet ist, und zwischen beeden ein dergleichen schwebend sich befindet.

Tyroffs adel. Wappenw. I. Bd. Tab. 289.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 273.

Robens Element. Werkch. 3. Thl. pag. 187. N. 13.

Num. 87.

W a p p e n der Freiherren von Boyneburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 71.

Adelsbuch Suppl. pag. 34.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Ferdinand III. d. d. Re-
gensburg 1. Sept. 1653.

Diese führen einen von Schwarz und Sil-
ber quadrirten Schild : und auf dem gekrönten
Turnierhelm 2 von Schwarz und Silber, mit
verwechselten Tinkturen, quergeheilte Büffels-
hörner. 2)

Helmdecke : schwarz und silber.

a) Diese Boyneburg schreiben sich von Lengsfeld
und Gehaus. Die Boyneburg von Hohnstein führen
von Blau und Silber quadirt.

S. v. Meding etc. 1ter Thl. pag. 66. No. 105. und 106.

Siebm. IV. Suppl. Tab. 8.

Allgem. hist. Lex. 1. Thl. pag. 463.

Zedlers Univers. Lex. 4. Bd. pag. 458. seq.

von Hellbach Adels-Lex. 1ter Thl. pag. 174.

Num. 88.

W a p p e n der Freiherren von Branca.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 72.

Adelsbuch, pag. 104.

Freiherren-Diplom vom Churfürst Karl Theodor, d. d.
12. May, 1790.

Ein quadrirter Schild: im 1sten und 4ten goldnen Feld, ein gekrönter, goldbewehrter schwarzer Adler, einwärtssehend; das 2te und 3te Feld ist von Blau und Roth schräglings getheilt, und in demselben ein goldner Löwe, welcher in der vordern Pranke einen goldnen Stern hält.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, goldne Löwen.

S. v. Hellbach Adels-Lex. pag. 177.

Num. 39.

W a p p e n
der Freiherren Brentano
von Brentheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 72.

Adelsbuch pag. 105.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien
8. July, 1787.

Ein von Gold und Schwarz quergetheilter Schild, welcher durch einen darüber gelegten, rothen Pfahl quadriert wird. a) Der Pfahl ist mit einem goldnen Anker belegt, an welchem ein goldner Eimer, mit schwarzen eisernen Reifen beschlagen hängt.

In das 1ste goldne Feld tritt aus dem rothen Pfahl, ein schwarzer Greif mit goldnem Rachen und ausschlagender rother Zunge, halb sichtbar hervor; im 2ten goldnen Feld befindet sich eine kleine blaue Raute, zwischen 2, die Saxen gegen einander kehrenden, schwarzen Adlersflügeln; im 3ten schwarzen Feld zeigt sich eine aufrecht gerichtete, gekrönte, silberne Schlange, linksgekehrt, und im 4ten schwarzen Feld, ein gekrönter goldner Löwe.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme:

der 1ste trägt einen doppelten, goldbewehrten schwarzen Adler;

der 2te, zwei von Gold und Roth quergetheilte Büffelshörner mit verwechselten Tinkturen, zwischen welchen ein schwarzer Greif, linksgekehrt, heraufsteigt; und

auf dem 3ten erscheint, zwischen einem schwarzen offenen Flug, der goldne Anker des Pfahls, an welchem unten die kleine Raute des 2ten Feldes also befestiget ist, dafs sie auf der Krone des Helms aufsteht.

Helmdecken: schwarz und gold.

a) Die 2 obern goldnen Felder und der Pfahl scheinen das Stammwappen zu seyn, wenigstens gibt es so Siebm. im VII. Suppl. Tab. 14, und Tyrolf im adel. Ww. I. Bd. Tab. 30. Auch fehlt daselbst die Freiherren-Krone und der mittlere Helm, dagegen sind aber die beeden Helme mit Freiherren-Kronen bedekt; die beeden schwarzen Felder, die Freiherren-Krone und der mittlere Helm, werden also eine neuerdings erworbene Wappen-Vermehrung seyn.

S. auch Siebm. XII. Suppl. Tab. 10. das Wappen des Bar. Brentano von 1785, welches mit den Wappenbildern von Oesterreich und Ungarn vermehrt ist.

von Hellbach l. c. 1. Thl. pag. 187.

Num. 90.

W a p p e n
der Freiherren von Brück.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 73.

Adelsb. p. 105.

Freiherren-Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d.
8. Oct. 1779.

Im silbernen Schild steht in einem Wasser-
See eine grüne, schwarz ausgefugte, steinerne
Brücke mit 3 Bögen oder Jochen, auf welcher
ein goldner Löwe sich zeigt, welcher in der
rechten Pranke mit einem entblösten, blanken
Säbel mit goldnem Griff, bewaffnet ist, die linke
aber auf die Brusthöhe der Brücke legt.

Auf dem gekrönten offenen Helm, ist der
goldne Löwe des Schildes wiederholt.

Helmdecke: grün und silber.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 1. Thl. pag. 194.

Num. 91.

W a p p e n der Brunstein, Freiherren von Brunitzky.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 73.

Adelsbuch Suppl. pag. 36.

Freiherren-Diplom vom König Max. Joseph, d. d. 12. Jan.
1815.

Im blauen Schild, ein zwiergeschwänzter silberner Löwe, welcher einen grünenden, stark belaubten Baumzweig, mit den beeden Pranken vor sich hin hält.

Auf der, den Schild deckenden Freiherren-Krone, stehen 2 gekrönte offene Helme, wovon der zur rechten das Wappenbild, den Löwen mit dem Baumzweig, wachsend, linksgekehrt trägt, der zur linken aber, einen geschlossenen Flug von Silber und Blau quergetheilt mit verwechselten Tinkturen.

Helmdecken : blau und silber.

S. v. Hellbach l. c. 1. Thl. pag. 197.

Num. 92.

W a p p e n der Freiherren von Bubenhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 74.

Freiherren - Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. Wien
28. März, 1722.

Im runden rothen, italienischen Schild, zwei-
eckigt gezogene, silberne Querbalken unterein-
ander.

Aus dem offenen gekrönten Turnierhelm,
steigt eine junge Mannsperson bis an die Knie
herauf, welche ganz roth gekleidet ist, einen
rothen Gürtel um den Leib und silbernen Hals-
kragen hat; sie stützt die beeden Arme in die
Seite, und in denselben steckt unterm rechten
Arm ein silbernes, und unterm linken ein ro-
thes Jagdhorn, also, daß die Mundlöcher unter
sich auswärts stehen. ^{a)}

Helmdecke: roth und silber.

a) Der aus dem Helm aufsteigende Jüngling, ist nach
Siebm. a. u. a. Ort, halb roth und halb weiß, und
zwar auf der rechten Seite roth, und auf der linken
weiß gekleidet; und auch Spener etc. will haben,
daß er so gekleidet seyn soll.

S. Siebm. etc. 1. Thl. Tab. 114. III. Suppl. Tab. 18.

• Spener etc. P. I. pag. 147. Note π.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 688.
wo der Wappenschild weiß, mit 2 rothen, eckigt
gezogenen Querbalken gefunden wird.

Allgem. hist. Lex. 1. Thl. pag. 587.

v. Hattstein etc. 2. Thl. Tab. 1. wo der Jüngling auf dem Helm ganz roth gekleidet ist,

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 198.

Zedlers Univers. Lex. 4. Bd. pag. 1714.

Num. 93.

W a p p e n

der Freiherren von Buchstetten
auf Falkenfels.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 74.

Adelsb. pag. 105.

Freiherren - Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d.
10. Febr. 1790.

Ein quer und 3mal in die Länge getheilter Schild von 6 Feldern, mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist blau und hat einen silbernen rechten Schrägbalken, welcher mit 3 rothen Pfeilen also belegt ist, daß sie die Spitzen gegen das rechte Obereck kehren. ^{a)}

Im 1sten und 6ten silbernen Feld des Hauptschildes steht, auf grünem dreihügelichten Berg, ein blau gekleideter, vorwärtssehender Engel mit silbernen Flügeln, goldnem Gürtel und Halskra- gen, welcher die beeden Arme in die Seite stützt;

das 2te und 4te Feld ist von Roth und Silber 8mal in die Länge getheilt; und das 3te und 5te von Roth und Silber quer, und 3mal in die Länge getheilt, mit verwechselten Tinkturen.

Vier gekrönte Helme bedecken den Schild; auf dem 1sten erscheint der Engel des 1sten und 6ten Feldes, zwischen 2 silbernen Büffelshörnern, also, daß die nackten Füße unsichtbar hinter dem Helm stehen;

der 2te trägt einen blauen Adlersflügel, auf welchem der rechte Schrägbalken des Mittelschildes, mit den rothen Pfeilen wiederholt wird, und

auf dem 3ten Helm steht eine, von Roth und Silber nach den Farben des 2ten und 4ten Feldes, 8mal in die Länge getheilte Säule oder Pyramide, welche mit einer Krone bedeckt ist, in der 3 Pfauenfedern stecken; und

der 4te trägt eine, nach dem 3ten und 5ten Felde des Schildes von Roth und Silber quer, und 3mal in die Länge getheilte Säule, mit verwechselten Tinkturen, welche, wie der Schmuk des 3ten Helms, mit einer Krone bedeckt, die aber mit 3 Straußsenfedern, 2 von Silber und 1 roth, bestekt ist.

Helmdecken : blau und roth. ^{b)}

a) Stammwappen.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 86.

Tyroffs adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 44. und 162.

Tyroffs Wappen - Beschr. 1. Th. pag. 110.

Nach solchen sind die Buchstetten aus Schwaben; auch Siebm. zählt sie zum schwäbischen Adel; nach den Adelsbuch aber l. c. stammen sie aus Regensburg.

b) Das Stammwappen hat blau und silberne Helmdecken gehabt. S. Tyroff l. c.

S. v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 200.

Num. 94.

W a p p e n der Freiherren Buirette von Oehlefeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 75.

Adelsbuch pag. 106.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 22. Sept. 1771.

Ein mit einem breiten rothen Kreuz belegter, und dadurch quadrirter Schild, mit einem gekrönten, blauen Mittelschild, in welchem ein silberner Sparrn von 3 goldnen Oehlkrügen, 2 in den Oberecken, 1 im Fuß des Schildes, begleitet wird. ^{a)}

Im 1sten und 4ten blauen Feld des Hauptschildes, zeigt sich ein zwiergeschwänzter, gekrönter goldner Löwe, einwärtsgekehrt; und

im 2ten und 3ten goldnen, ein gekrönter, goldbewehrter schwarzer Adler, gleichfalls einwärts schauend.

Auf dem Obertheil des Kreuzes steigt, hinter der Krone des Mittelschilds, ein (vielleicht mit einer indianischen Feder-Krone) gekrönter Mohrenrumpf herauf, der um den Kopf eine weisse Binde mit roth und weiss abfliegenden Enden, ^{b)} und ein rothes Kreuz auf der Brust hat, jeder der 3 andern Theile des Kreuzes aber, ist mit einer auswärtsgekehrten, goldnen Feuerflamme belastet.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone und auf derselben stehen 3 gekrönte Helme:

der 1ste trägt einen doppelten, gekrönten schwarzen Adler;

auf dem 2ten ist der Mohrenrumpf des Schildes, zwischen einem schwarzen, offenen Flug, linksgekehrt, wiederholt, und

aus dem 3ten wächst der Löwe des 4ten Feldes herauf, in der rechten Pranke einen grünen Oehlzweig haltend. ^{c)}

Helmdecken: in der Mitte schwarz und gold;
rechts, blau und silber;
links, roth und gold.

Schildhalter: 2 mit von Roth und Goldgestreiften Schürzen und silbernen Ohren-Ringen bekleidete Mohren, welche die eine Hand an den Schild legen, den

andern Arm aber in die Seite stützen,
auswärtssehend.

- a) Stammwappen.
- b) Nach den Worten des Freiherren-Diploms vom Kaiser Joseph II. 22. Sept. 1771. ertheilt, soll der Mohrenrumpf verbundene Augen haben.
- c) Ohngeachtet dieser 3te Helm höchst wahrscheinlich zum Stammwappen gehört, so finden sich doch Abbildungen, auf welchen solcher ganz fehlt, und es somit das Ansehen zu gewinnen scheint, als wenn derselbe neu erworben worden wäre.

S. Siebm. VIII. Suppl. Tab. 5.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 52.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 295.

von Hellbach Adels-Lex. 1. Thl. pag. 205.

Num. 95.

W a p p e n

der Freiherren von Burgau
auf Griesbäckerzell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 75.

Adelsbuch pag. 106.

Freiherren - Diplom vom Churf. Maxim. Emanuel, d. d.
8. Aug. 1702.

Im schwarzen Schild, ein breiter silberner
Ring. Die Freiherren-Krone bedeckt den Schild,

auf welcher ein offener Turnierhelm steht, den ein rothes, mit silbernen Quasten versehenes Kissen dekt, auf welchem der silberne Ring des Schildes wiederholt ist.

Helmdecke: schwarz und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. III. Bd. Tab. 61.

Einzing v. Einzing etc. 2ter Thl. Tab. 3. pag. 176., wo der Ring auf dem Helm gekrönt, und mit 5 schwarzen Straußenfedern bestekt ist. Die Freiherren von Burgau stammen von der schwäbischen Familie der von Knörringen ab. S. Einzing. v. Einz. l. c. welche auch einerlei Wappen führen.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 112.

v. Hellbach etc. 1. Thl. p. 207.

Num. 96.

W a p p e n der Freiherren von Buseck.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 76.

Adelsbuch pag. 107.

Im goldnen Schild ein schwarzer, rechtsgekehrter Widders-Kopf, mit gewundenen Hörnern und ausschlagender rothen Zunge.

Auf dem gekrönten offenen Helm, wächst ein schwarzer Widder bis gegen die Brust her-

vor, zwischen einem rothen, offenen Flug, wovon jeder der Flügel mit einem, dreimal in die Breite und 4mal in die Länge, von Silber und Schwarz geschachten Querbalken, bezeichnet ist, über welchem ein schwarzer Turnier-Kragen von 3 Lätzen sich befindet. ^{a)}

Helmdecke: schwarz und gold.

a) Die Buseck ohne Namen sind die Buseck von Forstlahm, s. Adelsb. l. c.

Die Buseck gen. Brandt, führen den Widderkopf vorwärts; die Buseck genannt Münch, führen ihn links; und die Buseck genannt Rüßer, rechts.

S. Rudolphi herald. cur. 1. Thl. pag. 198.

Siebm. 1. Thl. Tab. 137. 5. Thl. Tab. 126.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 152.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. p. 296.

Salvers Proben etc. pag. 722. 723.

Allgem. hist. Lex. 1. Thl. pag. 579.

v. Hattstein etc. 2. Thl. Tab. 1.

Zedlers Universal-Lex. 4. Bd. pag. 2010.

v. Hellbach Adels-Lex. pag. 211.

Num. 97.

W a p p e n der Freiherren von Castell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 76.

Adelsbuch pag. 107.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien
2. Nov. 1773.

Im rothen Schild stehen 3 grofse silberne
Wecken oder Spindeln aufrecht nebeneinander,
über welche ein silberner Querbalken gezogen
ist, den 3 schwarze Spindeln nach der Quer
belegen. ^{a)}

Auf dem Schild stehen 3 offene Turnier-
helme, und liegt auf

dem 1sten ein rothes Kissen mit silbernen
Quasten, hinter welchem 2 auswärts gekehrte,
weisse Schwanen-Hälse mit goldnen Schnäbeln
sich zeigen, welche der Querbalken des Schil-
des mit den 3 Rauten umzingelt;

die beeden andern Helme sind gekrönt,
und trägt jeder einen rothen Hut, der mit 2
silbernen Straussenfedern bestekt ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und silber,
links, roth und silber.

Der mittlere Helm verwechselt die Farben
der Decken.

Schildhalter: 2 weisse Schwäne mit goldnen Schnäbeln, und erhobenen Flügeln, deren Hälse mit dem Querbalken des Schildes bezeichnet sind.

a) Der Schild und ein Helm mit dem rothen Hut ist das Stammwappen, der Helm mit den Schwanen-Hälsen und mit dem 2ten rothen Hut nebst den Schildhaltern, ist ohne Zweifel eine Wappen-Vermehrung die bei Erlangung der Freiherren-Würde erworben worden.

S. Siebm. X. Suppl. Tab. 10. und
VIII. Suppl. Tab. 5.

v. Hellbach etc. 1. Thl. p. 225.

Num. 98.

W a p p e n der Freiherren von Cetto.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 77.

Adelsbuch pag. 107.

Freiherren-Diplom von Se. Maj. den König Max. Jos.
d. d. 12. Juny, 1812.

Ein herzförmiger von Blau und Silber quergetheilte Schild; im obern blauen Feld ein gekrönter schwarzer Adler mit goldner Bewehrung rechtsschauend; im untern silbern steht, auf

grünem Dreiberg, ein rother Löwe, welcher eine, auf dem Dreiberg aufgestellte, mit goldnen Fran- sen besetzte, und an einem silbernen Fahnenstok befestigte, blaue Standarte mit den vordern Pranken hält.

Auf dem Schild ein gekrönter offener Tur- nierhelm ohne Decke, welcher mit 3 silbernen und 2 blauen Straussenfedern, abwechselnd be- steckt ist.

S. von Hellbachs Adels-Lex. pag. 227. 228.

Num. 99.

W a p p e n
der Freiherren von Chaudoir.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 77.

Freiherren-Diplom von S. M. dem König Max. Jos.
d. d. 5. April, 1814.

Im Fuß des blauen, herzförmigen Schildes
2 goldne Querbalken, auf deren obern, ein brau-
nes, unbezäumtes, muthiges Pferd, im vollen
Lauf gegen die rechte Seite begriffen ist.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone.

Num. 100.

W a p p e n
der Freiherren Closen von Haydenburg
zu Gern.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 78.

Adelsbuch pag. 108.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Ferdin. II. d. d. 21. Oct.
1624.

Ein ganz goldner, in 4 Quartiere abgetheil-
ter Schild, mit einem, von Gold und Blau qua-
drirten, Mittelschild.

Das 1te und 4te goldne Feld des Mittel-
schildes zeigt einen rothbekleideten, männlichen
Rumpf, einwärts gekehrt, mit langem Bart, und
einer Art Krone auf dem Kopf, welche sich in
5 mit Perlen besetzten Spitzen endigt, und da-
her für eine Freiherren-Krone gehalten werden
kann; im 2ten und 3ten blauen Feld eine, mit
der Wurzel ausgerissene, goldne Staude, mit 5
Aesten und 5 goldnen Blättern, wovon das
oberste an der Spitze steht. ^{a)}

Im 1sten und 4ten Feld des Hauptschildes
steht ein schwarzer Schwan, mit rothem Schna-
bel und Füßen, gegen die rechte Seite gekehrt, ^{b)}
und im 2ten und 3ten liegen 9 schwarze Bal-
len, 3, 3, 2, 1, gestellt. ^{c)}

Vier gekrönte, offene Turnierhelme bedecken diesen Schild; und trägt

der 1ste den Rumpf des 1sten und 4ten Feldes des Mittelschildes, links gekehrt;

der 2te, einen geschlossenen, blauen Flug, auf dessen Flügel die Staude des 2ten und 3ten Feldes des Mittelschildes, wiederholt ist; d)

der 3te, einen goldnen, hohen, heidnischen Hut, auf welchem die schwarzen Kugeln oder Ballen des 2ten und 3ten Feldes des Hauptschildes, jedoch in umgekehrter Stellung 1, 2, 3, 3, wieder erscheinen; der Hut hat einen schwarzen Stulp, und auf der Spitze eine Krone, welche mit 2 goldnen und 3 schwarzen Straussenfedern bestekt ist, und

der 4te, 2 goldne Büffelshörner, und liegen auf dem rechten Horn 5, auf dem linken 4 schwarze Ballen.

Helmdecken : die 2 mittlern Helme blau und gold,
die 2 äussern schwarz und gold.

a) Der Mittelschild ist das Degenbergische Wappen, womit der Hauptschild bei Ertheilung der Freiherren-Würde vermehrt worden; s. Adelsb. l. c. v. Hattstein etc. 2ter Thl. Anhang Tab. 7. v. Meding etc. 1. Thl. pag. 114. N. 168. und zwar ist das 1ste und 4te Feld das Stammwappen der Degenberg; und die Staude im 2ten und 3ten ist das Wappen der Forster von Wildenforst. S. Einzing. v. Einz. 2ter Thl. Tab. 4. pag. 192. Siebm. 1. Thl. Tab. 24. Spener. Opus her. Pars II. Tab. XVI. pag. 430.

wo die Staude rothe Blätter hat, so wie auch die Krone des Rumpfs ursprünglich nur 3 Spitzen hatte. Einz. v. E. l. c.

b) Stammwappen der Closen. S. Einz. v. E. Tab. 4. p. 187. Hund Stammbuch 2ter Thl. pag. 132. nennt diesen Vogel, Uttenschwalben, und beschreibt ihn folgendermassen: Uttenschwalb ist ein seltsamer Vogel, in diesem Land findet man ihn zu Zeiten um die Donau, in eines Reigers Grösse, rothe Füße und Schnabel, auch einen rothen Flek an der Brust, sonst schwarz. Man mahlt ihn gemeiniglich in eines Schwanen-Gestalt.

c) Ist das alte Mühlbergische Wappen, welches die Closen durch Heirath oder Erbschaft erworben, doch führten jene im goldnen Schild 14 schwarze Ballen oder Kugeln, und zwar 4, 4, 3, 2, 1 gestellt, diese haben aber nur 9 davon angenommen. S. Einzing. v. Einz. 2ter Thl. Tab. 13. pag. 412. Siebm. 2ter Thl. Tab. 57. Das allgem. hist. Lex. I. Thl. p. 345. gibt an, dass die Closen ursprünglich Mühlberg geheissen, und den Namen Closen daher bekommen, weil Jörger von Mühlberg 1130. eines Grafen von Landau Tochter geheirathet, die wegen ihres, an abgesonderten Orten öfters verrichteten Gottesdienstes, die Closnerin genannt worden. S. auch Zedlers Univers. Lex. 6ter Bd. pag. 462. Es soll aber diese Closnerin deswegen in eine Clause gegangen seyn, wovon ihr Sohn und alle dessen Nachkommen die Clausner oder Closen genannt werden, weil ihr Vater, der Graf von Landau, wegen ihrer Verheirathung an den von Mühlberg, das Schloss Mühlberg zerstört hat. S. die erloschenen und noch blühenden, altadelichen Familien in Bayern, ein Manuscript. Regensburg 1798. pag. 32 und 121. Mühl-

berg. Von diesem Manuscript. ist ein Hr. Christ. v. Stingelheim der Verfasser, wie pag. 33. und 100. desselben zu ersehen.

d) Die 2 mittlern Helme gehören zum Degenbergischen und resp. Forsterischen Wappen.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 78., wo die Felder des Hauptschildes verwechselt sind.

III. Suppl. Tab. 4., daselbst ist das 2te und 3te Feld des Hauptschildes roth und mit 16 schwarzen Rosen, anstatt der 9 Ballen belegt, das Mittelschild ist ganz silbern, der Rumpf auf den Helm in Silber und Roth gekleidet, der Hut auf gleiche Weise getheilt, der geschlossene Flug ist silbern, und die Hörner sind roth.

Tyroffs adel. Ww. III. Bd. Tab. 16.

v. Hattstein etc. III. Thl. Anhang pag. 1. Tab. 14., wo die Felder des Hauptschildes verwechselt und die Kugeln 3, 3, 3, gestellt sind.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 630., im Riedheimischen Monument, hat das Wappen auch die Kugeln im 1sten und 4ten Feld.

v. Meding etc. 3. Thl. pag. 104. N. 131.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 236.

Num. 101.

W a p p e n der Freiherren Espiard de Colonge.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 78.

Adelsbuch Suppl. pag. 41.

Im blauen Schild 3 goldne Kornähren, 2
und 1 gestellt.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone.

S. von Hellbach Adels-Lex. 1. Thl. pag. 341.

Num. 102.

W a p p e n der Freiherren von Crailsheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 79.

Adelsb. pag. 109.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 23. Juny,
1713.

Im schwarzen Schild ein goldner Querbalken. Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, und auf derselben steht ein offener, gekrönter Turnierhelm, über welchem, zwischen 2 schwar-

zen Büffelshörnern, deren jedes mit einem goldenen Querstrich bezeichnet ist, ein rothes Kissen mit 4 goldnen Quasten dermassen gestellt sich befindet, daß die eine Quaste auf der Krone auf- die gegenüber aber in die Höhe steht, und die beeden andern Quasten die Hörner berühren.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 102. 5. Thl. Tab. 314.

II. Suppl. Tab. 17. III. Suppl. Tab. 4.

Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 22.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 168.

v. Hattstein etc. 3. Thl. pag. 1.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 105. N. 154.

Allgem. hist. Lex. 1ter Thl. pag. 941.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 246.

Num. 103.

W a p p e n

der Freiherren von Cristani auf Rall
und Hernau.

Nach dem Diplom vom Kaiser Carl VI. 1740.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 79.

Adelsb. pag. 110.

Ein quadrirter Schild, mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist durch ein ausge-

rundetes, schmales, silbernes Kreuz, gleichfalls quadriert.

Das 1ste und 4te Feld dieses Mittelschildes ist von Silber und Schwarz quer getheilt, und in demselben ein einwärts aufspringender, von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilter Windhund, mit rothem Halsband und daran befestigten goldnen Ring; ^{a)} das 2te und 3te Feld ist von Gold und Roth quergetheilt, und wächst in die obere goldne Abtheilung, ein schwarzer Adler bis an die Brust herauf, in der untern rothen aber, befindet sich eine, 2 Quader hohe, schwarz ausgefugte, silberne Mauer, mit 3 aufsteigenden Zinnen.

Im Hauptschilde zeigt das 1ste und 4te goldne Feld, einen schwarzen Adler mit goldner Bewehrung, und das 2te und 3te ist von Roth und Silber quergetheilt.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, und neben derselben stehen 2 offene, gekrönte Turnierhelme;

auf dem 1sten erscheint der Windhund des 1sten und 4ten Feldes des Mittelschildes wachsend, linksgekehrt, zwischen 2, von Silber und Schwarz, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern, und

der 2te trägt den schwarzen Adler des 1sten und 4ten Feldes des Hauptschildes.

Anstatt der gewöhnlichen Helmdecken, ist jeder Helm mit einer Art Wappenmantel um-

geben, und zwar der erste mit einem schwarzen mit Gold, und der zweite mit einem rothen, silbern gefütterten.

Schildhalter : 2 auswärtssehende, zwiergeschwänzte, goldne Löwen, welche mit der einen Pranke den Schild, mit der andern aber eine Standarte halten, und ist die Fahne der rechten Standarte von Gold und Schwarz quergetheilt, und mit goldnen Fransen besetzt, die linke aber, ist von Roth und Silber quergetheilt, und mit silbernen Fransen besetzt.

a) Stammwappen.

S. Siebm. II. Suppl. Tab. 16.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 22., in welcher beiden Abbildungen, die 2ten und 3ten Felder des Hauptschildes, damascirt sind.

v. Hellbach etc. 1. Thl. p. 250.

Num. 104.

W a p p e n
der Freiherren von Cristani auf Rall
und Hernau.

Diplom von K. Maria Theresia. 1773.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 80.

Adelsbuch p. 110.

Ein, durch ein etwas ausgerundetes, silber-
nes Kreuz, quadrirter Schild, mit rothem Mittel-
schild, an dessen Seiten-Randen aus natürlichen
Wolken, zwei, in einander geschlungene Hände
hervorgehen, über welchen eine goldne Krone
schwebt.

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes ent-
hält das Stammwappen, und ist daher von Silber
und Schwarz quergetheilt, und in demselben der
im vorstehenden Wappen beschriebene Wind-
hund; das 2te Feld ist von Gold und Silber quer
getheilt; das Silber ist, als eine 6 Quaderhohe
Mauer, schwarz ausgefugt, und hat 3 aufstei-
gende Zinnen, hinter welchen ein schwarzer
Adler, bis an die Brust, in das Gold hinauf-
wächst; und das 3te Feld ist gleichfalls von
Gold und Silber quergetheilt, und in demselben
erscheint ein schwarzer Adler, linksschauend.

Auf dem Schild liegt die Freiherren-Krone, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme:

der 1ste trägt den Rumpf eines rothgekleideten Jünglings mit silbernem Kragen, er hat eine rothe, hinten herabhängende Mütze mit silbernem Stulp auf den Kopf, und auf der Brust die Bilder des Mittelschildes, die Wolken, die geschlungenen Hände, und die darüber schwebende Krone;

der 2te den Windhund des 1sten und 4ten Feldes, und

der 3te Helm, einen geschlossenen, schwarzen Flug, welcher mit goldnen Blättern bestreut, und mit 2, kreuzweis gestellten, goldnen Stäben belegt ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und silber, in der Mitte, roth und gold, links, schwarz und gold.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, goldne Löwen, deren jeder eine goldne Standarte hält, in deren Fahnen auf der zur rechten das Mittelschild mit goldnen Fransen besetzt, auf der zur linken Seite aber, das Stammwappen mit den Windhund von silbernen Fransen besetzt, sich zeigt.

Unter dem Schild läuft ein silbernes Band, worauf der Wappen-Sinnspruch:

In spe contra spem.

Num. 105.

W a p p e n der Freiherren von Cronegg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 80.

Adelsb. pag. 111.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl VI. 1730.

Dieser von Gold und Blau quadrirte Wappenschild, hat einen, von Gold und Blau der Länge nach getheilten, Mittelschild, in welchem im vordern goldnen Feld ein doppelter, gekrönter, halber Adler an die Sektion sich anschliesst, und im hintern blauen Feld befindet sich eine, der Länge nach getheilte, goldne, halbe Lilie, welche gleichfalls an die Sektion sich anschliesst.

In dem 1sten und 4ten goldnen Feld des Hauptschildes zeigt sich ein schwarzer Adler, und in dem 2ten und 3ten blauen, liegt auf einem rothen Kissen mit rothen Quasten, eine goldne Krone.

Drei Helme bedecken den Schild:

der 1ste ist mit einer Heiden-Krone von 5 Spitzen gekrönt, auf welcher ein goldner, hoher, heidnischer Hut steht, der mit 3 blauen Rauten der Länge nach belegt, und mit einer Krone bedekt ist, auf welcher 2 blaue und eine goldne Straussenfeder stecken;

auf dem 2ten gekrönten Helm, ist der schwarze Adler des 1sten und 4ten Feldes des Hauptschildes, zwischen 2 schwarzen, mit goldenen Querstrichen bezeichneten, Büffelshörnern wiederholt, und

der 3te gekrönte trägt einen blauen Adlersflügel, mit dem rothen Kissen und der Krone des 2ten und 3ten Feldes belegt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
in der Mitte und links, blau und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. pag. 251.

Num. 106.

W a p p e n

der Freiherren Daddaz de Corsinge.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 81.

Adelsb. pag. 108.

Dieser Schild ist von Gold und Silber quergetheilt; im obern goldnen Feld ein schwarzer, gekrönter Adler, und das untere silberne durchziehen, 3 schwarze, gefluthete Querbalken, oder Feldbinden. Auf dem gekrönten, offenen Turnierhelm ist der schwarze Adler des Schildes wiederholt.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 38.

Dessen Wappen-Beschr. 1. Thl. pag. 100.

v. Hellbach. etc. 1. Thl. pag. 244.

Num. 107.

W a p p e n der Freiherren von Dalberg.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 81.

Adelsbuch Suppl. pag. 37.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Ferdinand III. d. d.
6. April, 1654.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild;
die blauen Felder sind mit 6 goldnen Lilien
3, 2, 1 belegt, und haben ein schmales, goldnes
Haupt, in welches 3 blaue Spitzen hinaufstei-
gen ^{a)}; in den goldnen Feldern zeigt sich ein
schwarzes Ankerkreuz. ^{a)}

Von den beeden offenen Turnierhelmen
trägt der 1ste einen geschlossenen, die Saxen
linkskehrenden, blauen Flug, auf welchem die
6 goldnen Lilien des Schildes wiederholt sind,
und ist jeder der beeden Flügel mit 5 goldnen
Straußenfedern bestekt, in welche 3 blaue
Spitzen hinaufsteigen;

den 2ten Helm ziert ein goldner, offener Flug, und erscheint auf jedem Flügel das schwarze Anker-Kreuz des Schildes. c)

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, schwarz und gold.

a) Stammwappen der Dalberg.

b) Wappen der Cämmerer von Worms.

c) In mehrern Abbildungen sind die Helme gekrönt, warum nicht hier?

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 38.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 303.

Siebm. II. Suppl. Tab. 13.

Salvers Matrikel und Wb. des Cantons Baunach, Manuscript. 1785.

Allgem. hist. Lex. 1ter Thl. pag. 590.

Salvers Proben etc. pag. 687.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 66. 69.

v. Meding 1ter Thl. pag. 108.

Zedlers Univers. Lex. 5. Bd. pag. 78. sub verbas
Cämmerer von Worms.

v. Hellbach 1. Thl. p. 258.

Num. 108.

W a p p e n
der Freiherren von Dalwigk
zu Lichtenfels.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 82.

Adelsbuch pag. 111.

Im silbernen Schild 2 geschlossene, schwarze
Büffelshörner, welche zu beiden Seiten mit 4,
abwechselnd schwarzen und rothen Rosen be-
steckt sind. Auf dem offenen Helm liegt ein
Kranz von schwarzen und rothen Rosen, auch
ist derselbe mit 1 silbernen und 2 schwarzen
Straussenfedern besteckt.

Helmdecke: rechts, roth und silber;
links, schwarz und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 99, daselbst sind die
Rosen alle Roth, und die Mitte des Helms ist an-
statt mit einer silbernen Straussenfeder, mit einer
Pfauenfeder besteckt.

Siebm. VII. Suppl. Tab. 28.

v. Hattstein etc. 3. Thl. Anhang pag. 1.

Robens Element. Werkchen 3. Thl. pag. 190. N. 17.

von Hellbach etc. 1. Thl. pag. 259.

In diesen Abbildungen stecken an den Hörnern
weisse und rothe Rosen abwechselnd, auch ist auf
dem Helm eine Pfauenfeder, anstatt der silbernen
Straussenfeder; und liegt die Verschiedenheit dieser

Wappen in den verschiedenen Linien der Dalwigk.
S. v. Meding etc. 2. Thl. pag. 113. N. 164.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 5.

Zedlers Univers. Lex. 8. Bd. pag. 67.

Num. 109.

W a p p e n
der Freiherren von Deuring,
Mittel-Mayrburger ^{a)} Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 82.

Adelsbuch pag. 112.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 28. Febr.
1728.

S. die Beschreibung des Wappens der Grafen von Deuring im I. Bd. Num. 27., da aber das freiherrliche reicher ist als jenes, welches sich nur durch die Grafen-Krone und einen 2ten Pfahl auf dem Helm unterscheidet, so wird dieses hier folgendermassen blasonirt:

Ein von Blau und Silber quadrirter Schild mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Silber und Roth quer getheilt, oben in der silbernen Abtheilung zeigt sich in Gold CVI ^{b)}, unten in der rothen finden sich 3 weisse Rosen, 1 und 2 gestellt.

Im 1sten und 4ten blauen Feld des Hauptschildes ein zwiergeschwänzter, gekrönter gold-

ner Löwe, einwärts gekehrt, welcher im 1sten Feld in der linken, im 4ten aber in der rechten Pranke einen goldnen, mit einem Stein besetzten oder einen goldgefaßten Diamant-Ring hält; im 2ten und 3ten silbernen, ist ein rother Pfahl mit 3 gelben Kugeln oder vielmehr mit 3 goldnen Münzen der Länge nach belegt.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild; von welchen

der 1ste, 2 von Silber und Roth, mit verwechselten Tinkturen, quergeheilte Büffelshörner trägt, zwischen welchen 3 silberne Rosen, 1 und 2 gestellt, schwebend erscheinen;

aus dem 2ten wächst der goldne Löwe des 1sten und 4ten Feldes im Hauptschilde, links gekehrt herauf, welcher aber, anstatt daß er einen Ring in der einen Pranke, in beeden einen goldnen Scepter hält; und

auf den 3ten Helm steht ein silberner geschlossener Flug, und ist auf jedem der rothe Pfahl des 2ten und 3ten Feldes, mit den darauf liegenden goldnen Münzen, wiederholt.

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, roth und silber.

a) Wird Weyhersberger Linie heißen sollen; s. die Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu Tyroffs Wappenwerk, 1. Thl. pag. 324. Nach einer spätern Berichtigung aber, Weyerburger.

b) Das Mittelschild mit dem 1sten Helm wird bei Erhebung in den Freiherrenstand 1728, vom Kaiser Carl VI. ertheilt worden seyn. S. Adelsb. l. c.

- S. Siebm. 1. Thl. Tab. 121. 3. Thl. Tab. 111. 5. Thl. Tab. 279. III. Suppl. Tab. 13.
Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 8.
Dessen Wappen-Beschreib. 1ter Thl. pag. 324.
S. auch die Bemerkungen zum gräfl. Wappen, 1 Abtheil. Num. 27.
Allgem. hist. Lex. II. Bd. pag. 36.
Zedlers Univers. Lex. 7ter Bd. pag. 701.
v. Hellbach Adels-Lex. 1. Thl. pag. 272.
-

Num. 110.

W a p p e n
der Freiherren von Deuring,
Heilsberger Linie.

- Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 83.
Adelsbuch pag. 112.
Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 22. Sept. 1688.

In wie ferne dieses Wappen, von dem vorstehenden, und von dem gräfl. Deuringischen Wappen, so in der 1sten Abtheilung unter Num. 27. beschrieben worden, abweicht, wird aus folgender Beschreibung sich ergeben: ^{a)}

Ein quadrirter Schild mit einem rothen Mittelschild, und in demselben eine strahlende, goldne Sonne mit Angesicht.

In dem 1sten und 4ten blauen Feld zeigt sich der einwärts gekehrte, gekrönte, goldne Löwe mit dem Ring; und das 2te und 3te Feld ist von Roth, Blau und Silber der Länge nach oder pfahlweise getheilt, und ist der mittlere blaue Pfahl, mit den 3 goldnen Münzen belegt.

Drei gekrönte Helme ruhen auf diesem Schilde:

über dem 1sten schwebt die strahlende Sonne des Mittelschildes;

der 2te zeigt den goldnen Löwen des 1sten und 4ten Feldes wachsend, anstatt des Ringes den Scepter in den beeden Pranken haltend, linksgekehrt, und

auf dem 3ten Helm steht ein geschlossener Flug, dessen Flügel nach den Farben des 2ten und 3ten Feldes, pfahlweise abgetheilt sind; ausserdem aber ist auch der blaue Pfahl, wie in den Feldern, mit den 3 goldnen Münzen belastet.

Helmdecken: in der Mitte, rechts: blau und silbern,

links: roth und silbern.

der rechte Helm, roth und silber;

der linke, blau und silber.

- a) Der Haupt - Unterschied wodurch dieses Wappen von dem vorstehenden und dem gräflichen sich auszeichnet, bestehet wohl darinnen, dass die 3 goldnen Münzen auf einem blauen Pfahl, in den beeden andern aber, auf einem rothen liegen,

wozu ich Grund und Veranlassung nicht auffinden konnte.

S. die Allegata des vorstehenden Wappens, so wie die Bemerkungen zum gräflichen.

Num. 111.

W a p p e n der Freiherren Devicq von Cumptich.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 83.

Adelsb. Suppl. pag. 38.

Im schwarzen Schild, 6 goldne Münzen, (Pfenninge, Byzantiner) 3, 2, 1 gestellt. Der Schild ist mit der Freiherren-Krone bedekt.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, goldne Löwen, deren jeder eine Standarte hält, deren Stange braun, die Fahne aber schwarz mit goldnen Fransen besezt, auch oben mit 2 abfliegenden goldnen Bändern mit Quasten geknüpft ist, und in deren Mitte, die 6 goldnen Münzen des Schildes wiederholt sind.

S. v. Hellbach Adels-Lexicon 1. Thl. pag. 272.

Num. 112.

W a p p e n der Freiherren von Diez.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 84.

Adelsbuch Suppl. pag. 39.

Freiherren-Diplom vom König Max. Joseph, d. d. 5. May,
1817.

Ein von Blau und Gold der Länge nach
getheilter Schild. Im vordern blauen Feld liegt
ein schrägrechts gesenktes, entblöstes Schwerdt
mit silbernem Griff, und auf demselben, ein
runder, silberner Schild, oder sogenannte Rondel;
und im hintern goldnen steht auf grünem bergig-
ten Grund, ein schwarzer Löwe.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone,
und auf derselben sitzt ein gekrönter, offener
Turnierhelm, welcher mit 4 blauen und 3 sil-
bernen Straußenfedern, 4 und 3 übereinander,
abwechselnd bestekt ist.

Helmdecke: blau und silber.

S. v. Hellbach Adels-Lex. I. Thl. pag. 279.

Num. 113.

W a p p e n der Freiherren von Dittmer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 84.

Adelsb. p. 112.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 25. Nov.
1800.

Ein von Schwarz und Silber quadrirter Schild, mit einem goldnen Mittelschild, in welchem auf einem grünen Hügel, ein eiserner Spitz- und ein dergleichen Sezhammer, kreuzweis übereinander liegen, a)

Im 1ten und 4ten schwarzen Feld des Hauptschildes befindet sich ein silberner Schiffsanker, und im 2ten und 3ten silbernen, steht auf grünem Hügel ein grüner Palmbaum.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, und auf derselben stehen 2 gekrönte Helme:

auf dem 1sten zeigt sich, zwischen 2 von Gold und Schwarz, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern, der grüne Hügel mit den eisernen Hämmern des Mittelschildes; und

auf dem 2ten wächst ein Jüngling, mit entblößtem Haupt, bis an die Knie herauf, dessen Rok von Schwarz und Silber, der Länge nach abgetheilt ist, mit Aufschlägen und Kragen von

gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, welcher in der rechten Hand einen silbernen Anker zur Erde, in der linken aber, einen grünen Palmzweig empor hält.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, schwarz und silber.

Schildhalter: rechts, ein auswärtssehender, also quer getheilter Löwe, daß Kopf, Brust und die beeden vordern Pranken schwarz sind, der Hinterleib aber, nebst den aufwärts gehobenen Schweif, golden ist;

links, ein schwarzer Greif mit goldnem Schnabel und silbernen Flügeln, auswärts sehend, und den Schweif eingebogen tragend.

a) Dieser Mittelschild steht ohne Zweifel in Beziehung mit dem Verschluss der Oesterreichischen Bergwerks-Produkte, womit der im Jahr 1781 in den Adelstand erhobene Hofkammerrath v. Dittmer, beauftragt war. S. Adelsb. I. c.

S. Siebm. XI. Suppl. Tab. 5.

Tyroffs adel. Ww. III. Bd. Tab. 69.

II. Bd. Tab. 194.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 282.

Num. 114.

W a p p e n der Freiherren von Dörnberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 85.

Adelsbuch pag. 113.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 16. April,
1663.

Den von Gold und Roth, der Länge nach
getheilten Schild decken 2 gekrönte, offene Tur-
nierhelme, und stehen auf dem 1sten, 2 silberne
Pfahleisen oder Nägel auf ihren Spitzen aus-
wärts; und auf dem 2ten stecken, 2 rothe drei-
spitzige Lanzen, gleichfalls auswärts gestellt. a)
Helmdecken: roth und gold.

a) Der Helm mit den Pfahleisen ist neu und eine
Wappenvermehrung, ursprünglich war nur ein
Helm auf dem Schild, und dieser war mit einer
goldnen und mit einer rothen Lanze bestekt.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 139.

Spener opus herald. P. I. pag. 90. §. XXXII.

Tyroffs adel. Wappenw. II. Bd. Tab. 38, wo die Lan-
zen auf dem Helm von Silber sind.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 6.

Zedlers Univers. Lex. 7. Bd. pag. 1154.

v. Hellbach etc. 1. Thl. p. 285.

Num. 115.

W a p p e n der Freiherren von Donnersberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 85.

Adelsbuch pag. 113.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Ferd. II. d. d. 15. Juny,
1624.

Ein quadrirter Schild. Im Fuß des 1sten und 4ten schwarzen Feldes befindet sich ein goldner Dreiberg, und im Haupt eine natürliche Wolke, aus welcher 3 Feuerflammen auf die Berge herabfallen. ^{a)} Das 2te und 3te Feld ist von Silber und Roth, schräglinks, getheilt, und steht an der Herzstelle ein, von gleichen Farben, schräglinks, getheilte Stern, mit verwechselten Tinkturen.

Von den 2, den Schild deckenden, gekrönten, offenen Turnierhelmen, trägt

der 1ste einen, die Saxen linkskehrenden, durch eine natürliche Wolke, aus welcher 3 Feuerflammen herabfallen, von Blau und Schwarz, quergetheilten Adlersflügel; ^{b)} und

über dem 2ten schwebt, zwischen 2, von Silber und Roth, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern, ein von Silber und Roth, schräglinks getheilte Stern.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und Silber.

a) Redendes Stammwappen.

b) Sollte nicht auch der goldne Dreiberg auf diesem Adlersflügel der das Wappenbild wiederholt, angebracht seyn? denn ausserdem fallen die Flammen auf die Krone.

S. Siebm. 2. Thl. Tab. 44. wo jedoch die Flammen aus heraldischen und nicht aus natürlichen Wolken herabfallen.

Das 2te und 3te Feld dieses Schildes ist eine Wappenvermehrung, welche wahrscheinlich bei Erhebung in den Freiherrenstand stattgefunden.

v. Hellbach 1. Thl. pag. 290.

Num. 116.

W a p p e n
der Freiherren von Drachenfels.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 86.

Adelsb. Suppl. pag. 39.

Im rothen Schild, ein feuerspeiender, silberner Drache, mit ober sich gebogenem Stachelschwanz, linksgekehrt.

Hinter dem offenen Turnierhelm, steigt der Drache, mit rothen Flügeln, herauf.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 2. Thl. Tab. 105. XII. Suppl. Tab. 16. und ist am leztern Ort der Helm gekrönt.

Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 250, gibt den Drachen rechtsgekehrt.

v. Meding etc. 3ter Thl. pag. 139. No. 169. blasonirt nach einem Gemälde, welches den Helm mit einem Wulst dekt.

Spener. Opus herald. P. I. pag. 363.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 75.

Zedlers Universal-Lex. 7. Bd. pag. 1382.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 293.

Num. 117.

W a p p e n

der Freiherren von Drachsdorf,
auch Draxdorf.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
II. Bd. Tab. 86.

Adelsbuch Suppl. pag. 39.

Ein um die Lenden bekränzter, wilder Mann im blauen Schild, welcher mit der rechten Hand einen, mit den Wurzeln ausgerissenen, und an den Aesten abgestuzten Tannenbaum hält, den linken Arm aber in die Seite stützt, auch ist dessen rechtes Knie, da er mit dem Fuß auf der Wurzel des Baumes steht, etwas gebogen. *)

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, und auf dem, auf derselben stehenden, offenen Turnierhelm, sind 3 umgestürzte blaue Mützen, mit rothen Stulpen und weiß gefüttert, zu sehen.

Helmdecke: blau und roth. b)

a) Fast komme ich auf die Vermuthung: der wilde Mann hat erst mit Ertheilung, der Freiherren-Würde, den Baum in die rechte Hand bekommen, denn früher finde ich ihn überall gegen die linke Seite gestellt, und den Baum in der linken Hand haltend; s. Siebm. 1. Thl. Tab. 152. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 172., wo das adeliche, und Tab. 227. das freiherrliche Wappen, welches letzteres wie das vorliegende, jenes aber also abgebildet ist, daß der wilde Mann linksgestellt bleibt; auch Rudolphi etc. 1. Thl. pag. 95, welcher denselben gegen allen Gebrauch grün tingirt, stellt ihn links, so wie auch v. Meding etc. im 3ten Thl. pag. 140. N. 171.

b) Da die Helmdecken gewöhnlich die Farben des Schildes haben, so sind sie hier deswegen blau und roth, weil die rothe Farbe der Fleischfarbe des wilden Mannes am meisten ähnelt.

S. Spener. Opus herald. P. I. pag. 120. §. XXX.

pag. 519. §. XXIX.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 77.

Zedlers Univers. Lex. 7ter Thl. pag. 1411.

v. Hellbach etc. 1ter Thl. pag. 294.

Num. 118.

W a p p e n

der Freiherren Dückher von Hafsiau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 87.

Adelsbuch pag. 115.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 26. Juny,
1671.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild, welcher von Silber ist, und 5 blaue Querbalken hat. ^{a)}

Der Hauptschild ist von Roth und Silber quadirt; in das 1ste und 4te rothe Feld wächst ein zwiergeschwänzter, gekrönter, goldner Löwe hinauf, und im Fuß des 2ten und 3ten silbernen, stehen 3 braune Berge, und steigt aus jedem derselben eine rothe Flamme auf. ^{b)}

Zwei offene Turnierhelme bedecken den Schild:

auf dem 1sten liegt ein blau und weiß gestreifter Pausch, hinter welchem 2 auswärts gebogene, geharnischte Arme hervorragen, wovon der rechte von Silber, und mit einem blauen, fliegenden Band am Elnbogen umwunden ist, der linke aber, ist blau und mit einer fliegenden, silbernen Binde umwunden, und beede halten eine goldne, strahlende Sonne mit Angesicht empor;

der 2te Helm ist gekrönt, und ist hinter demselben der wachsende Löwe des 1sten und 4ten Feldes, zwischen 2 Büffelshörnern, wiederholt, deren rechtes von Roth und Silber, das linke aber, von Gold und Roth quergetheilt ist.

Helmdecken: rechts, blau und silber,
links, roth und gold.

a) Stammwappen. S. Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 148, wo aber der Schild von Silber und Blau 10mal quergetheilt ist.

b) Die flammenden Berge, welche nach dem Diplom von 1671 braun seyn sollen, sind vermuthlich das redende Wappen der Heysberg. S. Adelsb. I. c.

S. Tyroff I. c. tab. 129.

Siebm. 5. Thl. Tab. 24.

Zedlers Universal-Lex. 7ter Bd. pag. 1554.

v. Hellbach etc. I. Th. pag. 299.

Num. 119.

W a p p e n

der Freiherren von Dürniz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 87.

Adelsbuch pag. 115.

Freiherren-Diplom vom Churf. Carl Emanuel, d. d. 24. May, 1689.

Ein quadriter Schild, mit blauem Mittelschild, und in demselben eine goldne Lilie.

Im 1sten goldnen Feld des Hauptschildes, wächst eine gekrönte Mannsperson bis an die Knie, vorwärtssehend, herauf; sie ist mit einem blauen, langen Leibrok, vorne herunter zugeknöpft, bekleidet, welcher einen goldnen Kragen und dergleichen Aufschläge hat; auch trägt sie einen blauen Gürtel um den Leib, und hält in der rechten Hand ein entblöstes, zum Hieb gerichtetes Schwerdt, während sie den linken Arm in die Seite stützt; im 2ten und 3ten blauen Feld zeigt sich ein zwiergeschwänzter, gekrönter, goldner Löwe, einwärtsgekehrt, und im 4ten goldnen, ein rothes Patriarchenkreuz.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild: der 1ste trägt einen schwarzen Adler mit goldner Bewehrung;

auf dem 2ten erscheint der goldne Löwe des 2ten und 3ten Feldes, links gekehrt, wachsend, und

der dritte Helmschmuk ist ein eingebogener, geharnischter Arm, der ein altes, schwarzes oder eisenfarbnes Ritterschwerdt, rückwärtsfallend, zum Hieb bereit, in der Hand hält.

Helmdecken: blau und gold. ^{a)}

a) In diesem Wappen scheint, sowohl der Mittelschild als das Patriarchenkreuz im 4ten Feld, so wie die 3 Helm-Aufsätze eine Wappenvermehrung zu seyn, denn das Stammwappen ist von Gold und Blau quadriert, und im 4ten Feld der gekrönte Mann mit dem

Schwerdt wiederholt, jedoch aber, hier sowohl wie im 1ten, nicht wachsend, sondern als Brustbild; und auf dem gekrönten einzigen Helm, stand zwischen 2 von Gold und Blau, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern, ein goldnes Fals, welches vielleicht mit der ehemalig bürgerlichen Beschäftigung des, in Adelsstand erhobenen, Bürgermeisters Dürnizl zu Straubingen, in Beziehung stand. S. Adelsb. l. c.

S. Siebm. 3. Thl. Tab. 121.

Num. 120.

W a p p e n der Freiherren von Dürsch auf Rohrbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 88.

Adelsbuch pag. 116.

Freiherren - Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 28. Jun.
1742.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild; der Mittelschild ist blau, und befindet sich in der obern Hälfte desselben, eine aufrechtstehende, silberne Spitze oder Winkelmaß, a) welche den Schild quertheilt: diese Spitze ist an jeder der beeden Seiten mit einer halben, goldnen Lilie belegt, und im Fuß des Schildes ist ein grüner Hügel, auf welchem ein,

von Blau und Silber, also quergetheilte Löwe steht, daß die Farben mit dem blauen Schilde und der silbernen Spitze abwechseln.

Im 1sten und 4ten silbernen Feld des Hauptschildes zeigen sich, 3 schwarze linke Spitzen, b) und das 2te und 3te Feld ist, von Silber und Blau, schräglinks getheilt, mit 2 aus dem Silber herabsteigenden Zinnen.

Drei offene Turnierhelme bedecken diesen Schild :

der 1ste ist gekrönt, und erscheint auf demselben der, von Blau und Silber, quergetheilte Löwe des Mittelschildes, zwischen einen, von Blau und Silber, quergetheilten, offenen Flug, wachsend ;

der 2te Helm trägt einen goldnen, hohen, heidnischen Hut, mit silbernem Stulp, auf dessen Spitze eine Krone, welche mit 2 schwarzen und einer weissen Straußenfeder bestekt ist, und

auf dem 3ten stehen 2 schwarze Büffelhörner, zu beeden Seiten mit 5 Pfauenfedern bestekt.

Helmdecken : rechts, schwarz und gold ;
links, blau und silber.

a) Diese Spitze wird in dem Diplom von 1742, ein silbernes Winkelmaß genannt, und daher auch als solches blasonirt werden müssen.

b) Ob diese Spitzen vielleicht das Rohrbachische Wapen bezeichnen, mit welchem l. Adelsb. l. c. dieser Schild vermehrt worden, ist zweifelhaft, denn das

Rohrbachische Wappen ist, von Silber und Schwarz,
in 3 Reihen gespitzt, das Silber aufwärtsstehend.
S. Siebm. 1. Thl. Tab. 35. auch Tab. 13.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 1ter Thl. pag. 302.

Num. 121.

W a p p e n der Freiherren Duprel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 88.

Adelsbuch pag. 116.

Baronats-Diplom vom K. Philipp IV. von Spanien,
d. d. 21. July, 1651.

Ein blauer Schild mit einem, bis zum Schildeshaupt reichenden, schmalen, silbernen Sparrn, dessen Schrägbalken wellenförmig gezogen sind, und welcher von 3 goldnen Sternen, wovon 2 in den Oberecken stehen, und einer im Schildesfuß sich befindet, begleitet wird.

Auf dem gekrönten Turnierhelm erscheint ein goldner Adler, und unmittelbar vor dessen Schnabel schwebt ein goldner Stern.

Helmdecke : roth und gold.

Schildhalter : 2 zwiergeschwänzte, goldne Greife.

Num. 122.

W a p p e n
der Freiherren von Eberz
und Rockenstein.

Wappenb. des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
II. Bd. Tab. 89.

Adelsbuch Suppl. pag. 40.

Ein rother Schild, und in demselben 2 silberne rechte Schrägbalken; dann liegt gegen das rechte Oberek, ein abgehauener natürlicher Eberkopf, rechtsgekehrt, und gegen das linke Oberek stehen 2 Straussenfedern aufrecht gestellt, die eine roth, die andre silbern, nebeneinander, eben so stehen gegen das rechte Unterek die Straussenfedern, und gegen das linke Unterek liegt gleichfalls der natürliche Eberkopf, rechtsgekehrt.

Der offene, gekrönte Turnierhelm, ist mit einer rothen, und mit einer silbernen Straussenfeder bestekt.

Helmdecke: roth und silber.

S. von Hellbach Adels-Lex. 1. Thl, pag. 508.

Num. 123.

W a p p e n der Freiherren Ecker von Eckhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 39.

Adelsbuch Suppl. pag. 41.

Freiherren-Bestätigungs-Diplom von S. M. dem König
Max. Joseph, 22. May, 1817.

Ein von Silber und Schwarz der Länge nach getheilter Schild, über welchem ein breiter, gestürzter Sparrn liegt, dessen rechter Schrägbalken roth, der linke aber golden ist.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm steht ein gekrönter, schwarzer Adler, mit goldner Bewehrung, und hält derselbe in jeder Kralle eine Fahne mit goldnem Fahnenstok auswärts, auch erscheint über jeder dieser Fahnen hinter den Flügeln noch eine, und sind solche auf der rechten Seite, von Silber und Roth, schräglinks, und auf der linken, von Gold und Schwarz, schrägrechts getheilt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 39, wo die Fahnen auf dem Helm, nicht schräg, sondern der Länge nach getheilt sind, auch die obern über die Flügel des Adlers hereinfallen.

Siebm. 2. Thl. Tab. 49.

Zedlers Univers. Lex. 8. Bd. pag. 151.

v. Hellbach etc. 1. Thl. p. 310.

Num. 124.

W a p p e n
der Freiherren Eckher von Käpfing.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 90.

Adelsbuch p. 117.

Freiherren - Diplom vom Churf. Max. Emanuel, d. d.
20. Jänner, 1691.

Dieser quadrirte Schild, hat einen schwarzen Mittelschild, in welchem 3 silberne Wecken, aufrecht nebeneinander stehen. a)

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes, ist von Schwarz und Silber, schrägrechts getheilt, und das 2te und 3te, von Schwarz und Silber quergetheilte Feld, führt im schwarzen gleichfalls 3 silberne Wecken, nebeneinander stehend, die untere Abtheilung ist ledig. b)

Von den 3 Helmen, welche diesen Schild decken, ist der mittlere gekrönt, und trägt 2 schwarze Büffelshörner, wovon jedes mit 3 silbernen Wecken bezeichnet ist, so wie auch das rechte Horn mit 2 silbernen, und einer schwar-

zen, das linke aber, mit 2 schwarzen und einer silbernen Straußensfeder bestekt ist; c)

auf dem 2ten Helm steht ein, mit den Sachsen sich linkskehrender, Adlersflügel, welcher von Schwarz und Silber, schrägrechts getheilt ist; und

auf dem 3ten ein silberner, hoher Hut, mit schwarzem Stulp, auf welchem die 3 Wecken erscheinen; auch ist derselbe mit einer Krone bedekt, die mit 3 silbernen und 2 schwarzen Straußensfedern, abwechselnd, bestekt ist. d)

Helmdecke; schwarz und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 78. und II. Suppl. Tab. 17. Einzinger v. Einz. 2. Thl. Tab. 5. pag. 201.

b) Wappen der Ecker von Pöring. Siebm. 1. Thl. Tab. 87. Einzinger v. Einz. l. c.

c) Dieser Helm gehört zum Stammwappen der Ecker von Häpfig, und

d) der Helm mit dem Turnierhut, gehört zum Wappen der Ecker von Pöring. Einz. v. E. l. c.

S. Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 102.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 311.

Num. 125.

W a p p e n der Freiherren Eichler von Auritz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 90.

Adelsb. Suppl. pag. 40.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl VI, d. d. 20. Dec-
cemb. 1712.

Ein quadrirter Schild. Das 1ste und 4te Feld ist schwarz und gold in die Länge getheilt, und befindet sich in jeder Hälfte ein schrägelegter Zweig von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, an welchem 3 Eichel hängen, und zwar sind diese Zweige in den vordern Abtheilungen schrägrechts, und in den hintern schräglings gelegt, so wie auch hier im 4ten Feld die Farben verwechselt sind, und die goldne Abtheilung vorne steht. Das 2te silberne Feld hat 3 gestürzte blaue Sparrn übereinander, und im 3ten blauen zeigt sich ein silberner Adler.

Von den 2 Helmen, welche auf der, den Schild deckenden Freiherren-Krone ruhen, trägt der 1ste einen offenen Flug, dessen rechter Flügel golden, der linke Flügel aber schwarz ist, auf welchen die Eichelzweige wie im Schilde wiederholt sind; und

der 2te, 2 von Blau und Silber querge-
theilte Büffelshörner, mit verwechselten Tink-
turen.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 63, wo die Farben des
4ten Feldes nicht verwechselt sind.

Siebm. III. Suppl. Tab. 4. sind die Farben des 4ten
Feldes verwechselt.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 321.

Num. 126.

W a p p e n der Freiherren von Eichthal.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 91.

Adelsbuch pag. 118.

Freiherren-Diplom von Sr. Maj. dem König Max. Joseph,
d. d. 22. Sept. 1814.

Im blauen Schild, stehen im Schildesfuß
2 silberne, spitzige Felsen nebeneinander, wo-
von der auf der linken Seite etwas höher ist,
als der andere, und über jedem derselben, zeigt
sich im Haupt des Schildes, ein goldner Stern. ^{a)}

Auf der, den Schild deckenden Freiherren-
Krone, steht ein gekrönter, offener Helm, wel-
cher einen silbernen, offenen Flug trägt, und

ist jeder der Flügel, mit einem blauen Querbalken bezeichnet, welcher mit einem goldnen Stern belegt ist.

Helmdecken: blau und silber.

a) Im Wappen der ausgestorbenen Augsburger Familie von Thalmann, welches l. Adelsb. l. c. diesem Wappen zum Grund liegt, sind anstatt der weissen Felsen, 2 schwarze Spitzen; auch war dasselbe in die Länge getheilt, und führte in der vordern Abtheilung einen Adler. S. Siebm. 3. Thl. Tab. 198. S. v. Hellbach etc. 1. Thl. p. 322.

Num. 127.

W a p p e n

der Freiherren von Enzenberg zum Freien und Jöchelsthurm. ^{a)}

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 91.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 14. July, 1671.

Ein quadrirter Schild mit einem blauen, gekrönten Mittelschild, und in demselben ein goldner Ring, welcher mit einem Rubinstein gefasst ist. ^{b)} Im 1sten und 4ten goldnen Feld des Hauptschildes springt auf 3 blauen Bergen eine Gemse in natürlicher Farbe einwärts, und

im 2ten und 3ten rothen, befinden sich 3 aufrechtstehende, bis an den Hauptrand reichende, silberne Spitzen.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild: auf dem 1sten liegen die 3 blauen Berge des 1sten und 4ten Feldes, und auf solchen steht ein Sperber (Falke) in natürlicher Farbe, welcher den Ring des Mittelschildes im Schnabel hält;

der 2te trägt zwischen 2 Büffelshörnern, davon das rechte von Gold und Schwarz, das linke aber von Gold und Blau, quergebtheilt ist, eine Gemse in natürlicher Farbe, (wahrscheinlich schwarz) aufrecht stehend, und linksgekehrt; und

der 3te einen rothen Adlersflügel, auf welchem die 3 Spitzen des 2ten und 3ten Feldes, wiederholt sind.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

- a) Die Enzenberg sind mit den Schneen und mit den Nixen von Hoheneck einerlei Ursprungs und führen einerlei Wappen. S. v. Meding, 3ter Thl. pag. 163. 462. 588. N. 740.

Auch gibt es noch ein anderes Geschlecht gleichen Namens, so 3 halbe Rosen im Wappen führt. S. v. Meding etc. 3. Thl. pag. 161. N. 199. Siebm. Wb. 1. Thl. Tab. 130.

- b) Stammwappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 110. und 193. Einen gleichen Ring führen im rothen Schild die Durmeniz. S. Siebm. l. c. Tab. 193. Das gräflich

Enzenbergische Wappen findet sich bei Siebm. XI. Suppl. Tab. 2. und hat als Vermehrung, ausser der Grafen-Krone, einen 4ten Helm mit der Gemse, und 2 schwarze, gekrönte Adler zu Schildhaltern.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 108.

Dessen Geschlechts - und Wappen - Beschreibungen, 1. Thl. pag. 66.

S. Spener. Opus herald. P. I. pag. 292. und 354.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 155.

Zedlers Univers. Lex. 8. Bd. pag. 1304.

v. Hellbach 1. Thl. p. 334.

Num. 128.

W a p p e n der Freiherren von Erdt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 92.

Adelsb. pag. 118.

Freiherren - Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 28. Febr. 1764.

Von Blau und Roth quadriert. Im 1sten blauen Feld ein gekrönter, goldner Adler, linksschauend; im 2ten rothen, 3 achteckigte, silberne Sterne, 1 und 2 gestellt; im 3ten blauen, 2 silberne, linke Schrägbalken, und im 4ten blauen, hält ein zwiergeschwänzter, gekrönter, silberner Löwe, 2 silberne Federpfeile, die Spitzen unterwärts gekehrt, in der vordern Franke.

Drei gekrönte, offene Turnierhelme bedecken den Schild; und trägt

der 1ste, 2 von Roth und Silber querge-theilte Büffelshörner, mit verwechselten Tinkturen, zwischen deren obern Hälfte ein geckigter, silberner Stern erscheint;

der 2te, den goldnen Adler des 1sten Feldes, und

der 3te, den Löwen des 4ten Feldes mit den Pfeilen, wachsend.

Helmdecken: rechts, blau und gold;

in der Mitte und links, roth und silber.

S. Siebm. X. Suppl. Tab. 12.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 337.

Num. 129.

W a p p e n

der Freiherren von Erstenberg
zum Freienthurm.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 92.

Adelsbuch Suppl. pag. 41.

Freiherren-Diplom vom Kais. Franz I. d. d. 1. May, 1812.

Ein von Silber und Roth, schräglings gewekter Schild; und liegt auf jedem der 3 silbern Wecken, welche vom rechten Ober- zum linken Unterek sich ziehen, ein mit Kopf und

Schwanz gegeneinander gekehrt, sich also krümmender Barbe, daß der Kopf oben gegen die rechte Seite sich wendet.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme.

Auf dem 1sten zeigt sich eine gekrönte Syrene, mit geflochtenen, gelben Haaren, vorwärts gekehrt, den Fischeschwanz etwas gegen den Leib gewendet, anstatt der Arme hat sie Flügel, auf welchen die Tinkturen des Schildes mit den Fischen, sich wiederholen;

der 2te Helm trägt einen gekrönten, schwarzen Adler, linksschauend, und

auf dem 3ten steht ein silberner, schwarz ausgefugter, runder Thurm, mit 3 Zinnen, einem schwarzen viereckigten Fenster und geschlossenem Thor, mit schwarzem Schloß und schwarzen Angeln, welcher ohne Zweifel mit Freienthurm in Beziehung steht.

Helmdecken : roth und silber.

S. Siebm. etc. 1. Thl. Tab. 39, wo der Schild von Roth und Silber, nicht silber und roth, schrägrechts gewekt ist, und somit die Fische auf den weissen Wecken, welche hier vom linken Ober- zum rechten Unterek sich ziehen, mit den Köpfen unterwärts gekehrt liegen. Auch erhellt aus dieser Abbildung, daß die Freiherren-Krone sammt den 2ten und 3ten Helm eine Wappenvermehrung sey.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 339.

Num. 130.

W a p p e n
der Freiherren von Eyb,
katholischer Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 93.

Adelsb. pag. 119.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Joseph I. 1695.

Im silbernen Schild 3 rothe Muscheln, 2 und 1 gestellt. Aus dem offenen, gekrönten Turnierhelm steigt, zwischen 2 silbernen Schwanenflügeln, ^{a)} ein blauer Pfau mit silbernem Schnabel und goldnem Halsband auf.

Helmdecke: roth und silber.

a) Dafs diese Flügel weder dem heraufwachsenden Pfauen gehören, noch Adlersflügel sind, davon s. Otters Beschreibung des Wappens der Herren von Eyb. Augsburg 1784.

S. Siebm. I. Thl. Tab. 103. IV. Suppl. Tab. 11.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 63, wo der Pfau irrig blaue Flügel hat.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. p. 357.

Einzing. v. Einz. etc. Tab. 5. 2 Thl. pag. 208.

Salvers Proben etc. pag. 319.

v. Hattstein etc. 2. Thl. Tab. 2. p. 96.

Wappenb. der Gan-Erben von Rothenburg von 1598.
Mscpt. pag. 2.

Biedermanns Geschlechts-Register des Cantons Altmühl,
Tab. IV.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 213.

Spener. Opus herald. P. I. pag. 246.

Zedlers Univers. Lex. 8. Bd. pag. 2416.

von Hellbach 1. Thl. pag. 345.

Num. 131.

W a p p e n

der Freiherren von Eyb zu Eyerloh,
dann zu Rammersdorf und Wiedersbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 93.

Adelsb. pag. 119.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Joseph I. 1695.

Ein quer, und 3mal in die Länge, getheilter
Schild von 6 Feldern. Im 1sten rothen, mit
einer, von Silber und Roth gestikten Einfassung,
umgebenen Feld, ein zwiergeschwänzter, gekrön-
ter, schwarzer Löwe, welcher in den vordern
Pranken einen goldnen Scepter hält, linksge-
kehrt; im 2ten silbernen, 3 rothe Muscheln, 2 und
1 gestellt; a) im 3ten blauen, eine goldne Scheuer
oder Pokal, welche vorne eine runde, rothgefüt-
terte Oeffnung hat, in welcher ein goldner, mit
einem weissen Band umwundener Bischoffsstab

befindlich ; b) im 4ten blauen, ein silberner Querbalken, der mit 2 rothen Pfählen belegt ist ; im 5ten silbernen, 2 übereinander rechtsschreitende, schwarze leopardirte Löwen ; und im 6ten rothen, ein silberner Querbalken.

Von den 3 gekrönten, offenen Turnierhelmen, welche auf den Schild stehen, trägt

der 1ste, den doppelten Reichsadler mit goldenen Scheinen und darüber schwebender kaiserl. Krone, welcher ein weisses Schildlein auf der Brust hat, das mit dem schwarz geschriebenen Buchstaben I bezeichnet ist ; c)

der 2te, zwei geschlossene, silberne Büffelshörner, deren jedes mit 3 goldnen Stäben bestekt, und jeder Stab mit 3 grünen Blättern geziert ist ; zwischen den Hörnern schaut ein von Roth, Blau und Silber quergetheilter Strausenkopf, linksgekehrt, herauf, welcher in seinem goldnen Schnabel ein silbernes Hufeisen hält ; und

auf dem 3ten Helm erscheint, der zum Stammwappen gehörige blaue Pfau mit den Schwanenflügeln.

Helmdecken : roth und silber.

S. vorstehende Num. 150, und die daselbst allegirten Schriften.

a) Stammwappen.

b) Da die Freiherren von Eyb das Erbschenken-Amt bei dem Hochstift Eichstädt hatten, so mag dieser Becher vielleicht hierauf Beziehung haben.

c) Name Kaiser Joseph I. unter welchem die Freiherrenwürde erworben worden. S. Adelsb. I. c.

Num. 132.

W a p p e n der Freiherren Fäs von Tiefenfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 94.

Adelsb. pag. 120.

Freiherren-Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d.
17. Jul. 1790.

Ein ovaler mit goldner, verzierter Einfassung umgebener, blauer Schild, aus dessen Fuß ein goldner Löwe bis zu den Hinterleib herauf wächst. Ueber den Löwen zieht sich ein gegen das Schildeshaupt ausgeundeter, rother Querbalken.

Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, auf welcher ein offener Turnierhelm steht, der mit einer blauen, einer goldnen und einer rothen Straußenfeder bestekt ist.

Helmdecke: blau, golden und roth abwechselnd.

S. von Hellbach etc. 1. Thl. pag. 347. 348.

Num. 133.

W a p p e n der Freiherren von Falkenhausen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 94.

Adelsbuch pag. 121.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 12. März,
1747.

Im blauen Schild ein silberner Querbalken, welcher mit einem schmalen, zeckigten blauen Querstreif belegt ist. Auf dem Balken sitzt, rechtsgekehrt, ein Falke in natürlicher Farbe, mit goldnem Schnabel, Fängen und Schellen, dessen rothe, über den Kopf und Hals gezogene, mit Perlen gestikte Haube, mit Hahnenfedern bestekt ist.

Den offenen Turnierhelm, dekt ein silber und blau gestreifter Wulst, auf welchem der Falke des Schildes, wiederholt erscheint.

Helmdecke: blau und silber.

S. Siebm. gr. Wb. IV. Suppl. Tab. 11.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 350.

Num. 134.

W a p p e n der Freiherren von Fechenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 95.

Adelsb. Suppl. pag. 42.

Im silbernen Schild, ein aussen gekraustes, schwarzes Büffelshorn ohne Mündung, welches unten, in Form eines auswärts stehenden Kleeblatts, sich endigt, und die Spitze gegen die linke Seite kehrt. a)

Auf dem offenen Turnierhelm, 2 solcher Büffelshörner von Silber und Schwarz, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilt und also gestellt, daß die Spitzen der Hörner auswärts stehen. b)

Helmdecke : schwarz und silber.

- a) Die alte abgestorbene adeliche Familie der Sigwein zu Nürnberg führte, rüksichtlich der Form, ganz das nämliche Wappenbild, nur daß es anstatt schwarz im silbernen Felde zu seyn, im von Roth und Silber quergetheilten Schilde, von gleichen Farben war, mit verwechselten Tinkturen, und also von Silber und Roth quergetheilt ist. S. Schmidmeyerisches Wappenbuch, Mscpt. Ferner: Verzeichniß und Wappen der adelichen und erbaren Familien, so von 900 — 1400 im Nürnbergischen Bürgerrecht gestanden. II, 18^a Mscpt. etc.

b) An dem Wappen, so auf dem Monument des Hartmann von Fechenbach in der Domkirche zu Würzburg steht, sind an den Hörnern auf dem Helm die Tinkturen nicht verwechselt, sondern von Silber und Schwarz quer getheilt.

S. Salvers Proben etc. pag. 655.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 108. IV. Suppl. Tab. 11.

Tyroffs adel. Wappenw. I. Bd. Tab. 108.

Dessen Geschlechts- und Wappen-Beschreib. 1. Thl. pag. 359. 360.

v. Hattstein etc. I. Thl. pag. 185.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 233.

Zedlers Univers. Lex. IX. Bd. pag. 395.

v. Hellbach etc. 1. Thl. p. 352.

Num. 135.

W a p p e n

der Freiherren von Feuri auf Hilling.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 95.

Adelsbuch pag. 121.

Freiherren-Diplom vom Churf. Max. Joseph, d. d. 6. Aug. 1764.

Ein ganz schwarzer, in 4 Felder abgetheilter Schild, mit einem von Silber und Roth der Länge nach getheilten Mittelschild, und in demselben eine goldne Krone, in welcher 3 Straus-

senfedern stecken, von denen die zur rechten roth, die mittlere blau, die auf der linken Seite aber, silbern ist.

Im 1sten und 4ten Feld des Hauptschildes zeigt sich, zwischen 3 — vorn, unter und hinter ihm — aufbrennenden Feuerflammen, ein goldner Löwe, welcher ein bloßes Schwerdt vor sich in den beiden vordern Pranken hält, ^{a)} und im 2ten und 3ten Feld wird ein goldner, rechter Schrägbalken, der mit 3 eisenfarbnen Hufnägeln, senkrecht gestellt, belegt ist, von 2 goldnen Lilien begleitet.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild: auf dem 1sten sind die 3 Straussenfedern des Mittelschildes wiederholt;

auf dem 2ten erscheint ein gekrönter, goldner, zwiergeschwänzter Löwe, wachsend, welcher ein entblößtes Schwerdt in den Pranken hält, linksgekehrt, und

auf dem 3ten Helm erhebt sich gleichfalls ein gekrönter, goldner, zwiergeschwänzter Löwe, wachsend, welcher einen eisenfarbnen Hufnagel in den Pranken hält.

Helmdecken: rechts, roth und silber;

links, schwarz und gold.

Schildhalter: 2 Engel mit silbernen Flügeln, der zur rechten trägt ein blaues Ober- und rothes Unterkleid, und der zur linken, ein goldnes Ober- und blaues Unterkleid.

a) Stammwappen, welches auch die Feuri zu An führen. S. den Vrintzischen Stammbaum in Siebm. Wb. V. Suppl. Tab. 14.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 360.

Num. 136.

W a p p e n der Freiherren von Fick.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. II. Bd. Tab. 96.

Adelsbuch pag. 122.

Freiherren-Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 12. July, 1769.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild: im 1sten und 4ten goldnen Feld, ein zwiergeschwänzter, rother Löwe, einwärts gekehrt; im 2ten silbernen Feld ist ein blauer Querbalken, mit 3 goldnen Sternen belegt, und im 3ten silbernen, schwimmt im fließenden Wasser, ein Schwan in natürlicher weisser Farbe, mit schwarzem Schnabel, gegen die rechte Seite. ^{a)}

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild: auf dem 1sten ist, zwischen 2 goldnen Büffelshörnern, der rothe Löwe des 1sten Feldes, wachsend, wiederholt; und

auf dem 2ten sitzt, zwischen 2 silbernen Schwanenflügeln, von denen der rechte mit

einem rechten, der linke aber, mit einem linken, blauen Schrägbalken, jeder mit 3 goldnen Sternen belastet, belegt ist, der silberne Schwan des 3ten Feldes.

Helmdecken; rechts, gold und roth;
links, blau und silber.

a) Das 2te und 3te Feld war ursprünglich in einem Schilde also beisammen, daß der Querbalken mit den Sternen über den Schwan sich durch das Schildeshaupt zog; s. Siebm. 3. Thl. Tab. 99.; bei Ertheilung der Freiherren-Würde aber, wurde dieses Wappen mit dem 1sten und 4ten Feld, mit der Zertheilung des Stammwappens und mit dem rechten Helm vermehrt; wie das im Adelsbuch l. c. angeführte Freiherren-Diplom von 1769 nachweist.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 24, woselbst die Helme mit Freiherren-Kronen gekrönt sind. Dasselbst finden sich auch, so wie bei Siebm. VII. Suppl. Tab. 14. die Wappen der Freiherren Fick von Angelthurn und Ammerthal, welche sich blos durch silberne Mittelschilde unterscheiden, in welchem jene einen rothen Thurm, diese aber, 6 blaue Lilien, 3, 2, 1 gestellt, führen.

Tyroffs Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 365. 366.

v. Hellbach etc. 1ter Thl. pag. 360.

Num. 137.

W a p p e n der Freiherren von Flachslanden.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 96.

Adelsbuch pag. 122.

Im goldnen Schild, ein schwarzer, rechter
Schrägbalken.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm
steht ein schwarzer Tannzapfen, welcher mit
6 goldnen Herzen 1, 2, 3, belegt ist.

Helmdecke: schwarz und gold, und ist das
schwarze mit goldnen Herzen bestreut.

S. Siebm. etc. 1. Thl. Tab. 197. VII. Suppl. Tab. 23.
und ist daselbst der Schild von Silber und die Helm-
decken sind nicht bestreut; so wie auch bei v.
Hattstein etc. 2ter Thl. Tab. 2. pag. 96.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 166, woselbst der Schild
mit einem Haupt, in welchem das Johanniterkreuz
befindlich, vermehrt ist, auch ist derselbe mit einer
Krone gedeckt und lehnt sich an 6 Fahnen.

Zedlers Universal-Lex. IX. Bd. pag. 1120.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 366.

Num. 138.

W a p p e n der Freiherren von Frank

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 97.

Adelsb. p. 126.

Freiherren - Diplom vom Churf. Max. Joseph, d. d.
14. April 1769.

Ein von Gold und Roth quadrirter Schild:
im 1sten und 4ten goldnen Feld, wächst bis an
die Knie eine Mannsperson herauf, welche mit
einem langen, blauen Leibrok mit gelbem Hals-
kragen bekleidet, und mit einem gelben Band
umgürtet ist; sie ist bedekt mit einem blauen,
runden Hut, und hat braunes, krauses Haar
und Bart; in der rechten Hand hält sie eine
irdene Bierkanne, und in der linken eine Wein-
traube, mit 2 oben an dem Stengel befindlichen
grünen Blättern; ^{a)} im 2ten und 3ten rothen
Feld, steht auf einem Fuß von Quadersteinen,
ein weisser, schwarz ausgefugter, runder Thurm,
mit schwarzem, oben gerundeten Thor, und 2
schwarzen Fenstern, dann einer runden Kup-
pel, welche in einem Knopf sich endigt, von
gleich weisser Farbe. ^{b)}

Zwei gegen einander gekehrte, offene Tur-
nierhelme bedecken den Schild:

der 1ste ist mit einem gold und blau gestreiften Wulst belegt, hinter welchem der blaue Mann des 1sten und 4ten Feldes mit Bierkanne und Weintraube, zwischen 2 von Gold und Blau, mit verwechselten Tinkturen, quergeheilten Büffelshörnern, wiederholt ist; und

auf den 2ten Helm zeigt sich ein roth gekleideter Gecke, mit silbernem Halskragen, und rothen spitzigen Hut, welcher mit 3 Straußensfedern, wovon die mittelste silbern ist, die 2 äußern aber roth sind, besteckt ist.

Helmdecken: rechts, blau und silber; c)
links, roth und silber.

a) Das 1te und 4te Feld ist das Stammwappen. S. Siebm. etc. IX. Suppl. Tab. 14.

Ich halte es für redend; denn da in Franken Hopfen und Wein gebaut wird, so hat der blau gekleidete Franke, einen Bierkrug und eine Weintraube in der Hand.

b) Das 2te und 3te Feld ist das Kemnathische Wappen, womit das Stammwappen bei Erhebung der Herren von Frank in den Freiherren-Stand vermehrt worden. S. Adelsb. I. c. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 107. 5. Thl. Tab. 88.

c) Die rechte Helmdecke soll blau und gold, nicht silber seyn, analog mit den Farben des Schildes.

S. v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 376.

Num. 139.

W a p p e n der Freiherren von Frankenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 97.

Adelsbuch pag. 126.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 16. Jänner,
1670.

Ein in die Länge und 3mal quergetheilter
Schild von 4 Feldern, mit einem goldnen Mit-
telschild, und in demselben ein schräglinks lie-
gendes, mit der Schneide aufwärts gekehrtes,
rothes Beileisen, ohne Stiel. a)

Im 1sten und 6ten goldnen Feld des Haupt-
schildes, 3 in der Mitte mit den Stielen zusammen-
gefügte, in Form eines Schächer-Kreuzes gelegte,
rothe Kleeblätter; b) im 2ten und 5ten blauen
Feld, ein offener Turnierhelm, hinter welchem
ein silberner Schwan bis über die Brust herauf
steigt, mit rothen Flügeln, wovon jeder mit einem
schwarzen und einem goldnen Querstreif belegt
ist, und das 3te und 4te goldne Feld, durchschnei-
det ein rother Querbalken, über welchem 3
fünfblättrige, goldbesamte, rothe Rosen neben-
einander liegen. c)

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild:
Der 1ste trägt einen goldnen, offenen Flug,
und auf jedem der Flügel ist das rothe Beileisen

des Mittelschildes, jedoch auf dem linken schrägrechts gelegt, wiederholt;

der 2te einen, mit den Saxen sich linkskehrenden Adlersflügel, welcher von Schwarz und Gold, quergeheilt ist; der obere schwarze Theil ist mit 16 silbernen Kleeblättern bestreut, und in der untern goldnen, sind die 3 rothen Kleeblätter des 1sten und 6ten Feldes wiederholt; vor diesem Adlersflügel zeigt sich Kopf und Hals eines Pfauen in natürlicher blauer Farbe; und auf dem 3ten Helm sitzt der weisse Schwan des 2ten und 5ten blauen Feldes mit den rothen Flügeln.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 123.

b) Wappen der ausgestorbenen Familie von Clee, welches die Frankenstein durch Heirath der Erbtöchter Ermel von Cleen überkommen. S. v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 174. seq. Siebm. 5ter Thl. Tab. 129. Sowohl in Tyroffs adel. Wappenw. I. Bd. Tab. 134, als auch auf einigen Grabmählern in der Domkirche zu Würzburg, s. Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 545. und 633, finden sich anstatt der Kleeblätter, rothe Herzen, ich halte aber solches um so mehr für einen Fehler der Bildner, als nicht nur auf dem Grabmahl des Domprobst, Johann Richard von Frankenstein zu Würzburg vom Jahr 1675, s. Salver etc. pag. 543, die Kleeblätter deutlich zu sehen sind, sondern auch weil diese Wappenvermehrung erst nach Verheira-

thung Johann von Frankenstein, mit Ermel von Cleen im Jahr 1508, statt gefunden, denn vorher führten die Frankenstein nur das oben bemerkte Stammwappen; und daß die von Cleen das redende Wappen mit den 3 Kleeblättern geführt, erhellt aus Siebm. etc. 5. Thl. Tab. 129. Vor der Wappenvermehrung 1706, s. Adelsb. l. c., führten die Frankenstein ihr Stammwappen mit dem Cleenischen quadriert, und findet sich das Breitbeil bald links, bald rechts gekehrt. S. Salver l. c.

- c) Das 2te, 3te, 4te und 5te Feld enthält das im Adelsbuch angeführte Sachsenhaufsische Wappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 88. N. 2; doch finde ich daselbst weder den Helm noch die Rosen, sondern nur den Schwan und den Querbalken.

S. Siebm. II. Supp. Tab. 13.

Tyroffs Wappenbeschr. 1. Thl. pag. 237.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 206. 208.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 293.

Zedlers Univers. Lex. IX. Bd. pag. 1710.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 344.

Num. 140.

W a p p e n

der Freiherren von und zu Alten-
Frauenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 98.

Adelsbuch pag. 127.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Ferdin. II. d. d. 2. Dec.
1630.

Ein quadrirter Schild, mit einem rothen Mittelschild, in welchem auf grünem Dreiberg ein silberner, schwarz ausgefugter, runder Thurm ohne Thor und Fenster, mit 4 Zinnen steht. ^{a)}

Das 1ste und 4te rothe Feld des Hauptschildes, hat einen silbernen Pfahl, ^{b)} und im 2ten und 3ten gleichfalls rothen Feld, springt ein aufgezäumtes silbernes Pferd gegen die rechte Seite auf. ^{c)}

Von den 3 Helmen ist der mittelste gekrönt, und trägt 2 silberne Büffelshörner, in deren Mündungen eine rothe Kugel steckt ;

den 2ten Helm dekt ein rother, hoher Turnierhut mit Hermelin aufgestülpt, auf dessen Spitze eine Krone, welche mit 3 Pfauenfedern bestekt ist; und

aus dem 3ten wächst das silberne Pferd des 2ten und 3ten Feldes, bis zum Hinterleib hervor,

vor welchem ein goldnes Joch also liegt, daß die Füße des Pferdes darüber schlagen, auch ist dieses Joch an den Enden der beeden aufrecht gestellten Seitentheile gekrönt, und jede Krone ist mit 3 Pfauenfedern bestekt.

Helmdecken: roth und silber.

- a) Dieser Thurm bezeichnet ohne Zweifel, das bei Erdting in Bayern gelegene Schloß Frauenberg, woher die Familie ihren Ursprung hat. S. Einzing. v. Einz. 2ter Theil pag. 287. 288.
- b) Stammwappen der Frauenberg. S. Einz. v. E. Tab. 6. Siebm. etc. 3ter Thl. Tab. 120.
- c) Wappen der ausgestorbenen Familie Gurrn, von welchen die Frauenberg die Grafschaft Haag durch Erbschaft überkommen. Es ist solches ein redendes Wappen, denn Gurrn hieß in der altdutschen Sprache ein Pferd. S. Einzing. v. Einz. l. c.; so wie das N. 100. allegirte Stengelheimische Mscpt. p. 95. S. Siebm. 2ter Thl. Tab. 9. N. 3. das Wappen der Grafen von Haag.

Spener. Historia Insign. Tab. XVI. pag. 446 — 448.

NB. Diese Frauenberg sind zu unterscheiden von der schwäbischen Familie der Frawenberg oder Fronenberg, welche einen, von Roth und Silber, schräglings getheilten Schild führen. S. Spener. l. c. und Siebm. 1. Thl. Tab. 113. N. 4.

Siebm. 1. Thl. Tab. 79. und III. Suppl. Tab. 18.

Hunds Stammbuch 2. Thl. pag. 70.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 293.

Zedlers Univers. Lex. IX. Bd. pag. 1769.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 379.

Num. 141.

W a p p e n der Freiherren von Frauenhofen oder Fraunhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 98.

Adelsbuch pag. 127.

Freiherren-Diplom vom Kaiser Carl V. d. d. 31. März,
1556.

Ein von Roth und Gold quadrirter Schild;
in den rothen Feldern ein silberner Pfahl, und
in den goldnen liegen 2 schwarze Jagdhörner mit
goldnen Beschlägen und schwarzen Schnüren,
also übereinander, daß die Mündung des einen
zur rechten, die Mündung des andern aber, zur
linken Seite gewendet ist. ^{a)}

Zwei gegen einander gekehrte Helme be-
decken den Schild :

auf dem rechten gekrönten steht ein roth
gekleideter Mohrenrumpf, der auf dem Kopf
2 goldne Büffelshörner trägt; und

auf dem linken Helm liegt eines der Jagd-
hörner des 1sten und 4ten Feldes, dessen Schall-
loch mit 3 Pfauenfedern bestekt ist.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, schwarz und gold.

a) Ohne Zweifel sind die Frauenhofen und Frauenberg ursprünglich einerlei Geschlechts, weil sie beide den silbernen Pfahl im rothen Feld führen, s. Hund bayer. Stammbuch, 2ter Th. pag. 70. und 86., s. auch das oben N. 100. allegirte Mscpt. des Hrn. v. Stingelheim pag. 51.; ob aber diese von jenen, oder jene von diesen abstammen, ist ungewiss. Vielleicht haben die Frauenhofen die Jagdhörner zum Unterscheidungszeichen, oder wie Einzinger dafür hält, von den edlen Jägern und Speisern in Tyrol angenommen.

S. Einzinger v. E. Tab. 6. pag. 289.

Siebm. 1. Thl. Tab. 25. V. Suppl. Tab. 14. im Vrintzischen Stammbaum.

Tyroffs adel. Ww. 1. Bd. Tab. 214. Daselbst haben die Jagdhörner keine Beschläge, und ist nicht das Schallloch des auf dem Helm liegenden Horns mit einem Pfauenwedel, sondern die Schnüre sind damit bestekt; auch ist der Rumpf auf dem 1sten Helm kein Mohr, sondern ein purpurfarbner Rumpf.

S. Dessen Wappen-Beschreib. 1ter Thl. pag. 363.

Allgem. hist. Lex. 2. Thl. pag. 299.

Zedlers Universal-Lex. IX. Bd. pag. 1774.

v. Hellbach etc. pag. 379.

Num. 142.

W a p p e n der Freiherren von Frays.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 99.

Adelsbuch Suppl. pag. 43.

Freiherren-Diplom von S. M. dem König Max. Joseph,
d. d. 25. Aug. 1817.

Im rothen Schild liegen kreuzweis übereinander, 2 silberne Streitaxten, welche unter den alten Namen Morgensterne bekannt sind, und ober und unterhalb denselben, zeigt sich ein goldner Stern. Den Schild bedeckt die Freiherren-Krone, und auf derselben ruht ein gekrönter offener Helm, auf welchem mit den Elnbogen, ein eingebogener, rother Arm liegt, der in der Hand einen Morgenstern hält, zwischen welchem und dem Arm, ein goldner Stern erscheint.

Helmdecke: roth und silber.

von Hellbach Adels-Lex. 1ter Thl. pag. 379.

Num. 143.

W a p p e n
der Freiherren von Freyberg-Eisenberg,
und mehrerer Linien.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern, II. Bd. Tab. 99.

Adelsbuch pag. 123.

Freiherren-Bestätigungs-Diplom vom Kaiser Rudolph II.
d. d. 21. März, 1586.

Ein von Silber und Blau quergetheilter
Schild, in dessen unterm blauen Feld 3 goldne
Kugeln, oder vielmehr Münzen, 2 und 1 ge-
stellt, ^{a)} liegen; der obere Platz ist leer.

Der offene gekrönte Turnierhelm ist mit
5 silbernen Straußenfedern bestekt.

Helmdecke: blau und silber.

a) In diesem einfachen Stammwappen der Freyberg
sind die goldnen Ballen, allerdings Münzen oder
Pfenninge (Byzantiner) weil sie von Metall tingirt
sind.

S. Gatterers Abriss der Heraldik, §. 71.

Hund im bayer. Stammbuch 2. Thl. p. 95. nennt diese
Kugeln, Tottern oder Aepfel.

v. Hellbach etc. 1. Thl. pag. 381.

Num. 144.

W a p p e n

der Freiherren von Freyberg zu Oepfingen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 100.

Adelsbuch pag. 123.

Freiherren-Bestätigungs-Diplom vom Kaiser Rudolph II
d. d. 21. März, 1586.

Im quadrirten Schild ist das 1ste und 4te Feld von Silber und Blau quergetheilt, und in der blauen Abtheilung, sind 3 goldne Pfenninge, 2 und 1 gestellt; a) das 2te blaue Feld durchzieht ein schräglinker, silberner Streif, mit 3 auf- und 3 absteigenden Aesten und Gegenästen; b) und im 3ten goldnen Feld befindet sich ein, von Silber und Schwarz der Länge nach getheilter, linker Schrägbalken. c)

Von den 2 offenen Turnierhelmen ist nur der rechte gekrönt, und mit 5 silbernen Straussenfedern bestekt; d)

auf dem linken sitzt ein silberner Schwanenhals mit der Brust, e) durch welchem eine gelbe Stange mit 2, an deren Enden aufrechtstehenden, goldnen Säulen, gestekt ist, jede der Säulen ist

gekrönt und mit einer silbernen Straußsenfeder geziert.

Helmdecken: blau und silber.

a) Stammwappen.

b) Wappen der Herrschaft Justingen, und ist ursprünglich dieser Schrägstreif, ein wirkliches Baumstück von 6 Aesten gewesen. S. Spener, Opus herald. Tab. 4.

c) Wappen der Herrschaft Oepfingen. In mehrern ältern Abbildungen, sind die Balken des 2ten und 3ten Felds schrägrechts gezogen, auch die Aeste des Balkens im 2ten Felde alle aufsteigend.

d) Gehört zum Stammwappen.

e) Dieser Schwanenhals, ist ohne Zweifel der weisse Adler oder Vogel, dessen Hund im bayer. Stammbuch, 1. Thl. pag. 169, als Helmschmuck auf dem Wappen der Aschauer gedenkt, und welchen nach dessen Aeusserung nunmehr die Freyberg führen.

S. Siebm. etc. 1. Thl. Tab. 30. 6. Thl. Tab. 11.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 63, woselbst auch noch ein anderes Wappen der Freyberg sich findet.

Dessen Wappenbeschr. 1. Thl. p. 364; wobei zu bemerken, daß wenn in dem Freybergischen Wappen 9 Kugeln angetroffen werden, 6 davon das Wappen Diepholds von Winneden sind, welchen Georg von Freyberg um das Jahr 1260 beerbt hat. S. Zedlers Univers. Lex. IX. Bd. pag. 1851. seq.

Köhlers Münzbelustigung, 4. Thl. 15. St. pag. 112. seq. woselbst besonders die Meinung bestritten wird, daß die Freyberg von den römischen Curiis abstammen. Es soll nämlich ein Curius in Rom die christliche Religion angenommen, und deshalb von sei-

nem Vater und 8 Brüdern sehr verfolgt worden seyn, weshalb er sich mit Frau und Kindern in die Rhätischen Alpen geflüchtet, und auf einem Berg eine Burg erbaut haben soll, welche er, weil er dadurch von der Verfolgung der Seinigen befreit worden, Freyberg genannt hat. Auch sollen die 9 Kugeln des Wappens, auf den Vater und die 8 Brüder, diese Curii, anspielen; welches Alles jedoch Köhler einen unschmackhaften Salat nennt,

Trier etc. pag. 552.

Rudolphi etc. pag. 32. und 38. 2. Thl.

Imhof Not. Proc. Tab. XIII. P. I. pag. 614.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 303.

v. Hattstein etc. 3. Thl. p. 148.

Num. 145.

W a p p e n der Freiherren von Frönau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs
Bayern. II. Bd. Tab. 100.

Adelsbuch pag. 128.

Freiherren-Diplom vom Churf. Max. Joseph, d. d. 15.
Jul. 1754.

Ein quadrirter Schild. Im 1sten und 4ten rothen Feld eine gestürzte, silberne Spitze; im 2ten und 3ten blauen liegt ein silbernes Büffelshorn ohne Mündung, schrägrechts, welches auf der Seite mit 4 rothen Binnen ^{a)} geziert ist, und entspringt aus jeder derselben eine silberne Straußsenfeder.

Der den Schild deckende offene Turnierhelm trägt 2 Büffelshörner, wovon das rechte roth, das linke aber silbern ist; die Seite des rechten Horns ist mit 5 silbernen, sogenannten Binnen, welche mit rothen Straußsenfedern besteckt sind, geziert, und das linke mit 5 rothen, mit silbernen Straußsenfedern bestekten Binnen; die Mündungen der Hörner sind mit einer goldenen Krone bedeckt, und steckt in der zur rechten, eine silberne, in der zur linken aber, eine rothe Straußsenfeder.

Helmdecke : roth und silber.

a) Binnen, so nennt der Freiherren-Brief von 1754 diese Figur. Ich weiß nicht was ich daraus machen soll. Auf ähnliche Weise sieht das Einflechtung der Pferde aus, vielleicht wird solches auch Binnen, oder ein Gebinde genannt. S. unten VII. Abtheil. N. 134. das Wappen der von Payr zu Caldif, welche die nämlichen Zierathen an den Büffelshörnern führen.

Bayer. Wb. VII, Bd. Tab. 67.

Beschr. aller Wapp. 7te Abthl. N. 134.

v. Hellbach Adels-Lex. 1. Thl. pag. 389.

R e g i s t e r

über die

W a p p e n b i l d e r,

so wie

Verzeichniss der Sectionen und

Wappensinnsprüche.

W a p p e n b i l d e r
H e g l e
über die
W a p p e n b i l d e r

Verzeichnisse der
Wappensteinen

Register

über

die Wappenbilder.

A.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenossen
Im goldnen Mittelschild, der kaiserl. Adler	2.	Grafen Reigersberg.
im blauen Mittelschild, vor einem goldnen Querbalken, ein schwarzer Adler mit goldnem Siegzweig im Schnabel .	3.	Grafen Reisach.
im 2ten und 3ten Quartier des silbernen Schildes, ein abgehauener, rother Adlers-Kopf, einwärts gekehrt	3.	Dieselben.
im zweiten goldnen Feld des 9feldrichten Schildes, ein Reichsadler	14.	Grafen Schönborn.
im goldnen Mittelschild, ein Reichsadler	15.	Grafen Seeau.
im 2ten und 3ten goldnen Feld des quadrirten Schildes, ein doppelter, schwarzer, gekrönter Adler	17.	Grafen Seyboldsdorf.
ein an die Section sich anschliessender, halber, rother Adler, im Silber	31.	Grafen Thun.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 2ten und 3ten rothen Feld des quadrirten Schilds, ein schwar- zer Adler	32.	Grafen Thurn und Taxis.
im obern silbern Feld des querge- theilten Schildes, ein gekrön- ter schwarzer Adler . . .	39.	Grafen Triva.
im 2ten und 3ten grünen Feld des von Purpur und Grün quadrir- ten Schildes, ein gekrönter, schwarzer Adler	44.	Grafen Vitzthum von Eckstädt.
im goldnen Mittelschild, der dop- pelte kaiserl. Adler . . .	48.	Grafen Warten- berg - Roth.
im 1ten und 4ten goldnen Feld, der doppelte kaiserl. Adler . .	51.	Grafen Wicka.
in denen, von Gold und Silber der Länge nach getheilten Feldern des quadrirten Schildes, ein schwarzer Adlersflügel . .	52.	Grafen Wiser.
im 1sten, der Länge nach abge- theilten, goldnen Feld, lehnt sich an die Section ein halber, ge- krönter schwarzer Adler . .	57.	Freiherren von An- drian - Werburg.
im 2ten goldnen Feld ein gekrön- ter, schwarzer Adler . . .	57.	Dieselben.
im obern, goldnen Feld des quer- getheilten Schildes, ein dop- pelter, schwarzer Adler . .	62.	Freih. Aschauer v. Lichtenthurm.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 1. und 4. silbernen Feld, ein doppelter, schwarzer Adler	65.	Freih. v. Beckers.
im goldnen Mittelschild der kaiserl. Adler	70.	Frh. v. Behaim.
im 1. und 4. goldnen Feld, ein gekrönter, schwarzer Adler.	88.	Frh. v. Branca.
im 2ten goldnen Feld, 2 schwarze Adlersflügel, zwischen solchen eine blaue Raute	89.	Frh. v. Brentano.
im 2ten und 3ten goldnen Feld, ein gekrönter, schwarzer Adler	94.	Frh. v. Buirette.
im obern blauen Feld des quergeheilten Schilds, ein gekrönter schwarzer Adler	98.	Frh. v. Cetto.
im 2ten und 3ten, von Gold und Roth quergetheilten Feld des Mittelschilds, wächst ein schwarzer Adler bis an die Brust herauf	103.	Frh. v. Cristani.
im 1sten und 4ten goldnen Feld, ein schwarzer Adler	103.	Dieselben.
Derselbe steigt über eine Mauer und steht im, von Gold und Silber quer getheilten Feld	104.	Dieselben.
im 1ten und 4ten goldnen Feld ein schwarzer Adler	105.	Frh. v. Cronegg.
in der goldnen Abtheilung des blauen Mittelschilds, ein halber, schwarzer Adler	105.	Dieselben.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im obern goldn. Feld, eingekrönter, schwarzer Adler . . .	106.	Frh. Daddaz de Corsinge.
im 3ten blauen Feld, ein silberner Adler	125.	Frh. v. Eichler.
im 1sten blauen Feld, eingekrönter, goldner Adler . . .	128.	Frh. v. Erdt.

Aehren.

im blauen Schild, 3 goldne Korn-Aehren	101.	Frh. Espiard de Colonge.
--	------	--------------------------

Anker.

ein rother Pfahl ist mit einem goldnen Anker belegt, an dem ein Eimer hängt . . .	89.	Frh. v. Brentano.
im 1ten und 4ten schwarzen Feld, ein silberner Anker . . .	113.	Frh. v. Dittmer.

Arm.

s. menschliche Glieder.

Auerochsen, Büffel.

im goldnen Schild, ein schwarzer Büffelskopf	7.	Grafen Sandizell.
im 1ten und 4ten grünen Feld, ein einwärtsschreitender, silberner Auerochs oder Büffel . . .	85.	Frh. v. Boslar.

B.

Bäume.

im goldnen Feld steht auf der obersten Spitze eines silbernen Felsen, ein grüner Tannenbaum	22.	Grafen v. Spréti.
---	-----	-------------------

Bäume.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 2ten goldnen Feld des quadrirten Schildes, der Stok eines abgehauenen Baums mit entblößten Wurzeln	25.	Grafen Strahlenheim-Wasaburg.
im 2ten und 3ten rothen Feld des quadrirten Schildes, stehen auf schwarzem Dreiberg, 3 goldne Tannenstämme mit abgehauenen Aesten	26.	Grafen Tannen- berg.
im 2ten und 3ten goldnen Feld, hält eine junge Mannsperson einen ausgerissenen Tannenbaum	56.	Frh. v. Albini.
im 1sten und 4ten silbernen Feld, ein, mit 3 Wurzeln ausgerissener, grüner Aschbaum, um dessen Stamm eine Krone	61.	Frh. v. Asch zu Asch.
auf der Sektion des quadrirten Schildes, steht eine, mit einem goldnen Stern belegte, Cypresse	69.	Frh. von Beckers.
im 2ten und 3ten silbernen Feld, steht auf grünem Wasen ein Palmbaum	113.	Frh. v. Dittmer.
ein wilder Mann hält im blauen Schild einen, mit den Wurzeln ausgerissenen, an den Aesten abgestuzten, Tannenbaum	117.	Frh. v. Drachsdorf.

Baumäste.

- | | No. | Namen der
Wappengenossen. |
|---|------|------------------------------|
| s. Stauden. | | |
| ein Greif hält einen zugehauenen
Baumast | 75. | Frh. v. Bettschart. |
| ein silberner Löwe hat einen stark
belaubten Baumzweig, in den
Pranken | 91. | Frh. v. Brun-
stein. |
| im 2ten und 3ten blauen Feld des
quadrirten Mittelschildes, eine
mit den Wurzeln ausgerissene
Staude, mit 5 Aesten und so
viel Blättern | 100. | Frh. v. Closen. |

Bären.

- im 5ten, von Schwarz und Silber
4mal quergetheiltem Feld, steht
ein goldner Bär aufrecht . 10. Grafen Sauer.

Becher.

- ein rother Löwe hält in den vor-
dern Pranken einen goldnen
Becher 21. Grafen Spaur.
- im 3ten blauen Feld ein goldner
Becher oder Pokal 131. Frh. v. Eyb.

Berge.

- s. auch Felsen.
- auf grünem Dreiberg, ein Rei-
ger 2. Grafen Reigers-
berg.
- auf grünem Dreiberg, ein
schwarzer Adler 3. Grafen Reisach.

Berge.

	No.	Namen der Wappengenossen.
auf einem schwarzen Dreiberg, stehen 3 goldne, abgehauene Tan- nenstämme, im 2ten und 3ten ro- then Feld	26.	Gr. Tannenberg.
auf grünem Berg, ein schwarzer Dachs	32.	Gr. Thurn und Taxis.
auf grünem Dreiberg, ein ho- hes, goldnes Kreuz	51.	Gr. Wicka.
ein silberner Dreiberg im 2ten und 3ten blauen Feld, und über solchem, ein silberner Sparrn	65.	Frh. v. Axter.
im 1ten und 4ten rothen Feld ein grüner Dreiberg etc.	71.	Frh. v. Berchem.
ein Löwe steht auf grünem Drei- berg im blauen Schild	72.	Frh. v. Berchtold zu Sonnenburg.
auf grünem Dreiberg, ein Engel	93.	Fr. Buchstetten.
ein rother Löwe auf grünem Dreiberg	98.	Frh. v. Cetto.
auf grünem, bergigten Grund, ein schwarzer Löwe	112.	Frh. v. Diez.
auf grünem Hügel, 2 eiserne Hammer	113.	Frh. v. Dittmer.
ein goldner Dreiberg, auf welchem Feuerflammen herabfal- len, im 1. und 4. schwarzen Feld	115.	Frh. v. Donners- berg.
aus 3 braunen Bergen steigen 3 Feuerflammen auf	118.	Frh. v. Dückher.

Berge.

	Nö.	Namen der Wappengenossen.
auf 3 blauen Bergen springt im goldnen Feld, eine Gemse ein- wärts	127.	Frh. v. Enzenberg.
auf grünem Dreiberg, ein sil- berner Thurm	140.	„ v. Frauenberg.

Blätter.

2 grüne Blätter beseiten einen silbernen, wellenförmig gezoge- nen, rechten Schrägbalken . .	71.	Frh. v. Berchem,
im 2ten und 3ten silbernen Feld, 3 grüne Lindenblätter, 2 und 1 gestellt	80.	Frh. v. Bodmann,
im 2ten und 3ten silbernen Feld, 3 grüne Epheublätter, 2 und 1 gestellt	85.	Frh. v. Boslar,
im silbernen Schild, 3 rothe See- blätter, 2 und 1	86.	Frh. v. Bourscheidt,
im 1sten und 6ten goldnen Feld 3, in Form eines Schächerkreuzes zusammengelegte, rothe Klee- blätter	139.	„ v. Frankenstein,

Biber.

im goldnen Schild, ein schwar- zer, rechtsaufspringender Bi- ber	77.	Frh. v. Bibra.
--	-----	----------------

Binnen,

ein Büffelhorn ist damit geziert	145.	Frh. v. Frönau.
----------------------------------	------	-----------------

Bischofsstab,

in einem goldne	131.	Frh. v. Eyb.
---------------------------	------	--------------

Bock.

	No.	Namen der Wappengenossen.
s. Widder.		
im 1ten und 4ten goldnen Feld, ein rechtsaufspringender, schwar- zer Steinbok	80.	Frh. v. Bodmann.

Bogen.

s. Pfeilbogen.

Breitbeil oder Beileisen.

im goldnen Mittelschild, ein schräg- links gelegtes, rothes Breit- beil, ohne Stiel	139.	Frh. v. Franken- stein.
---	------	----------------------------

Brücke.

über einen Wasser-See geht eine grüne Brücke mit 3 Bögen	90.	Frh. v. Brück.
---	-----	----------------

Buchstaben.

im goldnen Mittelschild, der Buchstabe L auf der Brust des Reichsadlers	15.	Grafen Seeau.
im 6ten rothen Feld, auf der rechten Salzkufe der Buchsta- be A, auf der linken aber E .	15.	Dieselben.
im schwarzen Mittelschild, die goldnen Buchstaben L. F. C. S. F.	51.	Grafen Wicka.
im silbernen Feld des Mittelschil- des die goldnen Buchstaben CVI	109.	Frh. v. Deuring.

Büffel.

ein schwarzer Büffelskopf, mit silbernen Hörnern, im gold- nen Schild	7.	Grafen Sandizell.
ein silbernes Büffelshorn mit rothen Binnen	145.	Frh. v. Frönsau.

Büffel.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in den grünen Feldern des quadrirten Schildes schreiten 2 silberne Büffel einwärts . . .	85.	Frh. v. Boslar.

Burg.

s. Thurm.		
im rothen Feld, eine silberne Burg	11.	Graf. Sayn-Wittgenstein.

C.

Castelle.

s. Thurm.		
im silbernen Mittelschild, ein rothes Castell mit 2 Thürmen	26.	Grafen Tannenberg.
in den beeden blauen Feldern, ein silbernes Castell. . . .	71.	Frh. v. Berchem.

D.

Dachse.

im blauen Schildesfuß, steht auf grünem Berg ein schwarzer Dachs	32.	Gr. Thurn u. Taxis.
im blauen Mittelschild ein silberner Dachs	34.	Gr. Thurn, Valsassina und Taxis.

Degen.

s. Schwerdt;		
ein schrägrechts gesenktes, silbernes Schwerdt im blauen Feld	112.	Frh. v. Diez.
im schwarzen Feld, hält ein goldner Löwe ein entblößtes Schwerdt	135.	Frh. v. Feuri.

Drachen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im rothen Schild, ein feuerspeien- der, silberner Drache . . .	116.	Frh. v. Drachen- fels.

Drachenkopf.

ein abgehauener, rother Dra- chenkopf im silbernen Feld.	27.	Gr. Tattenbach.
---	-----	-----------------

E.

Eber.

im 1ten und 4ten Quartier des sil- bernen Schildes, ein wilder, schwarzer Eberkopf mit goldnen Borsten	3.	Gr. Reisach.
ein silberner, linker Schrägbalken, ist mit 5 wilden Eberköpfen belegt, im schwarzen Feld . . .	11.	Gr. Sayn - Witt- genstein.
ein schwarzer, gekrönter E- ber im goldnen Feld	16.	Gr. Seinsheim.
im rechten Ober- und linken Un- terek des Schildes, liegt ein na- türlicher Eberkopf	122.	Frh. v. Eberz und Rockenstein.

Eicheln, Eichelzweige.

im, von Schwarz und Gold der Länge nach getheilten 1ten und 4ten Feld, in jeder Abtheilung ein Eichelzweig von gleicher Farbe, mit verwechselten Tink- turen	125.	Frh. v. Eichler.
---	------	------------------

Eimer.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldner Eimer hängt an einem goldnen Anker, welcher einen rothen Pfahl belegt . .	89.	Frh. v. Brentano.

Einhorn.

im schwarzen Feld, ein silbernes Einhorn	30.	Gr. Thürheim.
---	-----	---------------

Engel.

auf grünem Dreiberg des 1ten und 4ten silbernen Feldes, steht ein blau gekleideter Engel .	93.	Frh. v. Buch- stetten.
--	-----	---------------------------

F.

Falke.

a. Vogel.

Felsen.

auf silbernem Felsen steht ein Tannenbaum	22.	Grafen Spreti.
auf schroffen Felsen, steht ein Löwe	49.	„ Welsperg.
auf grünem Felsen, ein schwar- zer Löwe	112.	Frh. v. Diez.
im blauen Schild 2 silberne Felsen, über jedem ein Stern	126.	„ v. Eichthal.

Fische.

im 3ten goldnen Feld, krümmen sich 2 Fische, mit dem Rücken gegen einander, die Köpfe, über welchen eine Krone schwebt, aufwärts gekehrt	25.	Gr. Strahlenheim- Wasaburg
--	-----	-------------------------------

Fische.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in den 3 weissen Wecken, des von Silber und Roth gewekten Schildes, 3 gekrümmte Barben	129.	Frh. v. Erstenberg.

Flammen.

die 2 Seiten und den untern Theil eines rothen Kreuzes belasten 3 Feuerflammen	94.	„ v. Buirette.
im 1sten und 4ten schwarzen Feld, fallen aus natürlichen Wolken, Flammen auf 3 goldne Berge	115.	„ v. Donners- berg.
aus 3 braunen Bergen steigen 3 rothe Flammen auf	117.	„ Dückher von Hafsiau.
ein goldner Löwe steht im schwarzen Feld, zwischen 3 Feuerflammen	135.	„ v. Feuri.

Flügel.

im silbernen Mittelschild, 3 quer-gelegte, braune Flügel, 2 und 1	37.	Grafen Trapp.
im goldnen Feld, ein schwarzer Adlersflügel	52.	„ Wiser.
im 2ten goldnen Feld, 2 gegeneinandergekehrte, schwarze Adlersflügel, und zwischen solchen eine blaue Raute	89.	Frh. v. Brentano.

G.

Garben.

im schwarzen Feld, 3 goldne Garben, 2 und 1 gestellt	14.	Gr. Schönborn.
--	-----	----------------

Gemse

	No.	Namen der Wappengenossen.
auf 3 blauen Bergen, eine Gemse in natürlicher Farbe	127.	Frh. v. Enzenberg.

Grabscheid.

s. Schaufel.

Greife.

im 1sten blauen Feld des qua- drirten Schilds, eingekrönter, silberner Greif	25.	Grafen Strahlen- heim-Wasaburg.
--	-----	------------------------------------

im 2ten und 3ten silbernen Feld, Kopf und Hals eines rothen Greifen, mit feuerfarbnen Oh- ren, welcher einen goldnen Stab im Schnabel hält	27.	Gr. Tattenbach.
--	-----	-----------------

im 3ten rothen Feld, ein silber- ner Greif	48.	„ Wartenberg- Roth.
---	-----	------------------------

ins obere, rothe Feld, wächst ein gekrönter, goldner Greif hinauf, welcher einen Ast in den Pranken hält	75.	Frh. von Bett- schart.
---	-----	---------------------------

hinter einem rothen Pfahl, tritt in das 1ste goldne Feld des Schildes heraus, ein schwar- zer Greif, halb sichtbar	89.	„ v. Brentano.
---	-----	----------------

H.

Haken.

im silbernen Schild, sind 3 gestürzte Hörner, mit 3 schwarzen Haken, schräglinks belegt	43.	Gr. Vieregg.
---	-----	--------------

Hände.

	No.	Namen der Wappengenossen.
s. menschliche Glieder,		

Hammer.

ein Ungar hält in der rechten Hand einen eisernen Spizham- mer	54.	Grafen Yrsch.
im goldnen Mittelschild, liegt auf grünem Hügel ein Sez- und ein Spizhammer kreuzweis über- einander	113.	Frh. v. Dittmer.

Haube.

im silbernen Schild, 3 silberne, rothgefütterte Mützen .	82.	„ v. Bonnet.
---	-----	--------------

Heerkolben.

s. Streitkolbe, Pusikan, Keule.		
in den blauen Feldern des 2ten Quartiers, 5 silberne Heer- kolben	1.	Gr. Rechtern.

Helme.

im blauen Feld, ein Turnier- Helm, hinter welchem ein Schwan heraufsteigt	139.	Frh. v. Franken- stein.
---	------	----------------------------

Herzogshut.

im 2ten und 3ten rothen Feld, schwebt über einem hohen, gold- nen Kreuz ein Herzogshut .	51.	Gr. Wicka.
--	-----	------------

Hirschen, Hirschgeweih.

im 2ten und 3ten blauen Feld, ein mit den Hals abgehauener, gold- ner Hirschkopf	9.	„ Sarentheim.
--	----	---------------

Hirschgeweih.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 1sten und 4ten silbernen Feld, ein rothes Hirschgeweih	12.	Gr. Schenk v. Ka- stell-Waal,
im silbernen Feld des, von Roth und Silber, schrägrechts getheilten Seiten-Schildes, ein einfaches, rothes Hirschgeweih von 5 Enden	27.	„ Tattenbach,

Hörner.

im silbernen Schild, 3 gestürzte, schwarze Hörner	43.	„ Vieregg,
im silbernen Schild, 2 geschlossene, mit Rosen bestekte, schwarze Büffelhörner	108.	Frh. v. Dalwigk,
im silbernen Schild, ein aussen ge- kraustes, schwarzes Büffels- horn, ohne Mündung	134.	„ v. Fechenbach,
im 2ten und 3ten blauen Feld, ein schrägrechtsgelegtes, silbernes Büffelshorn, mit Binnen ge- ziert, und mit Straußenfedern bestekt	145.	„ v. Frönau,

Hügel.

auf grünem Hügel, ein schwarz und weiß getheilter Löwe	120.	„ v. Dürsch,
---	------	--------------

Hüte.

ein Herzogshut wird von 2 Sternen besetzt	51.	Gr. Wicka,
--	-----	------------

Hunde.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im blauen Mittelschild, ein silberner, rechts aufspringender Windhund, welcher mit 7 goldnen Sternen umgeben ist	9.	Gr. Sarentheim.
im rothen Feld, 3 übereinander rechtslaufende silberne Windhunde	81.	Frh. v. Böhnen.
im von Silber und Schwarz quergetheilten Feld, ein von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilter Windhund	103.	
	104.	„ v. Cristani.

J.

Jagdhörner.

in dem, von Roth und Silber, schrägrechtsgetheilten Seiten - Schild, ein silbernes Jagdhorn im rothen Feld	27.	Gr. Tattenbach.
im von Silber und Roth quergegetheilten Schild, 3 Jagdhörner, oben 2 rothe, unten ein silbernes	63.	Frh. v. Auer.
2 schwarze Jagdhörner mit goldnen Beschlägen, im 2ten und 3ten goldnen Feld	141.	„ v. Frauenhofen.

K.

Kameel.

im schwarzen Feld steht auf grünem Wasen, ein roth aufgezäumtes Kameel	15.	Gr. Seeau.
--	-----	------------

Keule.

	No.	Namen der Wappengenossen.
s. Streitkolbe.		
der geharnischte Arm in einer eingeschobenen Spitze hält eine Pussikan-Keule	10.	Grafen Sauer.

Kissen.

auf rothem Kissen liegt der Reichsapfel	14.	„ Schönborn.
auf rothem Kissen liegt eine goldne Krone	100.	Frh. v. Cronegg.

Koffer.

ein braun lederner, liegt auf einem silbernen Querbalken .	39.	Gr. Triva.
--	-----	------------

Kränze.

im goldnen Feld, ein halber Perlen-Kranz	25.	„ Strahlenheim- Wasaburg.
--	-----	------------------------------

Kreuze.

ein rothes, gemeines Kreuz in den goldnen Feldern . . .	1.	„ Rechteren.
im 2ten und 3ten silbernen Feld, ein rothes gemeines Kreuz	23.	„ Stadion.
in dem 2ten und 3ten Feld des ganz rothen Schildes, ein goldnes Andreas-Kreuz . . .	45.	„ Voit v. Rie- neck.
das deutsche Ordens-Kreuz, als Rükschild	46.	„ Waldbott v. Bassenheim.
ein hohes, goldnes Kreuz steht auf einem Dreiberg	51.	„ Wicka.

Kreuze.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 1ten und 4ten blauen Feld, ein gemeines, goldnes Kreuz	79.	Frh. v. Bodeck.
ein breites rothes Kreuz, qua- drit einen Schild	94.	„ v. Buirette.
ein silbernes Kreuz quadrit einen Mittelschild	103.	„ v. Cristani.
ein desgleichen den Haupt- schild	104.	Dieselben.
im 2ten und 3ten goldnen Feld, ein schwarzes Anker-Kreuz	107.	„ v. Dalberg.
im 4ten goldnen Feld, ein rothes Patriarchen-Kreuz	119.	„ Dürniz.

Kronen.

über 2 Fischen schwebt eine gold- ne Krone, im 3ten goldnen Feld	25.	Gr. Strahlenheim- Wasaburg.
das schwarze Mittelschild dekt eine Dornen-Krone	30.	„ Thürheim.
im silbernen Schild schwebt über einem rothen Löwen, eine gold- ne Krone	41.	„ Verri della Bosia.
im schwarzen Mittelschild schwebt über 2 goldnen Sceptern, die kai- serl. Haus-Krone	51.	„ Wicka.
um den Stamm eines Aschbaums eine Krone	61.	Frh. v. Asch zu Asch.
im schwarz und blau quergetheil- ten Mittelschild, im schwarzen Feld, eine Krone	84.	„ v. Borié.

Kronen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
über treuen Händen schwebt eine Krone, im rothen Mittelschild	104.	Frh. v. Cristani.
auf rothem Kissen liegt eine gold- ne Krone, im 2ten und 3ten blauen Feld	105.	„ v. Cronegg.
im Mittelschild liegt eine goldne Krone, in welcher 3 Straußen- federn stecken	135.	„ v. Feuri.

Krug.

im 1ten und 4ten goldnen Feld, hat ein blauegekleideter Mann, einen Bierkrug in der Hand . . .	138.	„ v. Frank.
--	------	-------------

Kugeln.

2 schwarze Kugeln belegen 2 goldne, rechte Schrägbalken im blauen Feld	26.	Gr. Tannenberg.
im 2ten silbernen Feld begleiten 3 rothe Kugeln, 2 und 1, einen rothen Querbalken	48.	„ Wartenberg- Roth.
eine eingepfropfte, silberne Spitze, ist mit einer schwarzen Ku- gel belegt	49.	„ Welsperg.
2 rothe Kugeln beseiten einen blauen, mit 3 Sternen belegten, rechten Schrägbalken im silber- nen Feld	66.	Frh. v. Bartels.
9 schwarze Kugeln im 2ten und 3ten goldnen Feld . . .	100.	„ v. Closen.

L.

Leoparden.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im rothen Mittelschild, ein zwier- geschwänzter, gelöwter Leo- pard von Gold	11.	Gr. Sayn - Witt- genstein.
im schwarzen Feld, 3 silberne Leopardenköpfe	84.	Frh. v. Borié.

Lilien.

im 2ten und 3ten silbernen Feld, begleiten 3 rothe Lilien einen rothen Querbalken	2.	Gr. Reigersberg.
im 1. und 4 der Länge nach von Schwarz und Gold getheilten Feld, eine Lilie von gleichen Farben, mit verwechselten Tink- turen	6.	Gr. Salburg.
im 2ten silbernen Feld, eine sil- berne, grün eingefasste Lilie	15.	„ Seeau.
2 kreuzweis gelegte Stäbe, mit goldnen Lilien, hinter einem rothen Thurm	32. 33. 34.	{ „ Thurn und Taxis. „ Thurn und Valsassina. „ Thurn, Valsas- sina und Taxis.
eine silberne Lilie begleitet einen goldnen Sparrn, im 1sten und 4ten blauen Feld	56.	
im 1sten goldnen Feld eine blaue Lilie	78.	

Lilien.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im von Gold und Blau quer ge- theilten Mittelschild, in der blauen Abtheilung, eine halbe, goldne Lilie, so sich an die Sektion anlehnt	105.	Frh. v. Cronegg.
im blauen Feld mit goldnen Schil- deshaupt 6 silberne Lilien, 3, 2, 1 gestellt	107.	„ v. Dalberg.
im blauen Mittelschild eine gold- ne Lilie	119.	„ v. Dürniz.
im blauen Mittelschild sind die Seiten einer silbernen Spitze (Winkelmasses) mit einer hal- ben goldnen Lilie belegt	120.	„ v. Dürsch.
2 goldne Lilien beseiten einen rechten Schrägbalken im schwar- zen Feld	135.	„ v. Feuri.

Lilienscepter.

2 liegen hinter einem rothen Thurm	32.	Gr. Thurn und Taxis.
	33.	„ Thurn und Valsassina.
	34.	„ Thurn, Val- sassina und Taxis.

Löwen.

im obern rothen Feld des, von Roth und Blau, quergetheilten Schildes ein goldner, leopar- dirter Löwe	8.	Gr. Saporta.
--	----	--------------

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein rother, leopardirter, gekrönter Löwe erscheint in einem silbernen Querbalken .	9.	Gr. Sarenthein.
auf grünem Hügel steht im rothen Feld, ein goldner, leopardirter Löwe, welcher in der vordern Pranke einen Ring hält	10.	„ Sauer.
im 2ten und 3ten Quartier des silbernen Mittelschildes, 2 gekrönte, übereinander rechtschreitende, leopardirte, rothe Löwen	12.	„ Schenk von Kastell-Waal.
im silbernen Schild, ober- und unterhalb des rothen Querbalkens, ein linksschreitender, leopardirter, blauer Löwe . . .	13.	„ Schenk von Stauffenberg.
im rothen Mittelschild, steht auf 3 silbernen Spitzen, ein gekrönter, leopardirter, goldner Löwe	14.	„ Schönborn.
im 9ten silbernen Feld, ein blauer, gekrönter Löwe, über welchem 2 abgekürzte, rothe Querbalken liegen	„	Dieselben.
im 1sten und 4ten silbernen Feld, ein rother Löwe, welcher einen goldnen Becher in den Pranken hält	21.	Gr. Spaur.

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 2ten und 3ten goldnen Feld,	33.	Gr. Thurn und
ein gekrönter, rother Löwe .	34.	„ Thurn, Valsas-
im silbernen Feld, ein blauer Lö-		sina und Taxis.
we, mit einer über ihm schwe-		
benden Krone	41.	„ Verri della
ein gekrönter, goldner Löwe		Bosia.
hält einen Palmzweig in der		
vordern Pranke, im 1sten und		
4ten purpurnen Feld	44.	„ Vitzthum von
		Eckstädt.
im 1sten und 4ten schwarzen Feld,		
steht auf einem Felsen ein gold-		
ner Löwe	49.	„ Welsperg.
im rothen Feld stehen auf grünem		
Dreiberg 2 gekrönte, blaue		
Löwen, welche ein hohes		
Kreuz halten	51.	„ Wicka.
im blauen Feld des blau und roth,		
schrägrechts getheilten Mittel-		
schildes, ein goldner Löwe		„ Dieselben.
in dem von Gold und Schwarz der		
Länge nach getheilten Feldern,		
im schwarzen, ein gekrönter,		
goldner Löwe	52.	Gr. Wiser.
im 3ten blauen Feld, ein gekrön-		
ter, goldner Löwe	56.	Frh. v. Andrian-
		Werbung.

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im blauen Feld ein sitzender, ro- ther Löwe, mit einem grünen Zweig in der linken Pranke	58.	Frh. v. Anethan,
im silbernen Schildeshaupt, ein ab- gerissener, rother Löwen- kopf	63.	„ v. Auer.
im 1sten und 4ten rothen Feld, ein goldner Löwe	65.	„ v. Axter.
im blauen Schild steht auf grünem Dreiberg ein goldner Löwe, ein Schwerdt und eine Rondel haltend.	72.	„ v. Berchtold zu Sonnenburg.
im rothen Feld, auf silbernen Spitzen, ein gekrönter, gold- ner Löwe	78.	„ v. Bleul.
im 2ten und 3ten goldnen Feld, ein rother Löwe	79.	„ v. Bodeck.
im 1sten und 4ten, von Silber und Blau 8mal quergetheilten Schild, eingekrönter, rother Löwe	84.	„ v. Borié.
in den blau und roth schräglings getheilten Feldern, ein goldner Löwe, mit einem Stern in der Pranke	88.	„ v. Branca.
ein gekrönter, goldner Lö- we im 4ten schwarzen Feld .	89.	„ v. Brentano.
auf einer grünen Brücke, steht ein goldner Löwe, in der rech- ten Pranke einen entblösten Säbel	90.	„ v. Brück.

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im blauen Schild ein silberner Löwe mit einem Baumast .	91.	Frh. Brunstein v. Brunitzky.
im 1sten und 4ten blauen Feld, ein gekrönter, goldner Löwe	94.	„ v. Buirette.
im silbernen Feld, steht auf grünem Dreiberg, ein rother Löwe, mit einer blauen Standarte . .	98.	„ v. Cetto.
im 1sten und 4ten blauen Feld, ein gekrönter, goldner Löwe, mit einem Ring in der Pranke	109. 110.	} „ v. Deuring.
auf grünem, felsigten Grund steht ein schwarzer Löwe im gold- nen Feld	112.	„ v. Diez.
im 1sten und 4ten Feld, ein ge- krönter, goldner Löwe, wachsend	117.	„ Dückher v. Hafslau.
im 2ten und 3ten blauen Feld, ein gekrönter, goldner Löwe	119.	„ v. Dürniz.
im blauen Mittelschild, ein blau und silber quergetheilte Löwe	120.	„ v. Dürsch.
im 4ten blauen Feld, hält ein ge- krönter, silberner Löwe, 2 Pfeile in den Pranken . . .	123.	„ v. Erdt.

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im rothen, mit einer roth und weiß gestikten Einfassung um- gebenen Feld, ein gekrönter, schwarzer Löwe, einen gold- nen Scepter haltend	131.	Frh. v. Eyb zu Eyerloh.
im silbernen Feld, 2 leopardirte, schwarze Löwen.	„	Dieselben.
im blauen Schild, ein wachsen- der, goldner Löwe	132.	Frh. v. Faes.
im 2ten und 3ten schwarzen Feld, steht ein gekrönter, gold- ner Löwe zwischen 3 Feuer- flammen, und hält ein entblößtes Schwerdt	135.	„ v. Feuri.
im 1sten und 4ten goldnen Feld, ein zwiergeschwänzter, rother Löwe	136.	„ v. Fick.

M.

Mauern.

im 1sten und 4ten schwarzen Feld steht auf goldnem Schildesfuß, eine weisse, schwarz ausge- fugte Mauer mit 2 Thürmen 29.	Gr. Taufkirchen.
im 2ten und 3ten, von Gold und Roth quergetheilten Feld des Mit- telschildes, in der rothen Abthei- lung eine weisse, schwarz ausgefugte Mauer	103. Frh. v. Cristani.

Mauern.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in der untern Abtheilung des 2ten Feldes, eine silberne, schwarz ausgefugte Mauer mit drei Zinnen	104.	Frh. v. Cristani.

Menschen und menschliche Glieder.

aus einer natürlichen Wolke am rechten Seitenrand der einge- pfropften Spitze, gehet ein ge- harnischter Arm hervor, wel- cher eine Pusikan-Keule in der Hand hat	10.	Gr. Sauer,
im 8ten silbernen Feld, ein ge- harnischter Reuter . . .	15.	„ Seeau,
in das von Roth und Silber der Länge nach getheilte Mittel- schild, wächst eine blaue- kleidete Mannsperson mit blosem Schwerdt bis an die Knie herauf	17.	„ Seiboltsdorf,
in der goldnen Abtheilung des von Gold und Schwarz der Länge nach getheilten Schildes, 3 Moh- ren-Brustbilder . . .	18.	„ Seydewitz,
im 2ten und 3ten schwarzen Feld, geht aus dem linken Seiten-Rand ein nackter Arm hervor, der in der geballten Faust einen Schlegel hält	40.	Gr. Ueberacker.

Menschen und menschliche Glieder.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 2ten und 3ten silbernen Feld, hält ein blau gekleideter Un- gar einen Spitzhammer und einen Stern in den Händen	54.	Gr. Yrsch.
im 1ten und 4ten silbernen Feld, hält ein rothgekleideter Türk einen Pfeil in der Hand	55.	„ Zech.
im 2ten und 3ten goldnen Feld, hält eine weiß und blau geklei- dete, bis an die Knie herauf- wachsende Mannsperson, einen ausgerissenen Tannenbaum in der Hand	56.	Frh. v. Albini.
im 2ten und 3ten rothen Feld, ein geharnischter Reuter	59.	„ v. Aretin.
im 2ten und 3ten rothen Feld, ein geharnischter Arm mit blo- sem Schwerdt	66.	„ v. Bartels.
der obere Theil eines rothen Kreu- zes ist mit einem Mohren- Rumpf belegt	94.	„ v. Buirette.
im 1ten und 4ten goldnen Quar- tier des Mittelschildes ein ge- krönter, rothbekleideter Rumpf eines bärtigen Mannes	100.	„ v. Closen.
im rothen Mittelschild gehen aus natürlichen Wolken geschlos- sene, treue Hände, über wel- chen eine Krone schwebt	104.	„ v. Cristani.

Menschen und menschliche Glieder.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im blauen Schild, ein wilder Mann, welcher einen mit den Wurzeln ausgerissenen Baum hält	117.	Frh. v. Drachsdorf.
im 1sten goldnen Feld, eine gekrönte, blau gekleidete Mannsperson, mit blosem Schwerdt	119.	„ v. Dürniz.
im 1sten und 4ten goldnen Feld, eine blau gekleidete Mannsperson mit einem Bierkrug und einer Weintraube in den Händen	138.	„ v. Frank.

Mohren.

s. Menschen.

Monde.

im rechten Unterek des blauen Feldes, im von Gold und Blau quergetheilten Schild, steht ein goldner Halbmond mit Angesicht	62.	„ Aschauer v. Lichtenthurm.
im blauen Schild, ein silberner Mond von 3 silbernen Sternen begleitet	76.	„ v. Beulwitz.

Morgensterne.

im rothen Schild, 2 krenzweis gelegte Morgensterne, (Streitaxten)	142.	„ v. Frays.
---	------	-------------

Mühleisen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im blauen Feld, ein Mühleisen	78.	Frh. v. Bleul.

Münzen.

3 silberne Münzen begleiten einen silbernen Sparrn der über einen silbernen Dreiberg steht, im 2ten und 3ten blauen Feld	65.	„ v. Axter.
3 silberne Münzen belegen einen rothen Querbalken im silbernen Schild	82.	„ v. Bonnet.
3 goldene Münzen belegen einen rothen Pfahl im silbernen Feld, auch einen blauen, im roth, blau und silber der Länge nach getheilten Feld	109.	„ v. Deuring.
im schwarzen Schild 6 goldne Münzen, 3, 2, 1 gestellt	110.	Dieselben.
im blauen Feld, des von Silber und Blau quergetheilten Schildes, 3 goldne Münzen, 2 und 1 gestellt	111.	Frh. v. Devicq.
auch in der blauen Abtheilung des 1ten und 4ten Feldes	143.	„ v. Freyberg.
	144.	Dieselben.

Mützen.

s. Haube.

Muscheln.

im silbernen Schild, 3 rothe Muscheln, 2 und 1	130.	Frh. v. Eyb.
im 2ten silbernen Feld, 3 dergleichen	131.	Dieselben.

N.

Nägel

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldner, rechter Schrägbalken ist mit 3 eisenfarbnen Huf- nägeln belegt	135.	Frh. v. Feuri.

O.

Oehlkrüge.

3 goldne Oehlkrüge begleiten einen silbernen Sparrn im blauen Mittelschild	94.	„ v. Buirette.
--	-----	----------------

Oesterreichisches Wappen.

der Oesterreichische Wappenschild mit Mantel und Hut im 8ten silbernen Feld	14.	Gr. Schönborn.
---	-----	----------------

P.

Palmzweige.

s. Zweige.

Pfähle.

im 1sten und 4ten silbernen Feld, 2 schwarze Pfähle	11.	„ Sayn-Witte- genstein,
im rothen Feld, des von Roth und Blau quer getheilten Mittelschild, ein silberner Pfahl	28. 29.	„ Taufkirchen,
im 2ten und 3ten silbernen Feld, 3 blaue Pfähle	38.	„ Berghe von Trips.
ein blauer abgekürzter, zugerun- deter Pfahl, im rothen Mit- telschild	40.	„ Ueberacker.

Pfähle.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im goldnen Mittelschild 2 rothe Pfähle, über welche ein silberner Querbalken zieht	44.	Gr. Vitzthum v. Eckstädt.
im blauen Feld, 3 goldne Pfähle ein rother, mit einem goldnen Anker und Eimer belegter Pfahl, quadriert einen von Gold und Schwarz quer getheilten Schild	58. 89.	Frh. v. Anethan. „ v. Brentano.
im silbernen Feld ein rother, mit 3 goldnen Münzen belegter Pfahl	109.	„ v. Deuring.
ein blauer mit 3 goldnen Münzen belegter Pfahl	110.	Dieselben.
2 rothe Pfähle belegen einen silbernen Querbalken im blauen Feld	131.	Frh. v. Eyb.
im 1sten und 4ten rothen Feld, ein silberner Pfahl	140.	„ v. Frauenberg, und-
	141.	„ v. Frauenhofen.

Pfeile. Pfeilbogen.

ein goldner, rechter Schrägbalken ist mit einem schwarzen Pfeilbogen belegt	24.	Gr. Stahlburg.
ein Bündel goldner Pfeile im schwarzen Feld des Mittelschilds	25.	„ Strahlenheim-Wasaburg.

Pfeile. Pfeilbogen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein Türk hält einen blauen Feder-Pfeil in der Hand, und auf einem silbernen rechten Schrägbalken liegt ein rother Pfeilbogen	55.	Gr. von Zech.
3 rothe Pfeile belegen einen silbernen, rechten Schrägbalken im blauen Mittelschild	93.	Frh. v. Buchstetten.
ein Löwe hat 2 Pfeile in den Pranken	128.	„ v. Erdt.

Pfenninge.

s. Münzen.

Pferde.

im untern schwarzen Feld des, von Silber und Schwarz quergetheilten Schildes, schreitet ein silbernes, unbezäumtes Pferd gegen die rechte Seite	5.	Gr. Rumford.
auf weissem Pferd sprengt ein geharnischter Reuter gegen die rechte Seite	59.	Frh. v. Aretin.
im blauen Schild läuft ein braunes Pferd gegen die rechte Seite	99.	„ v. Chandoir.
im 2ten und 3ten rothen Feld, ein gegen die rechte Seite aufspringendes, weisses Pferd . . .	140.	„ v. Frauenberg.

Portal.

s. Thor.

Q.

Quaderstücke.

s. Mauer.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im Fuß des blauen Mittelschildes, 3 silberne Quaderstücke, auf welchen ein Falke steht	6.	Gr. Salburg.
im 1sten und 4ten silbernen Feld, 6 schwarze Quaderstücke	28.	„ Taufkirchen.
im 1sten silbernen Feld, 3 schwar- ze Quaderstücke	30.	„ Thürheim.
3 rothe und 2 weisse Quader- stücke belegen 3 Querbalken	59.	„ Triva.

Querbalken.

im 2ten und 3ten silbernen Feld, ein rother Querbalken der von 3 rothen Lilien begleitet wird	2.	„ Reigersberg.
im blauen Mittelschild ein gold- ner Querbalken, vor wel- chem ein Adler steht	3.	„ Reisach.
auf der Sektion des, von Silber und Schwarz quergetheilten Schildes, liegt ein von Schwarz und Sil- ber getheilter Querbalken, mit verwechselten Farben und Zinnen	5.	„ Rumford.
im 1sten und 4ten rothen Feld, ein silberner Querbalken mit einem Löwen belegt	9.	„ Sarenthein.
im silbernen Schild, ein rother Querbalken, oben und unten ein blauer Löwe	13.	„ Schenk von Stauffenberg.

Querbalken.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 3ten b'auen Feld wird ein sil- berner Querbalken von 3 silbernen Wecken begleitet . . .	14.	Gr. Schönborn.
im 3ten silbernen Feld, das öster- reichische Wappenbild mit dem weissen Querbalken . . .	„	Dieselben.
im 9ten silbernen Feld 2 abgekürzte, rothe Querbalken, hinter solchen ein blauer Löwe . . .	„	Dieselben.
im 4ten rothen Feld, 3 silberne Querbalken . . .	15.	Gr. Seeau.
im 2ten und 3ten, von Silber und Blau geschachten Feld, ein ro- ther Querbalken . . .	21.	„ Spauer.
im 2ten und 3ten silbernen Feld, 3 schwarze Querbalken . . .	24.	„ Stahlburg.
im rothen Mittelschild, ein sil- berner Querbalken . . .	31.	„ Thun.
im 2ten und 3ten, von Silber und Schwarz der Länge nach getheil- ten Feld, im Schwarzen, ein sil- berner Querbalken . . .	„	Dieselben.
im 2ten und 3ten silbernen Feld, ein mit Spitzen ausgebogener rother Querbalken . . .	37.	Gr. Trapp.
5 silberne und ein rother Querbalken . . .	39.	„ Triva.
im goldnen Mittelschild zieht sich über 2 rothe Pfähle, ein silber- ner Querbalken . . .	44.	„ Vitzthum v. Eckstädt.

Querbalken.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im 1sten und 4ten Feld des rothen Schildes, 5 goldne Querbalken	45.	Grafen Voit von Rieneck.
im 2ten silbernen Feld, ein rother Querbalken, welcher von 3 rothen Kugeln begleitet wird, und im 4ten silbernen, 2 rothe Querbalken . . .	48.	„ Wartenberg-Roth.
im 2ten und 3ten rothen Feld, ein mit Spitzen gezogener Querbalken	49.	„ Welsperg.
im 2ten und 3ten rothen Feld, ein silberner Querbalken . .	51.	„ Wicka.
eine rothe Rose belegt einen silbernen Querbalken, im blauen Feld	64.	Erh. v. Aufsess.
im rothen Schild, ein durch schwarze und weisse, gedoppelte Wolken, getheilter Querbalken	68.	„ v. Bastheim.
im 2ten und 3ten silbernen und rothen Feld, ein schwarzer Querbalken, mit 4 aufsteigenden Zinnen	70.	„ v. Behaim.
4 rothe Querbalken durchziehen einen silbernen Sparrn . .	78.	„ v. Bleul.
3 Silber-Münzen belegen einen rothen Querbalken im silbernen Feld	82.	„ v. Bonnet zu Meautry.

Querbalken.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im rothen Schild, 2 eckigtgezogene, silberne Querbalken	92.	Frh. v. Buben- hofen.
über 3 silberne Wecken zieht sich ein silberner Querbalken, welcher mit 3 schwarzen Wecken, belegt ist, im rothen Schild . .	97.	„ v. Castell.
im Fuß des blauen Schildes, 2 goldne Querbalken . . .	99.	„ v. Chaudoir.
im schwarzen Schild, ein goldner Querbalken	102.	„ v. Crailsheim.
im silbernen Feld, 3 schwarze, wellenförmig gezogene Querbalken	106.	„ v. Daddaz de Corsinge.
im silbernen Mittelschild, 5 blaue Querbalken	118.	„ Dückher v. Hafslau.
im 4ten blauen Feld, ein silberner Querbalken mit 2 rothen Pfählen, und im 6ten rothen Feld, ein silberner Querbalken	131.	„ v. Eyb zu Eyerlob.
ein rother, aufwärtsgebogener Querbalken, steht über einem Löwen im blauen Feld . . .	132.	„ Fäs von Tiefenfeld.
ein silberner Querbalken im blauen Schild, ist mit einem schmalen, blauen Streif belegt .	133.	„ v. Falken- hausen.

Querbalken.

No. Namen der
Wappengenossen.

im 2ten silbernen Feld, belegen einen
blauen Querbalken, 3 gold-
ne Sterne 136. Frh. v. Fick.

ein rother Querbalken im
3ten und 4ten goldnen Feld, über
solchen 3 Rosen;

dann belegt ein schwarzer
und ein goldner Querstreif,
die rothen Flügel eines weissen
Schwans 139. „ v. Franken-
stein.

R.

Raben.

s. Vögel.

Räder.

im 1sten und 4ten Quartier des
ganz schwarzen Schildes, 2 halbe
goldne Räder 40. Gr. Ueberacker.

im schwarzen Schild, ein silber-
nes Rad mit 5 Speichern . . 73. Frh. v. Berli-
chingen.

Rauten.

10 goldne, schrägrechts gelegte
Rauten in 2 Reihen, 6 und 4,
im rothen Schild 60. „ v. Asbeck.

zwischen 2 schwarzen Adlersflü-
geln, eine blaue Raute im
2ten goldnen Feld 89. „ v. Brentano.

3 schwarze Rauten belegen
einen silbernen Querbalken . . 97. „ v. Castell.

Reuter.

		Namen der
	No.	Wappengenossen.
s. Menschen.		

Reiger.

s. Vögel.

Reichsapfel.

im 4ten Feld von Hermelin, der
goldne Reichsapfel . . . 14. Gr. Schönborn.

Ringe.

im 3ten, von Gold und Roth der
Länge nach getheilten Feld,
3 Ringe, 2 und 1 gestellt, von
gleichen Farben, mit verwech-
selten Tinkturen 10. „ Sauer.

im silbernen Schild liegt auf einer
gestürzten, schwarzen Spitze, ein
goldner Ring 47. „ Waldkirch.

im schwarzen Schild, ein silber-
ner Ring 95. Frh. v. Burgau.

im 2ten und 3ten blauen Feld wird
ein goldner Ring von einem
Löwen in der vordern Pranke
gehalten 109.)
110.) „ v. Deuring.

im blauen Mittelschild, ein gold-
ner Ring mit einem Stein . 127. „ v. Enzen-
berg.

Ritter.

im 8ten silbernen Feld, ein ge-
harnischter Ritter . . . 15. Gr. Seeau.

im 2ten und 3ten rothen Feld, ein
geharnischter Ritter . . . 59. Frh. v. Aretin.

Rondeln.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldner Löwe hat eine schwarze Rondel in der vor- dern Pranke	72.	Frh. v. Berchtold zu Sonnenburg.
im schwarzen Schild 2 aufeinan- der stehende, silberne Ron- deln	74.	„ v. Besserer.
im blauen Feld liegt auf einem ent- blößten Schwerdt, ein spitziger silberner Schild, oder sogenannte Rondel	112.	„ v. Diez.

Rosen.

im roth und weiß quergetheilten Schilde, 2 Rosen von gleichen Farben, mit verwechselten Tink- turen	20.	Gr. Soden.
im 2ten und 3ten rothen Feld, 3 schrägrechts gelegte, silberne Rosen	28. 30.	„ Taufkirchen. „ Thürheim.
im 2ten und 3ten rothen Feld, 5 silberne Rosen, welche im 2ten Feld, 1, 2, 2, und im 3ten 2, 2, 1 gestellt sind	29.	„ Taufkirchen, Klebingischer Linie.
im 1ten und 4ten silbernen Feld, 3 rothe goldbesamte Rosen, 2 und 1 gestellt	35.	„ Törring-See- feld.
und im 3ten und 6ten Feld	36.	„ Törring-Jet- tenbach.

Rosen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
eine rothe Rose belegt einen silbernen Querbalken im blauen Schild	64.	Frh. v. Aufsess.
4 schwarze und 4 rothe Rosen, bestecken 2 schwarze Büf- felhörner	108.	„ v. Dalwigk.
im rothen Feld, des von Silber und Roth quergetheilten Mittelschild- des, 3 weisse Rosen	109.	„ v. Deuring.
3 rothe, goldbesamte Rosen, stehen im 3ten und 4ten gold- nen Feld, über einem rothen Querbalken	139.	„ v. Franken- stein.

Ruder.

3 goldne Ruder im rothen, ge- krönten Mittelschild	10.	Gr. Sauer.
---	-----	------------

S.

Säbel.

einen blanken Säbel führt ein goldner Löwe	90.	Frh. v. Brück.
---	-----	----------------

Salzkufen.

im rothen Feld, 2 silberne Salz- kufen	15.	Gr. Seeau.
---	-----	------------

Scepter.

im 6ten blauen Feld, wird ein goldner Scepter von 2 gold- nen Köpfen eines Vogels beseitet	10.	„ Sauer.
--	-----	----------

Scepter.

	Nö.	Namen der Wappengenossen.
in der schwarzen Abtheilung des Mittelschilds, 2 goldne Scep- ter	51.	Gr. Wicka.
ein goldnes Scepter hat ein schwarzer Löwe, im 1ten rothen Feld, in den Pranken	131.	Frh. v. Eyb zu Eyerloh.

Schaufeln.

3 schwarze, mit den Stielen zu- sammengesetzte Schaufeln im 4ten goldnen Feld	10.	Gr. Sauer.
---	-----	------------

Schiffe.

im silbernen Mittelschild, fährt ein Schiff mit 3 Segeln auf der See	59.	Frh. v. Aretin.
--	-----	-----------------

Schilde.

s. Rondeln.

Schildesfußs.

auf goldnem, eine weisse Mauer	29.	Gr. Tauffkirchen.
ein rother, im blauen Feld . .	53.	„ Wolkenstein.
ein rother	73.	Frh. v. Bett- schart.

Schildeshaupt.

ein schmales, goldnes, gespitztes Schildeshaupt im 1ten und 4ten blauen Feld	107.	„ v. Dalberg.
--	------	---------------

Schildlein.

im 1ten, rothen Feld, 3 silberne Schildlein, 2 und 1 gestellt	14.	Gr. Schönborn.
--	-----	----------------

Schlangen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in der goldnen Vierung des 2ten und 3ten Felds, ein rothes Schildlein	38.	Gr. Trips.
im 3ten schwarzen Feld, eine ge- krönte, silberne Schlange	89.	Frh. v. Brentano,

Schlegel.

ein Schlegel in der Faust eines nakten Arms	40.	Gr. Ueberacker,
--	-----	-----------------

Schlüssel.

im vordern, rothen Feld des Schil- deshaupts, liegt schrägrechts ein silberner Schlüssel	36.	„ Törring-Jet- tenbach,
--	-----	----------------------------

Schrägbalken.

im silbernen Schild, einen wellenför- miggezogenen, rechten, rothen Schrägbalken	4.	„ Rotenhan,
im schwarzen Feld, ein silber- ner, rechter Schrägbalken, welcher mit 3 rothen Sparren belegt ist	10.	„ Sauer,
ein silberner, linker Schräg- balken ist mit 3 schwarzen Eberköpfen belegt	11.	„ Sayn - Witt- genstein.
3 silberne, linke Schrägbal- ken im 1ten und 4ten rothen Feld	12.	„ Schenk von Kastell.

Schrägbalken.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldner, rechter Schrägbalken, ist mit einem schwarzen Pfeilbogen belegt	24.	Gr. Stahlburg.
im 1ten und 4ten blauen Feld, 2 goldne, rechte Schrägbalken mit einer schwarzen Kugel belegt	26.	„ Tannenberg.
im silbernen Mittelschild, ein rother, geschuppter, rechter Schrägbalken	27.	„ Tattenbach.
im 1ten und 4ten blauen Feld, ein goldner, rechter Schrägbalken	31.	„ Thun.
im hintern silbernen Feld des Schildeshaupts, ein linker Schrägbalken, von Roth und Silber, mit verwechselten Tinkturen, in die Länge und 3mal quergetheilt	6.	„ Törring-Jettenbach.
in der rothen Abtheilung des angestossenen Mittelschildes, 2 silberne, rechte Schrägbalken	51.	„ Wicka.
ein rechter, blauer Schrägbalken an dem 2 Wisel hinauf- laufen	52.	„ Wiser.
im 2ten und 3ten rothen Feld, auf silbernem, rechten Schrägbalken, ein Pfeilbogen	55.	„ Zech.

Schrägbalken.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 goldne Sterne belegen, im 1ten und 4ten silbernen Feld, einen blauen Schrägbalken . .	66.	Frh. v. Bartels.
ein schwarzer, wellenförmig ge- zogener, rechter Schrägbal- ken, im von Silber und Roth der Länge nach getheilten, 1ten und 4ten Feld	70.	„ v. Behaim.
ein silberner, geflutheter, rechter Schrägbalken im 1ten und 4ten rothen Feld . .	71.	„ v. Berchem.
ein silberner, geflutheter, rechter Schrägbalken im blauen Mittelschild, und ein der- gleichen in der obern, rothen Abtheilung des 2ten und 3ten Felds	84.	„ v. Borié.
ein silberner, rechter Schräg- balken, ist im blauen Mittel- schild mit 3 Pfeilen belegt . .	93.	„ v. Buchstetten.
im rothen Schild, 2 silberne, rechte Schrägbalken . .	122.	„ v. Eberz.
im 3ten rothen Feld, 2 silberne, linke Schrägbalken . . .	128.	„ v. Erdt.
ein goldner, rechter Schräg- balken, im 2ten und 3ten Feld, ist mit 3 Nägeln belegt . . .	135.	„ v. Feuri.
im goldnen Schild, ein schwar- zer, rechter Schrägbalken	137.	„ v. Flachs- landen.

Schrägbalken.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im blauen Feld, ein silberner, geästeter, linker Schräg- balken	143.	Frh. v. Freyberg zu Oepfingen.
im goldnen Feld, ein von Silber und Schwarz der Länge nach getheilter, linker Schräg- balken	,,	Dieselben.

Schwan.

s. Vögel.

in dem 1ten und 4ten Feld des qua- drirten goldnen Schildes, ein schwarzer Schwan	100.	Frh. v. Closen.
ein silberner Schwan mit ro- then Flügeln steigt, im 2ten und 5ten Feld, hinter einem Helm herauf	139.	,, v. Franken- stein.

Schwerdter.

s. Degen.

ein geharnischer Arm hält ein bloßes Schwerdt	66.	,, v. Bartels.
ein Löwe ist mit einem Schwerdt bewaffnet	72.	,, v. Berchtold.
unter einem Rondel, ein gesenk- tes, entblößtes Schwerdt	112.	,, v. Diez.
eine gekrönte, blau gekleidete Mannsperson mit bloßem Schwerdt	119.	,, v. Dürniz.

Schwerdter.

	No.	Namen der Wappengenossen,
im 1ten und 4ten Feld, ein gold- ner Löwe, mit einem entblös- ten Schwerdt bewaffnet . . .	135.	Frh. v. Feuri auf Hilling.

See.

in grünen Feldern, ein länglicher Wasser-See	15.	Gr. Seeau.
---	-----	------------

Sonne.

im blauen Feld eine strahlende Sonne von einem Halbmond und einem Stern begleitet . . .	62.	Frh. Aschauer, v. Lichten- thurm,
---	-----	---

im blauen Schild, eine strahlen- de Sonne, unter ihr 2 Sterne	67.	Frh. v. Bassus.
--	-----	-----------------

im rothen Mittelschild, eine strah- lende Sonne	110.	„ v. Deuring,
--	------	---------------

Sparren.

3 rothe Sparren belegen einen Schrägbalken im schwarzen Feld	10.	Gr. Sauer.
---	-----	------------

im rothen Feld, 2 silberne Sparren	25.	„ Strahlenheim,
---	-----	-----------------

im blauen Mittelschild ein einge- bogener, silberner Sparrn	53.	„ Wolkenstein,
--	-----	----------------

im grünen Mittelschild ein gold- ner Sparrn	54.	„ Yrsch,
--	-----	----------

in den blauen Feldern, ein gold- ner Sparrn	56.	Frh. v. Albin.
--	-----	----------------

Sparren.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in den rothen Feldern, 3 übereinander stehende, silberne Sparren	61.	Frh. v. Asch.
ein silberner Sparrn, steht über einem silbernen Dreiberg, im 2ten und 3ten blauen Feld .	65.	„ v. Axter,
über den ganzen Schild zieht sich ein silberner, mit 4 rothen Querbalken, belegter Sparrn	78.	„ v. Bleul.
im blauen Mittelschild wird ein silberner Sparrn, von 3 goldenen Oehlkrügen begleitet . .	94.	„ v. Buirette.
ein silberner, geflutheter Sparrn wird im rothen Schild von 3 Sternen begleitet . . .	121.	„ v. Duprel.
ein gestürzter Sparrn, dessen rechter Schenkel roth, der linke aber gold ist, im von Silber und Schwarz, der Länge nach getheilten Schild	123.	„ Ecker von Eckhofen.
im silbernen Feld, 3 blaue, gestürzte Sparren	125.	„ v. Eichler.

Spindeln.

im blauen Feld begleiten 3 silberne Wecken oder Spindeln einen silbernen Querbalken . .	14.	Gr. Schönborn.
3 nebeneinander stehende, goldne Spindeln in Schwarz . .	27.	„ Tattenbach.

Spindeln.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in den goldnen Feldern, 3 schräg- links gelegte, schwarze Spin- deln	35.	Gr. Törring-See- feld.
eben so	36.	„ Törring-Jet- tenbach.
im rothen Schild, 5 grofse, sil- berne Wecken oder Spin- deln, über welche ein silberner, mit 2 schwarzen Spindeln belegter, Quербalke gezogen ist	97.	Frh. v. Castell.
3 silberne Spindeln im schwar- zen Mittelschild	124.	„ Eckher von Käpfing.
3 dergleichen in der schwar- zen Abtheilung des 2ten und 3ten Feldes	124.	Dieselben.

Spitzen.

auf 3 silbernen Spitzen steht ein Löwe im rothen Mittelschild	14.	Gr. Schönborn.
im silbernen Schild, eine schwar- ze gestürzte Spitze, so mit einem goldnen Ring belegt ist .	47.	„ Waldkirch.
im 2ten und 3ten blauen Feld stehen auf rothem Schildesfufs, 3 sil- berne Spitzen	53.	„ Wolken- stein.

Spitzen.

No. Namen der
Wappengenossen.

im von Roth und Silber der Länge
nach getheilten Mittelschild, eine
gestürzte Spitze von glei-
chen Farben, mit verwechselten
Tinkturen 57. Frh. v. Andrian-
Werbung.

auf 6 silbernen Spitzen steht
ein Löwe 78. „ v. Bleul.

im obern Theil des blauen Mittel-
schildes, eine aufrechtstehende,
silberne Spitze oder Win-
kelmaaß 120. „ v. Dürsch.

3 schwarze, linke Spitzen im
1ten und 4ten silbernen Feld . „ Dieselben.

in den rothen Feldern, 3 silberne
Spitzen 127. Frh. v. Enzen-
berg.

in den rothen Feldern eine ge-
stürzte, silberne Spitze . 145. „ v. Frönau.

Stab.

ein goldner Stab im Schnabel
eines Drachenkopfs 27. Gr. Tattenbach.

Standarte.

eine blaue hält ein rother Löwe 98. Frh. v. Cetto.

Stauden.

s. Baumäate.

Steinbock.

s. Bock und Widder.

Sterne:

	No.	Namen der Wappengenossen.
im linken Oberek des silbernen Schildes, ein rother, 5eckigter Stern	4.	Gr. Rotenhan.
im gekrönten blauen Mittelschild, umgeben 7 goldne Sterne einen Windhund	9.	„ Sarenthein.
im 1sten und 4ten blauen Feld ein goldner Stern zwischen 2 goldnen rechten Schrägbalken .	26.	„ Tannenberg.
im blauen Schildeshaupt ein gold- ner Stern	41.	„ Verri della Bosia.
im von Roth und Silber quergetheil- ten Feld, 2 silberne und 1 rother Stern	48.	„ Wartenberg- Roth.
im 2ten und 3ten rothen Feld be- seiten 2 silberne Sterne einen Herzogshut	51.	„ Wicka.
im von Gold und Blau getheilten Mittelschild, ein Stern von glei- chen Farben, mit verwechselten Tinkturen	52.	„ Wiser.
im grünen Mittelschild schwebt über einen Sparrn, ein silber- ner Stern	54.	„ Yrsch.
im 1sten und 4ten blauen Feld, ein goldner Stern	54.	Dieselben.
im 2ten und 3ten silbernen Feld, hält ein Ungar in der linken Hand einen rothen Stern	„	Dieselben.

Sterne.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im rothen Mittelschild, ein gold- ner Stern	55.	Gr. Zech.
im 1ten und 4ten blauen Feld, 2 achteckigte, silberne Ster- ne schweben über einem golde- nen Sporn	56.	Frh. v. Albini.
im silbernen Mittelschild ein Co- metstern	59.	„ v. Aretin.
im 1sten und 4ten blauen Feld, 3 achteckigte, goldne Sterne, 2 und 1 gestellt	„	Dieselben.
im blauen Feld, ein goldner Stern, welcher mit dem Halb- mond, eine Sonne beseitet . .	62.	Frh. Aschauer v. Lichtenthurm.
im 1ten und 4ten silbernen Feld, belegen 3 goldne Sterne einen blauen, rechten Schrägbalken .	66.	„ v. Bartels.
2 goldne Sterne stehen im blauen Schild unter einer strah- lenden Sonne	67.	„ v. Bassus.
ein goldner Stern belegt eine Cypresse	69.	„ v. Beckers.
3 silberne Sterne begleiten einen Mond	76.	„ v. Beulwitz.
im 2ten und 3ten Feld, hält ein Löwe einen goldnen Stern in der Pranke	88.	„ v. Branca.

Sterne.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im von Silber und Roth schräg- links getheilten Schild, ein Stern von gleichen Farben, mit ver- wechselten Tinkturen	115.	Frh. v. Donners- berg.
3 goldne Sterne begleiten einen Sparrn	121.	„ v. Duprel.
über 2 Felsen stehen 2 goldne Sterne	126.	„ v. Eichthal.
im 2ten, rothen Feld, 3 silberne beckigte Sterne, 1 und 2 ge- stellt	128.	„ v. Erdt.
3 goldne Sterne belegen einen blauen Querbalken, im 2ten, sil- bernen Feld	136.	„ v. Fick.
2 goldene Sterne zwischen 2 silbernen Streitaxten, im rothen Schild	142.	„ v. Frays.

Straußenfedern.

eine rothe und eine silberne Straußenfeder stehen ne- beneinander, im linken Ober- und rechten Unterek des Schildes	122.	„ v. Eberz.
3 Straußenfedern stecken in einer Krone des Mittelschildes .	135.	„ v. Feuri.
4 silberne Straußenfedern bestecken ein silbernes Büffels- horn	145.	„ v. Frönau.

Streitaxt.

	No.	Namen der Wappengenossen.
1. Morgensterne.		

Streitholbe.

1. Keule.

in der eingeschobenen Spitze hält
ein geharnischter Arm eine Pu-

sikan-Keule 10. Gr. Sauer.

Stufen.

3 rothe in der goldnen Hälfte des

Mittelschildes 25. „ Strahlenheim-
Wasaburg.

T.

Tannzapfen.

3 goldne Tannzapfen im

schwarzen Feld 23. „ Stadion.

Thor.

1. Portal.

ein goldnes Thor im blauen

Feld 8. „ Saporta.

im schwarzen Mittelschild ein sil-

bernes Portal 30. „ Thürheim.

Thürme.

1. Burg und Castelle.

2 weisse Thürme stehen auf
weisser Mauer im 1ten und 4ten

Feld 29. „ Taufkirchen.

Thürme.

	No.	Namen der Wappengenossen.
	32.	Gr. Thurn und Taxis.
ein rother Thurm im 1ten und 4ten weissen Felde	33.	„ Thurn und Valsassina.
	34.	„ Thurn, Valsassina und Taxis.
ein weisser Thurm im rothen Feld	57.	Frh. v. Andrian.
ein goldner Thurm im 2ten und 3ten blauen Feld	69.	„ v. Beckers.
ein silberner Thurm im 2ten und 3ten rothen Feld	138.	„ v. Frank.
im rothen Mittelschild auf grünem Dreiberg, ein silberner Thurm	140.	„ v. Frauenberg.

Trappe.

s. Vögel.

Türken.

s. Menschen.

U.

Ungar.

s. Menschen.

V.

Vierung.

im rechten Oberek des 2ten und 3ten silbernen Feldes, eine goldene, ledige Vierung, mit rothem Schildlein	38.	Gr. Trips.
---	-----	------------

Vögel.

	No.	Namen der Wappengenossen.
auf grünem Dreiberg, ein gold- ner Reiger im 1ten und 4ten blauen Feld	2.	Gr. Reigersberg.
2 schwarze Falken stehen auf einem gezinnten Querbalken	5.	„ Rumford.
ein Falke steht auf Quadersteinen im blauen Mittelschild	6.	„ Salburg.
2 goldne Vögelsköpfe besei- ten einen goldnen Scepter im blauen Feld	10.	„ Sauer.
ein Trappe, zum Flug geschickt, im 1ten und 4ten, goldnen Feld	37.	„ Trapp.
3 schwarze Dohlen oder Ra- ben, im silbernen Schild, 2 und 1 gestellt	83.	Frh. v. d. Borch.
ein schwarzer Schwan im 1ten und 4ten goldnen Feld	100.	„ v. Clossen.
ein Falke mit rother Haube sitzt auf einem Querbalken	133.	„ v. Falken- hausen.
ein weisser Schwan schwimmt auf fließendem Wasser, im 3ten, silbernen Feld	136.	„ v. Fick.
ein weisser Schwan hinter einem Helm, im 2ten und 5ten blauen Feld	139.	„ v. Franken- stein.

W.

Wecken.

	Namen der
No.	Wappengenossen.

s. Spindeln.

Weintraube.

im 1ten und 4ten goldnen Feld hat
eine blau gekleidete Manns-
person eine Weintraube in der
Hand 138. Frh. v. Frank.

Widder.

s. Bock.

im rothen Mittelschild, ein sil-
berner Widder 45. Gr. Voit von
Rieneck.

im goldnen Schild, ein abgerisse-
ner, schwarzer Widderskopf 96. Frh. v. Buseck.

Wiesel.

auf einem blauen rechten Schräg-
balken, laufen 2 gekrönte, sil-
berne Wiesel gegen die rechte
Seite 52. Gr. Wiser.

Winkelmass.

s. Spitzen.

Wolf.

im 7ten, goldnen Feld, ein links
aufspringender Wolf in na-
türlicher Farbe 14. „ Schönborn.

ein rother Wolf im silbernen
Seiten-Schild 27. „ Tattenbach.

No. Namen der
Wappengenossen.

Wolfseisen.

im schwarzen Mittelschild, 3 gold-
ne Wolfseisen 23. Gr. Stadion.

Wolken.

aus natürlicher Wolke geht
ein geharnischter Arm 10. „ Sauer.

aus natürlichen Wolken fal-
len Flammen auf 3 Berge, im
1ten und 4ten, schwarzen Feld 84. Frh. v. Donners-
berg.

Z.

Zange.

im rothen Mittelschild eine sil-
berne Beißzange oder
Schmiedszange 35.) Gr. Törring.
36.)

Zinnen.

im von Silber und Blau schräglings
getheilten, 2ten und 3ten Feld,
steigen 2 silberne Zinnen in
das Blaue herunter 120. Frh. v. Dürsch.

Zweige.

einen goldnen Siegzweig hat
ein Adler im Schnabel, im blauen
Mittelschild 3. Gr. Reisach.

einen grünen Palmzweig hält
ein Löwe in den Pranken, im
1ten und 4ten, purpurnen Feld 44. „ Vitzthum
v. Eckstädt.

Zweige.

No. Namen der
Wappengenossen.

einen Zweig oder Büschel von
grünem Dillkraut, hält ein sitzen-
der rother Löwe 58. Frh. v. Anethan.

einen grünenden, stark belaub-
ten Baumzweig, hält ein sil-
berner Löwe in den Pranken . 91. „ Brunstein v.
Brunitzky.

goldne und schwarze Eichel-
zweige, in schwarz und gold-
nen Feldern 125. „ v. Eichler.

V e r z e i c h n i s s

derjenigen Wappen, Felder und Quartiere,
welche nur Sectionen, ohne Bilder und
Heroldsfiguren enthalten.

Grafen.

von Rechteren.

	No.
Das 1te und 4te Feld, des 2ten und 3ten Quartiers ist mit roth und silbernen Spitzen quergetheilt	1.

von Salburg.

Das 2te und 3te Feld des quadrirten Schildes ist von Silber und Schwarz, mit einwärts gehenden Schuppen, in die Länge getheilt	6.
--	----

Schenk von Kastell-Waal.

Das 2te und 3te Feld des quadrirten Hauptschildes ist der Länge nach getheilt; vorn von Gold und Blau gespindelt, hinten ganz roth	12.
--	-----

von Seinsheim.

Das 1te und 4te Feld des quadrirten Schildes, ist von Silber und Blau, 6mal in die Länge getheilt	16.
--	-----

von Seyboldtsdorf.

Das 1te und 4te Feld des Hauptschildes, von Roth und Silber mit 3 Stufen, schrägrechts getheilt	17.
--	-----

von Seyssel d'Aix.

No.

Von Gold und Blau 8mal geständert 19.

von Trips.

Das 1te und 4te Quartier von Silber und Roth
6mal quer getheilt, das Silber schwarz schmal
gegittert 38.

von Vichi.

Ein mit 4 aufrecht stehenden blauen, und eben so
viel gestürzten weissen Eisenhütlein, in 4 Rei-
hen, getheilter Schild 42.

Waldbott von Bassenheim.

Von Silber und Roth 12mal geständert 46.

von Welsperg.

Das Mittelschild von Silber und Schwarz quadriert 49.

von Westerhold.

Von Schwarz und Silber in die Länge und 3mal
quer getheilt mit verwechselten Tinkturen . . . 50.

von Wolkenstein.

Das 1te und 4te Feld, ist von Roth und Silber
schrägrechts mit Wolken also getheilt, dass 3
weisse Wolken in das Rothe hinaufsteigen . . . 53.

Freiherren.

von Andrian-Werburg.

No.

Die 2te Abtheilung im 1ten Feld, ist von Gold
und Roth 6mal quergetheilt 57.

von Bettschart.

Von dem quergetheilten Schild, ist das untere Feld
von Blau und Gold 4mal quergetheilt 75.

von Boyneburg.

Von Schwarz und Silber quadriert 87.

von Buchstetten.

Das 2te und 4te Feld von Roth und Silber 8mal
in die Länge getheilt; und das 3te und 5te
Feld ist 3mal in die Länge und quer getheilt,
von Roth und Silber mit verwechselten Tink-
turen 93.

von Cristani.

Das 2te und 3te Feld des Hauptschildes, ist von
Roth und Silber quer getheilt 103.

von Dörnberg.

Von Gold und Roth in die Länge getheilt 114.

von Dürsch.

Das 2te und 3te Feld ist von Silber und Blau,
schräglings getheilt, mit 2 aus dem Silber her-
absteigenden Zinnen 120.

Ecker von Käpfing.

Das 1te und 4te Feld, von Silber und Schwarz
schrägrechts getheilt 124.

Losungsworte und Wappensinnsprüche.

Grafen von Rumford.

No.

Dulce est meminisse laborum. 5.

Grafen von Saporta.

Forti Custodia. 8.

Grafen Berghe von Trips.

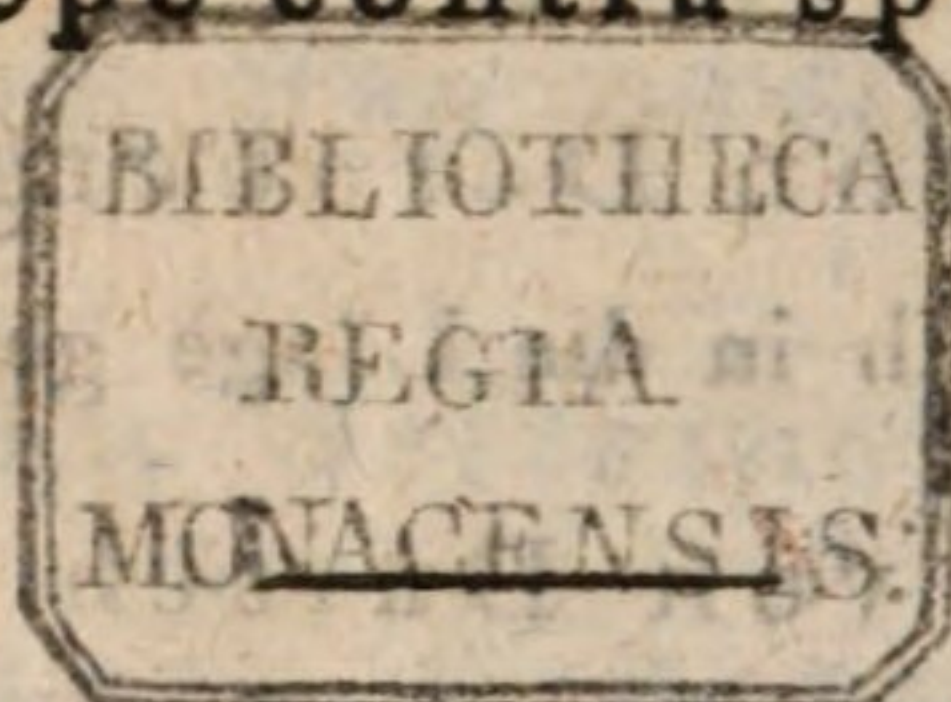
In hoc Signo vinces. 38.

Freiherren von Berchthold zu Sonnenburg.

Virtuti et Fidei. 72.

Freiherren von Cristani auf Rall.

In Spe contra spem. 104.



Verzeichniss

der in diesem Bande enthaltenen Wappen-
Beschreibungen.

G r a f e n.

No.	No.
Rechteren - Limpurg-	Stahlburg 24.
Speckfeld 1.	Strahlenheim 25.
Reigersberg 2.	Tannenberg 26.
Reisach 3.	Tattenbach 27.
Rotenhan 4.	Tauffkirchen 28.
Rumford 5.	Tauffkirchen, Klebingi-
Salburg 6.	scher Linie 29.
Sandizell 7.	Thürheim 30.
Saporta 8.	Thun 31.
Sarenthein 9.	Thurn und Taxis . . . 32.
Sauer 10.	Thurn und Valsassina 33.
Sayn - Wittgenstein . 11.	Thurn, Valsassina und
Schenk von Kastell . 12.	Taxis 34.
Schenk von Stauffenberg 13.	Törring - Seefeld . . . 35.
Schönborn 14.	Törring - Jettenbach . 36.
Secau 15.	Trapp 37.
Seinsheim 16.	Trips 38.
Seiboltsdorf 17.	Triva 39.
Seydewitz 18.	Ueberacker 40.
Seyssel d'Aix 19.	Verri della Bosia . . . 41.
Soden 20.	Vichi 42.
Spaur 21.	Vieregg 43.
Spreti 22.	Vitzthum 44.
Stadion 23.	Voit von Rieneck . . . 45.

	No.		No.
Waldbott von Bassen-		Wicka	51.
heim	46.	Wiser	52.
Waldkirch	47.	Wolkenstein	53.
Wartenberg-Roth	48.	Yrsch	54.
Welsperg	49.	Zech	55.
Westerhold	50.		

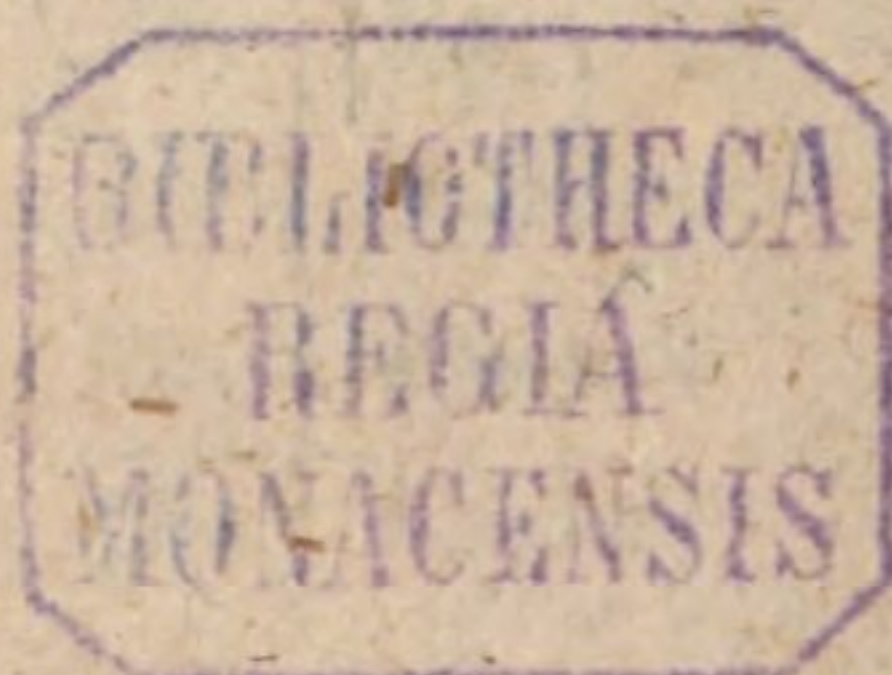
F r e i h e r r e n .

Albini	56.	Bibra	77.
Andrian-Werburg	57.	Bleul	78.
Anethan	58.	Bodeck zu Elgau	79.
Aretin	59.	Bodmann	80.
Asbeck	60.	Bönnen	81.
Asch zu Asch	61.	Bonnet zu Meautry	82.
Aschauer	62.	von der Borch	83.
Auer	63.	Borié	84.
Aufsess	64.	Boslar	85.
Axter	65.	Bourscheidt	86.
Bartels	66.	Boyneburg	87.
Bassus	67.	Branca	88.
Bastheim	68.	Brentano	89.
Beckers	69.	Brück	90.
Behaim	70.	Brunstein	91.
Berchem	71.	Bubenhofen	92.
Berchtold z. Sonnenburg	72.	Buchstetten	95.
Berlichingen	73.	Buirette	94.
Besserer	74.	Burgau	95.
Bettschart	75.	Buseck	96.
Beulwitz	76.	Castell	97.

	No.		No.
Cetto	98.	Duprel	121.
Chaudoir	99.	Eberz	122.
Closen	100.	Ecker v. Eckhofen .	123.
Colonge	101.	Eckher v. Käpfig .	124.
Crailsheim	102.	Eichler v. Auritz .	125.
Cristani auf Rall und		Eichthal	126.
Hernau	103.	Enzenberg	127.
und	104.	Erdt	128.
Cronegg	105.	Erstenberg	129.
Daddaz de Corsinge .	106.	Eyb	130.
Dalberg	107.	Eyb zu Eyerloh etc.	131.
Dalwigk	108.	Fäs v. Tiefenfeld .	132.
Deuring, Mittel-Mayr-		Falkenhausen . . .	133.
burger Linie . . .	109.	Fechenbach	134.
Deuring, Heilsberger		Feuri auf Hilling .	135.
Linie	110.	Fick	136.
Devicq von Cumptich	111.	Flachslanden . . .	137.
Diez	112.	Frank	138.
Dittmer	113.	Frankenstein . . .	139.
Dörnberg	114.	Frauenberg	140.
Donnersberg	115.	Frauenhofen	141.
Drachenfels	116.	Frays	142.
Drachsdorf	117.	Freyberg · Eisenberg	143.
Dückher v. Hafslau .	118.	Freyberg zu Oepfingen	144.
Dürniz	119.	Frönau	145.
Dürsch	120.		

Drukfehler und Verbesserungen.

Seite:	Zeile:		steht irrig:	soll heissen:
	von oben	von unten		
8	—	2	Rothenburg	Rothenberg
22	—	8	gerautet	gespindelt
40	—	3	intra	infra
54	8	—	mit Enden	mit fünf Enden
56	18	—	gesetzt; im	gesetzt b); im
79	—	2	ein blauer silberner, gefütterter	ein blauer, silbern- gefütterter
80	—	5	Im 1ten und 4ten Feld	Im 1ten und 4ten pur- purnen Feld
109	—	5	dieses Mittelschild	diesen Mittelschild
135	—	4	zeigt sich	zieht sich
140	8 u. 9	—	mit 3 silbernen Münzen	mit 3 Silber-Münzen
175	—	12	goldnen Lilien	silbernen Lilien
192	—	3	24. May. 1689.	12. May, 1690.
208	—	2	Rothenburg	Rotenberg
246	—	5 u. 4	silbernes Schwerdt	entblöstes Schwerdt
251	—	14	Rechtern	Rechteren
251	—	3	Sarentheim	Sarentheim
253	7	—	Sarentheim	Sarentheim
260	1 u. 2.	—	im etc. Feld 33 ein etc. Löwe 34	im etc. Feld) 33 ein etc. Löwe) 34
263	14	—	im 2ten und 3ten schwarzen Feld	im 1ten und 4ten schwarzen Feld
267	10	—	silberne Münzen	Silber-Münzen
„	—	1	Dieselben	Dieselben zu Eyerloh.
271	10	—	} Taufkirchen	Taufkirchen
277	—	14		
„	—	9		





Handwritten text in a cursive script, likely a signature or a name, is visible in the bottom right corner of the page. The text is written in dark ink and is partially obscured by the dark object mentioned above.

Drukfehler und Verbesserungen.

Seite:	Zeile:		steht irrig:	soll heissen:
	von oben	von unten		
8	—	2	Rothenburg	Rothenberg
22	—	8	gerautet	gespindelt
40	—	3	intra	infra
54	8	—	mit Enden	mit fünf Enden
56	18	—	gesetzt; im	gesetzt ^{b)} ; im
79	—	2	ein blauer silberner, gefütterter	ein blauer, silbern- gefütterter
80	—	5	Im 1ten und 4ten Feld	Im 1ten und 4ten pur- purnen Feld
109	—	5	dieses Mittelschild	diesen Mittelschild
135	—	4	zeigt sich	zieht sich
140	8 u. 9	—	mit 3 silbernen Münzen	mit 3 Silber-Münzen
175	—	12	goldnen Lilien	silbernen Lilien
192	—	3	24. May. 1689.	12. May, 1690.
208	—	2	Rothenburg	Rotenberg
246	—	5 u. 4	silbernes Schwerdt	entblöstes Schwerdt
251	—	14	Rechtern	Rechtern
251	—	3	Sarentheim	Sarentheim
253	7	—	Sarentheim	Sarentheim
260	1 u. 2.	—	im etc. Feld 33 ein etc. Löwe 34	im etc. Feld) 33 ein etc. Löwe) 34
263	14	—	im 2ten und 3ten schwarzen Feld	im 1ten und 4ten schwarzen Feld
267	10	—	silberne Münzen	Silber-Münzen
„	—	1	Dieselben	Dieselben zu Eyerloh.
271	10	—	} Taufkirchen	Taufkirchen
277	—	14		
„	—	9		



1 L. 10.

Wölckern, Martin Karl Wilhelm <<von>> ,

Beschreibungen aller Wappen der fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen
und adelichen jeztlebenden Familien im Königreich Baiern

Bd.: 2

Nürnberg (1827)

Bavar. 5176 b-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10387780-5